

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzeln Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wagnering) 34.

Eduard VII. — Wilhelm II.

Morgen, Mittwoch, trifft König Eduard VII. von England in der Haupt- und Residenzstadt seines kaiserlichen Neffen, Wilhelm II., in Berlin ein. Von der Berliner Seite, fremde Souveräne am Brandenburger Thor oder anderswo von den Bürgermeistern und dem Magistrat der Weltstadt entblößten Hauptes empfangen zu lassen, ist man diesmal abgekomen. Der Kaiser selbst hat angeordnet, daß die Stadtväter von Berlin ein Schutzzelt über ihren kahlen Häuptern haben sollen. So ist denn einige Aussicht vorhanden, daß der Besuch, den Eduard VII., der Herrscher über die größte Seemacht der Welt, dem Kaiser Wilhelm II., dem Herrn der größten Landmacht, abstattet, ohne neuerliche Verschnupfung ablaufen wird. Die chronische Verschnupfung zwischen England und Deutschland ist bereits so alten Datums, daß sie unter der Sonne der Monarchenbegegnung vielleicht doch ein Ende nehmen könnte.

Sprichwörter sind nicht immer auch Wahrheiten, und wir haben keinen Grund, uns über Mißheiligkeiten zwischen England und Deutschland zu freuen. Denn nicht immer muß sich der Dritte freuen, wenn zwei sich streiten. Das innige Verhältnis, das uns mit dem deutschen Bundesgenossen verbindet, hat ja erst in den jüngsten Tagen, da die Annexion Bosniens die politischen Gemüther erregte, seine Tragkraft bewiesen. Der Besuch, den Eduard VII. seinem kaiserlichen Neffen abstattet, legt uns aber die Pflicht nahe, die internationale Politik einer objektiven Prüfung zu unterziehen.

Eduard VII. ist der Monarch eines Weltreiches, das, was seine Ausdehnung betrifft, in der Geschichte kaum seinesgleichen hat. Sein Reich verdankt die Bedeutung nicht nur der insularen Lage, die eine ganz andere Entwicklung zeitigte, als bei den kontinentalen Völkern, sondern hauptsächlich der überragenden finanziellen und volkswirtschaftlichen Kraft, die von Großbritannien während der letzten Jahrhunderte in stieghafter Weise zur Geltung gebracht wurde. England beherrscht die Weltmeere wie einen enormen Theil der festen

Land. In England hat sich nun gerade in den letzten Wochen eine eigenartige Literatur entwickelt, die darauf losarbeitet, die Gegensätze zwischen Engländern und Deutschen dadurch zu verschärfen, daß mit allen Mitteln der Phantasie die Möglichkeit einer deutschen Invasion — einer gewaltsamen Eroberung Englands — in nächste Nähe gerückt wird. Wenn wir uns von dem Gebiet der literarischen Phantastereien auf das Terrain der realen Politik begeben, so finden wir, daß zwar für so phantastische Pläne kein Anhaltspunkt besteht, aber auch ohnedies genügend Konfliktstoff vorhanden ist, der aber sofort zu unterdrücken wäre, wenn die Monarchen, die heute in Berlin zusammentreffen, die Gelegenheit zu einer gründlichen Aussprache und Verständigung ausnützen würden.

König Eduard ist einer der mächtigsten unter den Herrschern der Jetztzeit. Er ist der Onkel des mächtigen deutschen Kaisers, der unser Bundesgenosse ist und in den Wirren der letzten Zeit vollwichtige Beweise seiner Bundesstreue geliefert hat. Es erübrigt also nur, die Interessen Englands einer näheren Prüfung zu unterziehen. England rechnet mit dem Osten, mit seiner größten Kolonie, mit Indien. Englands Politik hat also den einen Zweck: den Besitz und die Herrschaft über Indien dem großbritannischen Reich zu sichern. Der Weg zum fernen Osten geht naturgemäß über den nahen Osten. Hier kommen hauptsächlich die Bahnen in Betracht, die wir in dieser Richtung gebaut haben. Also hauptsächlich die bosnische Ostbahn, die eine der grandiossten Werke der Ingenieurkunst ist. Die Verhältnisse gestalten es so, daß der ferne Osten, Rußland, uns zunächst liegt. Ein Moment, das im offiziellen England Widerspruch erweckt, ist unsere Aktion auf dem Balkan. Die von uns geplante Sandtschabahn sieht man nicht gerne. Diese Linie bildet eine neue Verbindung mit der europäischen Türkei. Sie wäre aber auch ein Glied in der Kette der Orientbahnen, die den Osten Europas mit dem Westen Asiens verbinden würde. England sieht darin eine Gefährdung seiner Macht und trachtet

den Ausbau der Sandtschabahn zu hintertreiben. Es protegirt eine Donau-Adria-Linie. Auch gut! Wenn es zur Ausführung dieser Bahnlinie kommt, wird man die Schwierigkeiten und — Kosten derselben kennen lernen.

König Eduard mag morgen ruhig in Berlin vom Magistrat empfangen werden. Die Unterredung, die er im vergangenen Sommer in Jßhl mit unserem greifen Monarchen hatte, ist wohl auch noch heute Bürgschaft genug, daß die weitausgreifenden Pläne Eduard's mit den vitalen Interessen der österreichisch-ungarischen Monarchie nicht in Widerstreit gelangen werden. Es ist ja allerdings in der internationalen Presse im letzten Sommer und Herbst viel von Unstimmigkeiten die Rede gewesen, die gerade während des Besuches Eduard's VII. in Jßhl bemerkbar geworden sein sollen. Die Wünsche Eduard's dürften sich auf die Möglichkeiten der Balkanfragen beschränkt haben. Diese Möglichkeiten werden von Tag zu Tag mehr und mehr eingeschränkt. Zuerst war es die allgemeine europäische Lage, die ein Los schlagen im politischen wie im volkswirtschaftlichen Sinne ausschloß. Dann war es ein Abwägen der Möglichkeiten, sozusagen die Macht der Imponderabilien, die den Frieden zeitweise sicherte. Vor Allem aber war es eines, das Komplikationen verhütete: die Rücksicht auf das Friedensbedürfnis sämtlicher Staaten Europas. Gegen dieses Bedürfnis hat nur England gesündigt, das seine eigenen, weitausgreifenden Pläne verfolgt und dabei, nach altbewährter Methode, weder auf uns noch sonst auf einen europäischen Staat Bedacht nahm. Diese Politik ist leichter zu verstehen als wirksam zu durchkreuzen. Die ungeheuren Schlachtschiffe, die England in seine Nordsee-Kanallotte einstellt, mögen als Symptome für die Welt Herrschaftsvorbereitungen Englands gelten.

Das sind freilich unerfreuliche Akkorde, mit denen wir die Ankunft Eduard's VII. in Berlin begrüßen. Wir wissen, daß der gegenwärtige Herrscher des englischen Weltreichs uns in den letzten Wirren der internationalen Politik so

Diplomatische Ohrfeigen.

(Original-Beuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Vielleicht eine Wechselwirkung der Bundesfreundschaft, daß sich in diesen Tagen ein wenig Moskowitzthum nach Frankreich hinüberschob. Ein ganz klein wenig: nicht mehr als zwei-drei Ohrfeigen und ein wuchtiger Stoß in den Magen. Eine Kleinigkeit gegen die eingebürgerten Gewohnheiten der Heimath, wo vor einigen Monaten zwei junge Offiziere einen Rutscher, einen Studenten und einen Kaufmann niederknallten, weil sie ihnen just im Wege standen. Da ihnen nur die Ermordung einiger Menschen, nicht aber auch eine Verbindung mit den Revolutionären nachgewiesen werden konnte, wurden sie in Ehren freigesprochen. Dem Grafen Rostiz dürfte die Sache vielleicht ein wenig schwerer gemacht werden. Schließlich ist es ein Anderes, einige nichtsjagende Menschen niederzuschleichen, und ein Anderes, seinen vorgesetzten Botschafter zu ohrfeigen. Und in Paris mußte es geschehen, wo die Höflichkeit zur höchsten Blüthe gediehen, wo selbst Mr. Deibler den Delinquenten mit einem liebenswürdigen s'il vous plait sich köpfen zu lassen einladet. Ob Graf Rostiz sich die feinen Pariser Muren angeeignet und Relidoff die Ohrfeigen mit einem höflichen s'il vous plait verfeigte, darüber wurde nicht eingehend berichtet.

Cherchez la femme. Der Militärbevollmächtigte Graf Rostiz hätte von seinem Botschafter ein-

geladen werden sollen, allein seine Frau war dem amerikanischen Botschafter nicht genehm und so wollte er nicht kommen, wenn sie kam. Ein russisch-amerikanisches Konfliktchen, ein Sturm im Glase Wasser. Der Attache ist ein Untergegener, mit dem sich die Angelegenheit leichter austragen läßt als mit dem gewichtig einhersehreitenden Bruder Jonathan, demnach wird eine der bereits adressirten Einladungen nicht versendet. Frau Fama, die öfter Infama geheißt werden sollte, war rasch zur Stelle und flüsterte Herrn v. Rostiz die Ursache des Desaveus zu. Die Frauen. Die Ehre der Frau. Seiner Frau! Wenn sich die Spitze gegen ihn selbst gerichtet hätte, wäre es vielleicht nicht einmal des Nachdenkens werth gewesen. Eine momentane Verstimmung Relidoff's. Sei es drum. Ein feisfeines Botschafter-Diner. Pagoden, Nupfnacker, würdige Damen mit weißen Locken, gedämpfte Unterhaltung, abgewogene Worte, langweiliges Geflüster. Als ob sich ein Forscher Attache in Paris nichts Besseres wüßte. Maxim zum Beispiel und so. Er wäre im Stillen sogar bedankt gewesen, der brave Botschafter, der ihn übergab und ihm zu einem netten kleinen Souper mit Fift und Mimi die Zeit gab. Doch er wurde nicht geladen wegen seiner Frau. Wegen seiner Frau!!! Da schießt das Blut in die Wangen, der Uniformkragen ist plötzlich zu eng geworden und wie mit dem Zeigefinger gelockert, der Waffentod wird stramm gezogen und der Säbel mit hartem Griff gefaßt. Seine Frau! Sacrebleu, das ist kein Scherz, und da

gibt es auch keine Entschuldigung. Das ist blutiger Ernst, das verwirrt die Sinne und nur ein Gedanke glüht und lodert wild: Genugthuung! Die Ehre seiner Frau, das ist eine hundertfache Ehrverletzung, für deren Sühne der Chemann bedingungslos sein Leben hinwerfen muß. Ein Duell. Da der Beleidiger zu alt dazu, möge er einen seiner Söhne stellen. Man lehnt ab. Ein Civilist hätte sich in diesem Falle vielleicht damit begnügt, dem Botschafter eine Kugel durch den Leib zu jagen, doch dem Grafen, dem Offizier, dem Attache ist eine solche Strafe zu gering. Er ohrfeigt seinen Chef, den bevollmächtigten Minister Rußlands, den bevorzugtesten aller in Paris akkreditirten Diplomaten. Und es wird ein europäischer Skandal, der mit der Räumung des Botschafterpalais noch nicht zu Ende ist.

Wenn sich Männer in den Streit der Frauen mengen. Denn nur von Frauen ist die Geschichte angezettelt worden, oder nur von einer Frau, von der Gattin des amerikanischen Botschafters. Er selbst tritt nur als Vollstrecker des Wunsches seiner Frau in die Erscheinung, denn er hätte ruhig mit der Gräfin Rostiz soupirt, auch wenn er von ihr beleidigt worden wäre. In der Gesellschaft pflegt ein Mann die Beleidigung durch eine Frau nicht tragisch aufzufassen. Als vor einigen Jahren die Gemahlin unseres Botschafters bei den Vereinigten Staaten, die Baronin Hengelmüller, sich weigerte, den Arm des Gesandten von Mexiko zu nehmen, wurde keine cause célèbre daraus; in aller Stille wurde die

wenig Wohlwollen bewiesen hat, daß jede Aenderung nur freudig zu begrüßen wäre. Ob wir die Aenderung von der Begegnung zwischen Eduard VII. und Wilhelm II. erwarten dürfen, ist allerdings zweifelhaft. Nichtsdestoweniger versprechen wir uns von der Berliner Entree günstige Erfolge. Die offiziellen Begrüßungs- und Empfangsfeierlichkeiten werden sicherlich glänzend sein, aber nicht diese Neußerlichkeiten werden ausschlaggebend sein, sondern die intimen Beratungen, die sich der Öffentlichkeit entziehen.

Budapest, 8. Februar.

* Das Abgeordnetenhaus hält Dienstag, den 9. d., Vormittags um 10 Uhr eine Sitzung, in welcher die Spezialdebatte über den Gesetzentwurf betreffend die Grundsteuer fortgesetzt werden wird.

* Die politische Situation hat in den letzten Tagen gar keine Aenderung erfahren. Zur Zeit konzentriert sich alles Interesse auf die bevorstehende Wiener Reise des Führers der Unabhängigkeitspartei Franz Róssuth. Der Termin für diese Reise ist noch nicht festgestellt, doch dürfte sie vielleicht noch im Laufe dieser Woche erfolgen. Mittlerweile werden die Bourparlers in der Bankfrage sehr emsig fortgesetzt. Auch heute fand in dieser Angelegenheit eine längere Besprechung zwischen dem Unterrichtsminister Grafen Apponyi und dem Staatssekretär im Finanzministerium Alexander Popovics statt. Die Instruktionen an die ungarischen Unterhändler, die im Laufe dieser Woche mit den österreichischen Sachreferenten zusammenkommen sollen, sind bereits fertiggestellt. Mit Interesse erwartet man in hiesigen politischen Kreisen die weiteren Nachrichten darüber, ob es dem Baron Wienert gelingen werde, ein definitives Beamtenministerium zusammenzustellen, denn von der Zusammenstellung des neuen Kabinetts hängt viel für das Endergebnis der Bankverhandlungen ab.

* In Folge des schleppenden Verlaufes der Verhandlung der Steuerreformvorlagen haben Regierung und Präsidium des Abgeordnetenhauses im Einvernehmen beschlossen, die Rekrutenvorlagen mit Unterbrechung der Steuerreformdebatte demnächst auf die Tagesordnung zu setzen. In Folge dieser Entscheidung wird die Unabhängigkeitspartei die Rekrutenvorlagen schon in ihrer morgen stattfindenden Konferenz beraten. Nachdem jedoch der einschlägige Bericht des Wehrausschusses erst morgen zur Vertheilung gelangt, können die Rekrutenvorlagen erst auf die Tagesordnung der Samstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses gestellt werden.

* Der Unterrichtsausschuß des Abgeordnetenhauses beendete in seiner heute Nachmittags um 5 Uhr stattgehabten Sitzung die Beratung über den Gesetzentwurf betreffend den Landwirthschaftlichen Unterricht. Es wurden auf Grund des Referats Andreas Vertáns an den §§. 26, 33, 42 und 44 Modifikationen vorgenommen und bei §. 25 beschlossen, die Aufmerksamkeit des Finanzausschusses auf die Pensions-

bestimmungen zu lenken, welche nach Ansicht des Ausschusses bereits erworbene Rechte verlegen. Ueber Wunsch des Ackerbauministers Darányi wurde noch bestimmt, daß der Referent des Unterrichtsausschusses Andreas Vertán die Vorlage auch im Plenum vertrate.

* Mittwoch, den 10. d., werden, wie die offiziöse „Bud. Korz.“ meldet, im Honvedministerium zwischen den Delegirten des gemeinsamen Kriegsministeriums, des Honvedministeriums und des österreichischen Landwehrministeriums Beratungen über den seit dem Jahre 1904 bereits fertiggestellten neuen Wehrgesetzentwurf stattfinden. Diese Beratungen, welche bereits in der Vorwoche in Wien aufgenommen wurden, betreffen die Revision des Wehrgesetzes in Verbindung mit der zweijährigen Dienstzeit. Eine entscheidende Bedeutung darf diesen Konferenzen nicht beigemessen werden, da es sich bloß um die Fertigstellung einer eventuell in Zukunft möglichen Vorlage an die gesetzgebenden Körperschaften handelt. Am ursprünglichen Entwurfe werden zahlreiche Aenderungen durchgeführt, doch ist ein Termin, an welchem der Gesetzentwurf den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt werden soll, derzeit überhaupt nicht in Aussicht genommen. Der Sachkommission gehören in Vertretung des Honvedministeriums Oberst Joseph Baly und Ministerialrath Wilhelm Páran.

* In Risikunfélegyháza fand Sonntag eine von der Unabhängigkeitspartei im Interesse der Propagierung der selbstständigen Bank einberufene Volksversammlung statt, welcher u. A. auch die Abgeordneten Graf Theodor Batthyány, Ludwig Holló, Ludwig Réreý und Martin Lovász bewohnten. Nachdem die genannten Abgeordneten für die selbstständige Bank eingetreten waren, legte Joltán Horváth eine Resolution vor, wonach die Volksversammlung die Errichtung einer selbstständigen ungarischen Notenbank im Interesse des Vaterlandes für unumgänglich nothwendig hält und die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei ersucht, auch in der Zukunft unverbrüchlich für dieses Ziel zu kämpfen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

* Im Rahmen eines gestern in Margitta gehaltenen Rechenschaftsberichts hat sich der Abgeordnete Moriz Szatmári über die Bankfrage ausgesprochen. Es ist dem Führer der Unabhängigkeitspartei Franz Róssuth — sagte Szatmári — gelungen, das Kabinet zur einheitlichen Stellungnahme für die Idee der Kartellbank zu gewinnen. Die Kartellbank entspricht, wenn in ihr die Anforderungen der Selbstständigkeit zur Geltung kommen, auch den Wünschen der Unabhängigkeitspartei. Wenn die Kartellbank zustande kommt, dann werde sich die Situation klären und es könne dann der Grund gelegt werden zur Bildung der einheitlichen Regierungspartei unter der Hegemonie der Unabhängigkeitspartei. Wenn dagegen die Kartellbank scheitern sollte, sei es an dem Widerstande der Oesterreicher oder an dem Willen des Königs, dann werde die Unabhängigkeitspartei mit Róssuth an der Spitze sich wieder auf den Standpunkt

der selbstständigen Bank stellen und auf dieser Basis sich zur Uebernahme der Regierung anbieten. Acceptirt das der König nicht, dann muß über die weitere Haltung der Unabhängigkeitspartei die Nation selbst entscheiden. Es sei aber zweifellos, daß die Nation sich dahin aussprechen werde, daß die Unabhängigkeitspartei an ihrem Programm getreulich festhalten solle. Derzeit dominiere einzig und allein die Bankfrage und in dieser seien Partei und Führer vollkommen einig.

* Ueber einen patriotischen Toast des rumänischen Bischofs Demetrius Radu wird aus Nagybánya telegraphirt: Der rumänische Bischof Demetrius Radu gab Sonntag ein Festdiner, an welchem die Spitzen der geistlichen und weltlichen Behörden, sowie die Celebritäten der Gesellschaft theilnahmen. Bischof Radu sprach bei dieser Gelegenheit einen Toast auf die ungarische rumänische Freundschaft, auf das untheilbare ungarische Vaterland. Obergespan Anton Glázy betonte in seiner Antwort auf diesen Trinkspruch, daß die im Gesetze wurzelnden und mit der ungarischen Staatsidee vereinbaren Rechte der Nationalitäten anerkannt werden müssen, da die stärkste Gewähr für das zukünftige Heil des Vaterlandes in der brüderlichen Eintracht aller seiner Söhne liege. Er trank auf das Wohl des Bischofs Radu, als des Apostels der ungarisch-rumänischen Brüderlichkeit. Die beiden Toasts erweckten in der Gesellschaft ein lebhaftes Echo.

* Justizminister Günther plant, wie man uns aus Bábóbertce schreibt, die Auflösung, respektive die Verlegung des dortigen Bezirksgerichtes. Diese Absicht des Justizministers ruft in der dortigen Gegend, welche durch eine derartige Maßregel sehr hart betroffen würde, große Aufregung hervor und man ist entschlossen, die Ausführung dieses Planes mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern. Der Abgeordnete des Bezirks Georg Szmercsányi wurde ersucht, den Justizminister zu veranlassen, diese die Interessen eines großen Bezirkes ernst schädigende Absicht fallen zu lassen, und wird derselbe zu diesem Zwecke schon bei der nächsten Gelegenheit in dieser Angelegenheit interpelliren.

* In Folge Ablebens des Abgeordneten Coriolan Brebiceanu ist das Mandat des Wahlbezirks Oravicza vakant geworden. Die Verfassungspartei hat den Budapester Gymnasialprofessor Dr. Joseph Siegescu als Kandidaten aufgestellt. Die Rumänen beabsichtigen den Redakteur Dr. Baler Braniste zu kandidiren.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

Die Grundsteuervorlage.

Das Abgeordnetenhaus nahm heute die Grundsteuer-Katastervorlage als Basis für die Spezialberatung an. Die letztere gebiet bis zum dritten Paragraphen, wobei unter Zustimmung des Ministerpräsidenten ein auf die Ingerenz der interessirten Grundbesitzer bezügliches Amendement

Angelegenheit beigelegt. Wie Männer der Gesellschaft die Beleidigungen durch Frauen im Allgemeinen zu nehmen haben, das soll vor Jahren gerade bei uns in Budapest recht erbaulich dargelegt worden sein. Eine hübsche Dame, die Gattin eines Ministerialsekretärs, hatte sich der allzu aufdringlichen Liebenswürdigkeit eines Ministerialraths zu erfreuen. Und als diese Liebenswürdigkeit schließlich ein wenig drastische Formen anzunehmen begann, erhob eines Tages die hübsche Dame die behandschulte Rechte und stugs saß dem Herrn Ministerialrath eine Ohrfeige auf der Wange. Er steckte sie nicht ruhig ein, was wohl das Klügste gewesen wäre, sondern forderte von ihrem Gatten Satisfaktion. Dieser lehnte das Duell ab, denn nach seiner Meinung war die Affaire bereits erledigt. Der Herr Ministerialrath hatte seine Gattin beleidigt, dafür hat ihm diese eine Ohrfeige verabreicht. Die Angelegenheit ist demnach bereits ausgeglichen. So gelangte die Geschichte — weil sich der Ministerialrath nicht zufrieden gab — in das Nationalkassino vor ein Ehrengericht, welchem ein hochangesehener Aristokrat präsidirte. Er eröffnete die Beratung ungefähr mit folgenden Worten: „Meine Herren! Sie wissen, worum es sich handelt. Um gerecht zu urtheilen, ist völlige Objektivität unerlässlich. Wer jemals von einer Frau eine Ohrfeige erhalten, hat seine Objektivität eingebüßt und kann hier nicht Richter sein. Was mich anbelangt, meine Herren...“ Er vollendete den Satz nicht, erhob sich von seinem Sitze, griff nach dem Hut

und verließ den Rathungssaal. Die Zurückgebliebenen verbarnten einige Augenblicke stillschweigend, dann bligte hier, bligte dort die Erinnerung an eine zarte Damenhand auf, die nicht weich und warm, sondern drastisch auf ihren Wangen geruht, und Einer nach dem Anderem schlich aus dem Saal, wie die Mitglieder des Haydn'schen Orchesters, als sie vor dem Wiener Hofe zum letzten Male konzertirten.

Die Pariser Szene entbehrt jedoch der Pikanterie, obgleich sie von starken Lustspielmotiven durchsetzt ist. Eigentlich von Possenmotiven. Die demokratische Amerikanerin findet es unter ihrer Würde, mit einer Gräfin zu verkehren, nicht etwa weil diese einen moralischen Defekt besitzt, sondern weil sie vor ihrer Verheirathung nicht jener hohen amerikanischen — Demokratie angehörte, in welcher die Gemahlin des Botschafters zu verkehren pflegte. Die nunmehrige Gräfin Rostiz war ein Mädchen von gutem Ruf, doch sie war arm. Daß sie seither reich, Gräfin, Gattin des russischen Militärberwalmächtigen geworden, daß sie in der aristokratischen Gesellschaft Frankreichs Aufnahme gefunden, das konnte die Schande, daß sie einst arm gewesen, nicht vergessen machen, zumindest nicht bei der Gattin des amerikanischen Botschafters, die wohl bei den Astors, Havemeyers und Vanderbilts aus- und einging und der deshalb die Blaublütigkeit ihres Demokratenthums in die tiefste Seele gedrungen ist. Und erfüllt vom aristokratischen Gefühle ihres Demokratenthums, wurde

der Herr Gemahl vor eine Alternative gestellt: Entweder die Gräfin Rostiz wird boykottirt oder der amerikanische Botschafter und seine Gemahlin werden nicht bei Herrn Nelidoff erscheinen. Er mochte sich ja, in der Vorahnung unangenehmer Folgen, anfangs geweigert haben, den Wunsch seiner Gattin zu erfüllen, allein dieser Wunsch hatte vielleicht Befehlsform, Madame hallte die Hände, stampfte mit den Füßchen, ließ vielleicht auch eine Thräne des Zornes über ihre Wangen perlen, und da sich das wiederholen mochte, ward er endlich schwach und that, was so viele Ehemänner zu thun pflegen, wenn sie einem von Thränen, Bitten und Drohungen unterstützten beharrlichen Wunsche ihrer Frauen gegenüberstehen. Und dann kam die schöne Beschönerung, der Riesenskandal, der Herrn v. Nelidoff Ansehen, Stellung und Gesundheit kostete.

Aber die blaublütige Demokratin aus Amerika ist Siegerin geworden, auch wenn ihr Gatte das Schicksal Nelidoffs theilen und auf seine Stelle verzichten mußte. Im erhebenden Gefühle ihrer Unabbarkeit wird sie in Newyork einziehen, ihr Stolz, der eine Gräfin, die für Europas höchste Gesellschaft vornehm genug war, weit von sich wies, wird um ihr Haupt eine Aureole zaubern, und die Damen der Familien Astor, Vanderbilt, Havemeyer etc. werden sie mit freudiger Genugthuung an ihre demokratischen Herzen drücken.

Mag Viola.

angenommen wurde. Das Interesse für die Beratung war ein sehr mäßiges.

Präsident Julius Jusch eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr Vormittags.

Präsident Jusch meldet nach Authentifizierung des Protokolls der letzten Sitzung das Ableben des Reichstagsabgeordneten Coriolan Brebicianu. Das Haus gibt seinem Beileid über diesen Verlust protokolларisch Ausdruck.

Der Prozeß gegen Béla Csávoßy.

Andreas Csizmazia unterbreitet als Referent des Justizauschusses den Bericht über den Prozeß gegen den ehemaligen Quästor des Abgeordnetenhauses Béla Csávoßy. Gegen diesen war ein Aufforderungsprozeß wegen Berechnung der von ihm für die Trabanten des Abgeordnetenhauses verausgabten 6591 Kronen angehängt worden, doch hat der Budapester Gerichtshof die bezügliche Klage des Causarum regalium-Direktors zurückgewiesen, weil Csávoßy angeblich bereits Rechnung gelegt habe. Der Ausschuß beantragt nun, daß gegen Béla Csávoßy ein ordentlicher Schadenersatzprozeß angestrengt werde.

Hugo Laehne verlangt Aufklärung darüber, wem der frühere Quästor Rechnung gelegt hat, und schildert den Ursprung der strittigen Post von 6951 Kronen, die als Schmerzensgeld für die am 13. November 1904 mißhandelten Trabanten verrechnet erscheinen.

Der Antrag des Justizauschusses wird angenommen und somit beschloffen, gegen Csávoßy den ordentlichen Prozeß anzuknüpfen.

Folgt die Fortsetzung der Spezialdebatte über den Gesetzentwurf betreffend

die Grundsteuer.

Alexander Csanyi acceptirt die Vorlage. Er lenkt die Aufmerksamkeit des Finanzministers auf die fiktivlich Schraubburg-Lippe'sche Domäne im Baranyaer Komitat, welche in die III. Klasse aufgenommen sei, während die benachbarten Güter nach der IV. Klasse besteuert werden. Dasselbe müsse er auch hinsichtlich der erzherzoglich Friedrich'schen Domäne in diesem Komitat konstatieren.

Georg Nagy tritt dafür ein, daß in die Landes-Grundsteuerkommission mindestens zehn Kleingrundbesitzer berufen werden. Redner wiederholt sodann seine schon in der Generaldebatte vorgebrachten Bedenken über die geplante Revision des Katasters und über die in Aussicht genommene Art der Besteuerung von Grund und Boden. Fast alle Redner haben schwerwiegende Einwendungen gegen den Entwurf erhoben; wenn derselbe dennoch angenommen wird, sei das noch ärger als die vom Grafen Albert Apponyi zurückgewiesene „verdächtige Unterhützung“. Die ganze Bevölkerung des Landes werde die Vorlage verfluchen und ihr Glaube an die Gesetzgebung werde erschüttert werden, wenn sie solche traurige Erscheinungen sieht.

Johann Zakariás: Die Debreczener Wahl!

Georg Nagy erklärt noch, daß er die Vorlage auf das entschiedenste zurückweist.

Franz Kereszteméthy acceptirt die Vorlage schon deshalb, weil das bisherige Steuersystem so schlecht war, daß wir auch den geringsten Fortschritt freudig begrüßen müssen.

Präsident Julius Jusch schließt die Debatte.

Geza Polonyi zieht seinen im Laufe der Debatte unterbreiteten Beschlußantrag zurück.

Referent Paul Gottsch bittet, auch die übrigen Beschlußanträge abzulehnen.

Der Titel der Vorlage über die Grundsteuer wird unter gleichzeitiger Ablehnung der eingereichten Beschlußanträge angenommen.

Präsident Jusch suspendirt auf zehn Minuten die Sitzung.

Nach der Pause.

Geza Polonyi beantragt, daß die §§. 1 und 2 gleichzeitig verhandelt werden.

Der Antrag wird angenommen.

Geza Polonyi beantragt zu §. 2 eine Modifikation, wonach die Katasterrektifikation bezüglich der Fideikommissgüter und der Domänen über 1500 Joch von Amtswegen vorzunehmen sei. Nach 10 oder 15 Jahren müsse dann stets eine Revision des Katasters vorgenommen werden. Dann könnte die Grundsteuer mit 4 Prozent festgestellt werden. Die Nichtigstellung werde, wenn sie durchgeführt wird, wie der Entwurf vorschreibt, die bestehenden Uebelstände kaum mildern.

Mathias Novoselo gibt den bekannten Bedenken der Kroaten über die partielle Nichtigstellung der Kataster Ausdruck und stellt den Antrag, die Kataster sollen für alle Besitztümer über 500 Joch ganz umgearbeitet werden.

Peter Magdics spricht kroatisch gegen den §. 1. Präsident Jusch schließt die Debatte.

Ministerpräsident Alexander Weferele kann den von Polonyi beantragten Modifikationen nicht zustimmen. Die Disproportionalität im Kataster zeigt sich nicht nur darin, daß der Großgrundbesitz verschiedene Vorteile genießt, sondern auch darin, daß der Großgrundbesitz andererseits auch unverhältnismäßig große Lasten trägt. Die Lasten werden aber durch die Nichtigstellung des Katasters nicht kleiner, sondern im Gegenteil noch größer werden. Die von Zeit zu Zeit vorzunehmende Katasterrektifikation wollte Redner in den Gesetzentwurf nicht aufnehmen, weil er der Gesetzgebung

nicht auf Jahre hinaus die Hände binden wollte. Die vom Abgeordneten Polonyi beantragte Art der Nichtigstellung des Katasters paßt vielleicht für Amerika, wo noch ungeheure Territorien nicht unter Kultur sind, nicht aber für unsere Verhältnisse. Redner seinerseits wird das Werk der Steuerreform erst dann als beendet betrachten, wenn die Vermögenssteuer eingeführt sein wird; das ist die Aufgabe der nächsten Zukunft. Die gegenwärtige Reform erleichtert die Lasten des kleinen Mannes, ohne jedoch diese Lasten anderen Klassen aufzubürden. Redner bittet um die unveränderte Annahme des Paragraphen.

Geza Polonyi stellte seine mißverstandenen Worte richtig.

Das Haus nimmt hierauf § 2 unverändert an.

Julius Gödy beantragt zu §. 3, daß die Nichtigstellung des Katasters und die neue Klassifizierung auch auf das Verlangen von zwanzig interessierten Grundbesitzern angeordnet werden solle.

Ludwig Dolls schließt sich dem Antrage Gödy's an. Die Entscheidung darüber, ob bezüglich einer Beschwerde eine meritorische Verhandlung anzuordnen ist, sei der Kompetenz des Landes-Grundsteuerkommission zuzumeifen, nicht aber der des Finanzministers. Auch soll eine Klage, wenn einmal eingebracht, nicht mehr zurückgezogen werden können.

Geza Polonyi beantragt eine geringfügige stilistische Modifikation und überdies die Verlängerung des Reklamationstermins auf drei Monate.

Ministerpräsident Alexander Weferele stimmt dem Antrage Ludwig Holló's zu, ist aber gegen die von Polonyi beantragte Verlängerung des Reklamationstermins, weil hiedurch das Verfahren sehr in die Länge gezogen und stark verzögert würde.

Das Haus nimmt hierauf §. 3 mit den Modifikationen Holló's und Gödy's an.

Präsident Julius Jusch erklärt hierauf die Sitzung um 2 Uhr Nachmittags für geschlossen.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Ministerpräsident Freiherr v. Bienerth konferierte im Laufe des heutigen Tages mit zahlreichen Parteiführern. Das neue Kabinet soll in erster Reihe ein Verwaltungsministerium sein, dem sachlich hervorragende Mitglieder, aber auch Persönlichkeiten von Autorität angehören sollen, die zugleich auch nicht außerhalb des Parlaments stehen. Ueber die Personenfrage wird erst morgen oder übermorgen eine Entscheidung fallen. Soviel steht fest, daß dem zukünftigen Kabinet kein Mitglied aus den Parteien angehören wird, die mitten im nationalen Kampfe stehen. Bei der Kabinettsbildung soll die Präsentation nicht mehr durch Parteien erfolgen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß in das neue Kabinet außer einigen Mitgliedern des Herrenhauses auch noch einige christlichsoziale und polnische Parteimitglieder eintreten sollen. Man nennt den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Weiskirchner und den Bankgouverneur Dr. Ritter v. Bilinski als Mitglieder im zukünftigen Ministerium. Die Kabinettsbildung soll bis Mittwoch vollzogen sein. Ueber die Einberufung des Reichsraths ist noch keine Entscheidung gefallen.

Nach einer anderen Version sollen zwei Mitglieder des neuen Kabinetts der christlichsozialen Partei angehören. Nach den in parlamentarischen Kreisen umlaufenden Gerüchten wird es noch immer für sicher gehalten, daß dem neuen Kabinet angehören werden: Freiherr v. Bienerth als Ministerpräsident, Freiherr v. Haerdtl als Minister des Innern, J.M. Georgi als Landesverteidigungsminister, Dr. Schreiner als deutscher Landmannminister, Dr. Zajcek als tschechischer Landmannminister, Herr v. Abrahamovicz als polnischer Landmannminister. Diese Liste gilt als ziemlich sicher. Für wahrscheinlich, aber nicht für sicher gilt die Ernennung des bisherigen Leiters des Eisenbahnministeriums Dr. v. Forster zum Eisenbahnminister.

Ueber die Besetzung des Finanzministeriums scheint noch kein Entschluß gefaßt zu sein. Während einerseits bestritten wird, daß Baron Forstach-Roth vom Leiter zum Finanzminister vorrücken werde, erhalten sich andererseits die Meldungen, daß seine Berufung noch immer in Betracht zu ziehen sei. — Als Justizminister wird heute wieder ziemlich allgemein Herrenhausmitglied Freiherr v. Gall, der jetzige Präsident des Oesterreichischen Landesgerichts, genannt. Besondere Schwierigkeit macht die Besetzung des Handelsministeriums. Einerseits taucht fortwährend der naturgemäß in den meisten letzten Krisen genannte Name des jetzigen Sektionschefs im Ministerium des Außern Dr. v. Nöbler auf, andererseits verlautet, daß ein schwerer Druck von den Christlichsozialen

ausgeübt werde, die sich in das Kabinet Bienerth hineinschieben wollen.

In den Abendstunden erhalten wir aus Wien den folgenden Situationsbericht:

In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß Ministerpräsident Freiherr v. Bienerth dem Monarchen morgen, spätestens aber übermorgen die fertige Ministerliste unterbreiten werde. Freiherr v. Bienerth betrachtet es als seine Hauptaufgabe, auf dem Gebiete der inneren Verwaltung die Ordnung um jeden Preis wiederherzustellen und wird daher die einzelnen Portefeuilles nicht nur mit hochgestellten Beamten besetzen, sondern Gewicht darauf legen, für sein Kabinet energische Politiker zu gewinnen, welche im Stande sein werden, die gestörte Ordnung wiederherzustellen. Die neue Ministerliste wird daher in mancher Hinsicht Ueberraschungen bringen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß auch Dr. Weiskirchner Mitglied des neuen Kabinetts sein wird. Der Präsident des Abgeordnetenhauses war seinerzeit vom Freiherrn v. Bed zum Handelsminister ausersehen, hat aber damals das angebotene Portefeuille nicht angenommen. Diesmal aber soll er, wie es heißt, nicht abgeneigt sein, in das neue Ministerium einzutreten. Nach erfolgter Kabinettsbildung wird Freiherr v. Bienerth mit den Parteien verhandeln, um die Arbeitsfähigkeit des Kabinetts zu sichern, und wenn das gelingt, dann wird innerhalb vier Wochen die neue Session eröffnet werden. Im anderen Falle wird das Haus aufgelöst und die Staatsnothwendigkeiten, wie in erster Linie die Meutervorlagen, das Ermächtigungsgesetz etc., werden mit Anwendung des §. 14 erledigt werden.

Die Balkanfragen.

Die Verhandlungen mit der Türkei.

Konstantinopel, 8. Februar. Heute verhandelte der österreichisch-ungarische Botschafter Markgraf Pallavicini mit dem Handelsminister über die handelspolitische Differenz im Verständigungsprotokoll. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

Serajewo, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Führer der muslimanischen Opposition Ali Beg Firdus aus Livo wurde vom Sultan mit dem Medschidje-Orden III. Klasse ausgezeichnet. Ein anderer Führer und gleichzeitig Hauptagitator unter den Mohamedanern Kosmen Scherif Osendi Arnautovicz wurde ad audiendum verbum nach Konstantinopel berufen. Die Türkei wirkt auf die bosnischen Mohamedaner ein, um den getroffenen Abmachungen mit Oesterreich-Ungarn sich zu fügen.

Der türkische Gegenorschlag.

Petersburg, 8. Februar. Die „Petersburger Telegraphenagentur“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß der türkische Botschafter gestern dem Minister des Außern die Antwort seiner Regierung auf den russischen Vorschlag über die Finanzvermittlung Rußlands im türkisch-bulgarischen Konflikt übergeben hat. Die Porte stellt nicht mehr die Forderung der Regulierung der türkisch-bulgarischen Grenze, erhebt prinzipiell keine Einwände gegen den russischen Vorschlag und schlägt ihrerseits ein Finanzabkommen auf Grundlage der vollständigen Liquidation ihrer Kriegsschuldigung an Rußland vor. Diesen Vorschlag der Türkei berät die russische Regierung gegenwärtig.

Konstantinopel, 7. Februar. Von verlässlicher Seite erfährt der Korrespondent der „N. F. B.“, daß der russische Botschafter Sinowjew den türkischen Gegenorschlag mit den Worten abgelehnt habe: „Das ist keine Antwort auf unseren Vorschlag. Ich hoffe, morgen einen Bescheid zu erhalten, der sich im Rahmen des russischen Angebots bewegt.“

Frankfurt, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Konstantinopler Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ telegraphirt seinem Blatte, daß die türkische Regierung den Gegenorschlag auf die Proposition des Ministers Iswolski zurückgezogen habe. Vortrag des Professors Grabovskij über die Lage auf dem Balkan.

Petersburg, 7. Februar. Unter der Patronanz der Gemahlin des Ministers des Außern Iswolski und der Gemahlin des Dumapräsidenten Chomjakoff fand gestern Abends ein Konzert und ein Vortrag zu Gunsten der Opfer der Katastrophe von Messina statt. Professor Grabovskij hielt einen mehrstündigen Vortrag über die Lage

phile Bewegung und die gegenwärtige Lage auf dem Balkan und verurtheilte scharf die feindliche Agitation wegen der Annexion Bosniens, die vielleicht vom juristischen Standpunkte aus angreifbar, in Wirklichkeit aber gar nichts an der früher bestandenen Lage änderte und als historische Nothwendigkeit aufgefaßt werden konnte.

Die Aufregung Serbiens und Montenegros, die der Okkupation dreißig Jahre ruhig zuschauten, sei absolut ungerechtfertigt. Die Slaven unter der österreichischen Herrschaft seien glücklich und fortgeschrittener als die meisten anderen Slavenvölker. Der alte Panславismus und der heutige Neoslavismus seien schwere Fehler. Nie habe Rußland von den Balkanländern Dank geerntet, nie dürfe Rußland wegen Hirngespinnsten die alte Freundschaft mit den Nachbarn aufs Spiel setzen. Russische Gelehrte seien nach Wien und Berlin gepilgert und hätten dort Schätze der Kultur geholt. Wenn es auch Deutsche gebe, die Rußland verkleinern, so sei doch die Zahl der Russenfreunde größer. Je herzlicher und lebhafter der Verkehr mit den großen Nachbarnationen sei, desto größer sei der gegenseitige Vortheil. Minister Iswolski habe erklärt, Rußland werde das Schwert zu Gunsten der Balkanvölker nicht ziehen, aber ihre Bestrebungen und den Balkanbund moralisch unterstützen. Das sei vage und gefährlich, denn der Balkanbund schließe eine Kriegsempfehlung in sich. Rußland finde seine wahren Freunde im Westen. Die Entente mit England sei nur zu begrüßen, weil sie gewisse Rivalitäten zweier großer Völker ebne. Aber die Entente wäre verderblich, wenn sie andere Zwecke verfolgte. Rußlands Aufgabe sei es, mit Deutschland, namentlich mit Oesterreich-Ungarn in Freundschaft zu leben. Letzteres sei in vielen Beziehungen Rußlands Bruderland. Grabovskij schloß unter dem Beifall der Zuhörer.

Nach dem Vortrage wurde ein Ballet in österreichischen und ungarischen Trachten aufgeführt.

Clémenceau über die Lage.

Paris, 8. Februar. Ein Mitarbeiter des jetzt als Abendblatt erscheinenden „Siècle“ berichtet, daß ihm Ministerpräsident Clémenceau heute Folgendes erklärt hätte: In der äußeren Politik stehe Alles gut. Bezüglich der Balkanangelegenheiten gehe man einer baldigen Verständigung entgegen. Es handle sich jetzt nur mehr um die Erörterung zwischen den Finanziers. Man werde sich schließlich auf Grundlage der einen oder der anderen Ziffer einigen. Von deutscher Seite stehe Alles gleichfalls aufs Beste. Die Reise des Königs Eduard sei eine sehr gute Sache für den Frieden. Die deutsche Presse habe dies zuerst begriffen und sich dazu beglückwünscht.

Die serbischen Forderungen.

Belgrad, 8. Februar. Wie verlautet, beschloß der Ministerrat, das Memorandum über die Forderungen Serbiens erst nach dem Zustandekommen der definitiven Verständigung Oesterreich-Ungarns und Bulgariens mit der Türkei zu überreichen.

Paris, 8. Februar. (Privattelegramm.) Der „Temps“ bringt folgende Depesche aus Wien: Hier ist die Nachricht verbreitet, wonach Rußland Serbien erklärt habe, nicht in der Lage zu sein, die im serbischen Memorandum aufgestellten Forderungen zu unterstützen. Dadurch erklärt sich die Verzögerung in der Ueberreichung des serbischen Memorandums.

Ungarische Pferde für die Türkei.

Konstantinopel, 8. Februar. Da die in Rußland bestellten 2500 Pferde um den vereinbarten Preis nicht geliefert werden konnten, wurde die Bestellung von ungarischen Lieferanten übernommen und um 600 Pferde ergänzt. Die Gesamtbestellung beträgt demnach 3100 Kavallerie- und Artilleriepferde für das II. und III. Korpsbereich von Adrianopel und Salonichi.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 8. Februar.

* Gegen die Wohnungs- und Lebensmittelerhöhung. Die kön. ung. Staatsbahnen beabsichtigen, den Verkehr in der Centralmarkthalle im Wege tarifarischer Bestimmungen einzuschränken, und der Ackerbauminister trägt sich mit der Absicht, den Zuchtthiermarkt außerhalb des hauptstädtischen Gebietes zu etablieren. Der Verwaltungsausschuß hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, den Handelsminister mittels Zuschrift zu ersuchen, das Vorhaben der kön. Staatsbahnen zu verhindern und den Ackerbauminister zu ersuchen, den Zuchtthiermarkt in der Hauptstadt zu belassen. Außerdem soll die Regierung ersucht werden, mit dem Bau der Arbeiterhäuser baldmöglichst zu beginnen.

* Der hauptstädtische Verwaltungsausschuß hielt heute Vormittags unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Koloman Fülepp eine Sitzung, in welcher Dr. Alexander Frivaldsky zum Präsidenten und Moriz Popper zum Vizepräsidenten der staatlichen Schanksteuerbemessungskommission entsendet wurden. Außerdem wurde der Beschluß gefaßt, an den Minister des Innern eine Unterbreitung zu richten, in welcher ersucht wird, die Fachvereine zu verpflichten, ihren Lokalwechsel jedesmal anzumelden.

* Die große Anleihe. Bürgermeister Stephan Barczay, Vizebürgermeister Dr. Johann Bafilievits und Magistratsrath Dr. Theodor Bódy sind heute nach Wien gereist. Ein Abendblatt knüpft an diese Reise die Kombination, daß die drei Oberbeamten der Hauptstadt in Sachen der aufzunehmenden großen Anleihe in der österreichischen Metropole weilen, um dort mit einer Finanzgruppe zu verhandeln.

* Die englische Gartenstadt. Die Elisabeth-Volksakademie veranstaltete gestern Abends im alten Parlament in der Sándorgasse einen Vortragsabend, bei welcher Gelegenheit der Sekretär des Bürgermeisters, Konstantin Szankovits, ein gründlicher Kenner der englischen Verhältnisse, über „die englische Gartenstadt“ einen Vortrag hielt.

Vortragender erörterte in ausführlicher Weise die Gründe der Entstehung der englischen Gartenstadtbewegung, in deren ersten Reihe die erbärmlichen Zustände der Wohnungsverhältnisse in den Großstädten steht. Der grundlegenden Arbeit Howard's sei es zu danken, daß nach mehrjähriger Agitation im Jahre 1905 die erste Gartenstadt (Bethworth) entstanden ist. Eine Aktiengesellschaft kaufte ein landwirthschaftliches Gebiet im Ausmaße von 2700 Joch zu billigen Preisen an und vermochte demnach auch billige Baugründe in Pacht zu geben. Die Gartenstadt ist Eigenthum der Aktiengesellschaft. Von dem Reinertragniß werden 5 Prozent zu Gunsten der Stadt verwendet. Die Gründe können nur in Pacht genommen werden und ein strenges Statut sorgt dafür, daß keine Uebervölkerung eintrete. Jedes Haus hat seinen Garten und überdies ist für ausgedehnte öffentliche Gärten Sorge getragen. Nur ein Drittel des Stadtgebietes darf bebaut werden, der übrige Theil wird für alle Zeiten für Bodenkultur verwendet. Fabriken und Industrieablässe sind durch einen Waldgürtel von der Stadt getrennt. Vortragender erörterte noch die Verhältnisse in den Gartenstädten Port Sunlight und Bournville und wies darauf hin, wie billig und angenehm sich der Engländer sein Leben gestaltet.

Szankovics illustrierte seinen spannenden, in allen Theilen von großer Sachkenntniß zeugenden Vortrag mit zahlreichen kinematographischen Bildern und erntete am Schlusse desselben den reichen, anerkennenden Beifall des zahlreichen Auditoriums.

* Die hauptstädtische Gaskommission setzte heute unter Vorsitz des Magistratsraths Karl Bofits ihre Beratungen fort. Zur Verhandlung stand der zur internationalen Konkurrenz auszuschreibende technische Theil der zu errichtenden Gasfabrik. Die Sektion schlägt vor, von der auf 100 Millionen Kubikmeter Produktionsfähigkeit kontemplirten Gasfabrik derzeit eine Einrichtung nur für die Produktion von 30 Millionen Kubikmetern täglich auszuschreiben. Zum Gegenstand sprachen Emil Asbóth, Julius Ketter, Anton Steinhart, Dr. Franz Ripka und Adolf Heuffel, worauf der Vorschlag der Sektion angenommen wurde. Damit hat das Subkomité seine Mission vollendet und seine Vorschläge werden nun der großen Kommission unterbreitet werden.

* Die Budapester Viehmarktkasse hielt gestern im großen Saale des neuen Stadthauses unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann Bafilievits ihre Generalversammlung. Laut Bericht gestaltete sich der Geschäftsverkehr des Berichtsjahres für die Kasse günstig, und wenn die Verhältnisse auch im laufenden Jahre standhalten, dürften die Gebühren im nächsten Jahre herabgesetzt werden können. Das Kommissionsgeschäft hat sich gleichfalls erfreulich entwickelt und erreichte einen Gesamtverkehr von 1762 Prozent. Der Gesamtverkehr gestaltete sich folgendermaßen: Großvieh wurden verkauft 121,476 Stück im Werthe von 36.701,345 K.; Kälber 108,937 Stück im Werthe von 5.307,965 K.; Schafe 61,182 Stück im Werthe von 930,024 K.; Lämmer 25,234 Stück im Werthe von 160,958 K. Das Kommissionsgeschäft der Kasse bildeten ferner 19,210 Stück Großvieh im Werthe von 5.620,245 K.; 33,547 Kälber im Werthe von 1.714,492 K.; 8181 Schafe im Werthe von 130,353 K.; 20,317 Lämmer im Werthe von 129,075 Kronen. Der Geldwerth des Gesamtverkehrs belief sich auf 43.100,292 K. Das Nettoerträgniß betrug 535,193 K., welchen Ausgaben von 448,730 K. gegenüberstehen. Der Reingewinn beziffert sich auf 86,463 K. 30 S. Auf Vorschlag der Direktion wurde beschlossen, eine 5prozentige Dividende und eine 1/2prozentige Superdividende zu bezahlen, 5000 K. für den Reservefonds, 15,000 K. zur Gründung eines Pensionsinstituts zu verwenden und 1463 K. 30 S. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung nahm die vorgelegten Berichte zur Kenntniß und ertheilte das Absolutorium. Zu Mitgliedern der Direktion wurden gewählt:

Dr. Johann Bafilievits, Dr. Béla Melly, Georg Lindmayer, Desider Demkó, Emil Naichis, Jelenkty, Szaranyi, Ladislaus Kobelkaufsch, Franz Brauch (neu), Kovács, Samuel Braun, Joseph Kohornyt (neu), Rudolph Julius Ruis; in den Aufsichtsrath: Oskar Karáanyi, Leo Holzer, Dr. Theodor Bódy, Ludwig Gallioti (neu) und Dr. Samuel Grösz. Zum Schlusse sagten Bürgermeister Barczay und der Vizepräsident der Gewerbetörporation der Fleischhauer David Reif der Direktion Dank. Nach der Generalversammlung konstituirten sich die Direktion und der Aufsichtsrath. Gewählt wurden zum Präsidenten der Direktion Vizebürgermeister Johann Bafilievits, zum Vizepräsidenten Magistratsrath Béla Melly, zum geschäftsleitenden Direktor Desider Demkó, zum Präsidenten des Aufsichtsrathes Magistratsrath Dr. Theodor Bódy, zum Schriftführer Dr. Samuel Grösz.

* Lebensmittelfälschung. Der Verwaltungsausschuß hat in seiner heutigen Sitzung wegen Lebensmittelfälschung, respektive Inverkehrbringens gefälschter Lebensmittel folgende Personen verurtheilt: Alexander Németh, Palmajor (Komitat Fehér), wegen Milchfälschung zu 600 K.; Ernst Biehn, in Firma Samuel Biehn u. Söhne, wegen Margarinfälschung zu 100 K.; den Meiereibesitzer Joseph Ruff wegen Milchfälschung zu 3 Tagen Arrest und 200 K. Geldstrafe; die Grünzeughändlerin Frau Joseph Wild zu 10 K.; Stephan Katenbach wegen Milchfälschung zu 15 K.; Franz Baranek wegen falscher Markierung von Paprika zu 4 K. Geldstrafe.

* Baulizenzen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer jüngsten Sitzung für die Ertheilung der folgenden Baulizenzen ausgesprochen:

Stephan Sziksz, I., Fehérvárstraße Nr. 4, vierstöckiges Zinshaus; Johann Schiffer, VII., Marányigasse Nr. 2, vierstöckiges Haus; Eduard Zudermann, VIII., Kisfaludygasse Nr. 67, dreistöckiges Haus; Alexander Lander, VIII., Barossagasse Nr. 5547, zweistöckiges Haus; Ludwig Berta, III., Kenyeresgasse Nr. 5, ebenerdiges Haus; Stephan Kiss, III., Bödösvärerstraße Nr. 96, ebenerdiges Haus; Ludwig Bogár, X., Sörgyárgasse Nr. 9, ebenerdiges Haus; Peter Wolf, X., Reményigasse Nr. 21, ebenerdiges Haus; Paul Dörmann, VI., Jászgasse Nr. 12, ebenerdiges Haus; J. Schlegelinger, VII., Dvodagasse Nr. 34, Fabriksgebäude; Dr. Gustav Dirner, II., Törökvefied Nr. 6008, Villa; Steinkohlenbergwerk und Ziegelei-M.G., X., Jásberényerstraße Nr. 77, Keller und Umgestaltungsarbeiten.

* Sanitätsanweis. Anweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 8. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor 22, und zwar: an Typhus 2, Typhus exanthemata 1, Blattern 1, Masern 7, Scharlach 6, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group 3, Influenza 1, Cholera asiatica 1, Bueperalfieber 1, Scharblattern 2, Mumps 1, Dysenterie 1, Mening. cerebro-spin., Trachoma 1, Sypha 1, Anthrax 1, Malleus humidus 1. Krankenstand im Rudospital 2556 und im St. Johannes-Spital 1286. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 62, und zwar: 1. Bezirk 8, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 9, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 4, 6. Bezirk 9, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 4, wohnungslos 6. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 12, Lungenschwindsucht 8, Lungengentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Cirkulationskrankheiten 9, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus 1, Typhus exanthemat. 1, Blattern 1, Masern 2, Scharlach 1, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group 1, Influenza 1, Cholera asiatica 1, Bueperalfieber 1, Scharblattern 1, Mumps 1, Dysenterie 1, Mening. cerebro-spin., Sypha 1, Anthrax 1, Malleus humidus 1, sonstige Krankheiten 21.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 8. Februar.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: die „Feuilleton-Zeitung“ (Phantastische Königstitel, Ueß, der Liebling der Frauen, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Martyrer“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; die zweite: Effektenbörsen, Getreidebörsen, Produktenmärkte, Viehmärkte, Centralmarkthallenbericht, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapester Todtenliste, den Bitterungsbericht und den Wasserstand.

* König Ferdinand über einen ungarischen Gelehrten. König Ferdinand von Bulgarien, der auch in diesen bewegten Zeiten eifrig wissenschaftliche Studien betreibt, befaßte sich jüngst mit der Biographie des hervorragenden ungarischen Ornithologen Johann Petényi und ließ sich zu diesem Zwecke durch den Professor Adolf Strauß die Monographie Franz Kubinyi's aus dem Nationalmuseum einsenden. Heute traf nun das Buch mit dem Dank des Königs wieder im Nationalmuseum ein, und da wurde in demselben eine interessante Entdeckung gemacht. Auf einer Seite des Buches stehen die folgenden vom König eigenhändig in ungarischer Sprache geschriebenen Zeilen zu lesen: „Ich habe

dieses Buch, welches das Leben eines aus dem Nögräber Komitat gebürtigen, edlen, einfachen Naturfreundes beschreibt, gelesen. Er hat als Kind dieselben heimischen Berge durchforstet und hat ihre Schönheit ebenso bewundert wie ich selbst!

Vom Hofstaate des Erzherzogs Joseph.

Der Vater des Honvéd-Husarenrittmeisters Géza Mihály, des früheren Erziehers der Kinder des Erzherzogs Joseph, der Zalaegerberger Advokat und pens. Gerichtsrath Karl Mihály, sendet uns das folgende Schreiben:

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Im Vertrauen auf eine gerechte Erlebigung der Disziplinarangelegenheit meines Sohnes, des Husarenrittmeisters Géza Mihály, haben ich und meine Familie, trotzdem die Verhaftung meines Sohnes schon vor zehn Wochen erfolgte, uns strengstens gehütet, nach irgendeiner Richtung hin Erklärungen zu veröffentlichen. Da jedoch das entscheidende Moment des von der „Budapester Korrespondenz“ ausgegebenen Dementis der Wahrheit nicht entspricht, bin ich gezwungen, im Interesse der historischen Wahrheit den sehr geehrten Herrn Redakteur um Veröffentlichung dieser meiner Zeilen zu ersuchen: Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Joseph war nämlich — wie das aus den Mittheilungen sämtlicher Blätter allgemein bekannt ist — schon am 29. November in Budapest. Somit konnte das „weitgehend respektwidrige, die Person Sr. k. u. k. Hoheit verletzende, heftige Betragen“ am 30. November nicht erfolgen, wie das in dem Dementi betont wird. Ein solches weitgehend respektwidriges Betragen konnte mein Sohn auch kaum an den Tag gelegt haben, da er ja vom Herrn Erzherzog am 2. Dezember von Wien nach Budapest citirt wurde. Nun ist es aber gesellschaftlich und psychologisch gleichmäßig absurd, auch nur anzunehmen, daß einer, der ins Irrenhaus oder ins Gefängniß gebracht zu werden verdient, nach einem solchen angeblichen Attentat noch vier Tage in der Familie des Erzherzogs als militärischer Erzieher der erzherzoglichen Söhne gebildet werden und daß er bei der Jubiläumsfeier des Königs die jungen Erzherzoge beaufsichtigen und leiten würde. Außerdem war jedoch mein Sohn — wie Jedermann dies sehen konnte — noch am 2. Dezember Abends bei der Jubiläums-Theatervorstellung in der Suite des Erzherzogs anwesend.

Demgegenüber wird von kompetenter Seite bemerkt, daß durch die von Karl Mihálovich angeführten kalenarischen Daten jene Thatfachen in keiner Weise alterirt werden, welche die sachliche Grundlage des gegen Géza Mihálovich eingeleiteten Verfahrens bilden. Erzherzog Joseph mußte in Folge eines plötzlich eingetretenen Halsleidens am 30. November aus Wien nach Budapest reisen und das hatte zur Folge, daß er den gewesenen Erzieher seiner Kinder Géza Mihálovich erst am 30. Dezember zu sich nach Budapest vorladen konnte. Das in dieser Angelegenheit vor zwei Tagen veröffentlichte Communiqué wird daher in jeder Beziehung aufrechtgehalten.

Trauung. Im Kultustempel in der Tabakgasse fand gestern im Beisein eines zahlreichen vornehmen Publikums die Trauung des hauptstädtischen Advokaten Dr. Ludwig Fuchs mit Fräulein Rosa Ellinger, der Tochter des Juweliers Albert Ellinger und seiner Gattin geb. Johanna Bródy. Den Trauungsakt vollzog Rabbiner Simon Hevesi, der an das junge Paar eine stimmungsvolle Ansprache richtete. Den gesanglichen Theil der Feier leitete mit gewohnter Meisterschaft Oberkantor Prof. Lazarus.

Das Széchenyi-Banket. Gestern Abends fand im Nationalkasino das Festmahl statt, welches alljährlich eine Woche nach der Generalversammlung des Kasinos zur Erinnerung an den Grafen Stephan Széchenyi abgehalten wird. Als Festredner fungierte Markgraf Georg Pallavicini.

Ein halbe Stunde vor dem Banket wurde die Authentifikationsfeier gehalten und in derselben das Wahlergebnis verkündet. Zu Direktoren wurden gewählt: Graf Andreas Hadik-Barkóczy, Graf Julius Széchenyi und Koloman Széll; zu Aufsichtsrathmitgliedern: Graf Leopold Edelsheim-Gyulay, Graf Béla Esterházy, Gedeon Fáy-Palásy, Graf Paul Festetics, Anton Jánky, Graf Michael Rávolgyi, Fürst Géza Odescalchi, Markgraf Eduard Pallavicini, Fürst Nikolaus Bálfy, Baron Desider Prónay, Baron Julius Révay, Graf Ladislaus Semsey, Graf Paul Szápáry, Nikolaus Szemere, Graf Julius Teleki, Graf Dionys Wendheim. Das Banket, welchem an 200 Festgäste beizwohnten, nahm um 6 Uhr seinen Anfang. Beim dritten Gange erhob sich Markgraf Georg Pallavicini, um mit dem Széchenyi-Pokal in der Hand die Festrede zu halten. Er gedachte in pietätvoller Weise des Grafen Stephan Széchenyi, der sein rückständiges Vaterland auf die Bahn des Fortschrittes lenkte und seiner Nation stets die Nothwendigkeit der Eintracht, des Festhaltens an dem heimischen Boden verkündete. Von dieser Bahn sind wir abgewichen und darum ist die Macht der Feinde unserer Nation nicht erlahmt. Wir erschöpfen unsere Kräfte mit dem lauten Verkünden unseres Patriotismus, mit der Errichtung von Denkmälern und mit dem Bau von Lustschlössern. Der Kosmopolitismus hat unser ganzes nationales Leben ergriffen; seine Anhänger sind nicht nur die

jenigen, die den Konfessionellen und den Klassenhaß schüren, sondern auch jene, die mit den Waffen des Hohnes und falscher Reasonnements die staaterhaltende Kraft der ungarischen Nation in Zweifel ziehen. Im Geiste Széchenyi's erstreckt sich der Adel auf jeden Ungarn; denn edel ist, wer edel handelt, und ein Ungar ist, wer in den Spuren unserer Vorfahren wandelt. Diese Gleichheit suchen wir; in ihr vereint wollen wir die Bahn wieder betreten, die er uns vorgezeichnet. Auf Stephan Széchenyi's Andenken erhob der Festredner den Pokal. Die Rede wurde mit stürmischem Beifall und Applaus aufgenommen.

Rehabilitirung des Grafen Sternberg. Aus Wien wird uns telegraphirt: Graf Sternberg überreichte in seiner heutigen Audienz beim Monarchen ein Gesuch um die Revision des seinerzeitigen militär-ehrenrätlichen Verfahrens, durch welches ihm die Offizierscharge aberkannt wurde. Da das Gesuch von hervorragender militärischer Seite unterstützt wurde, ist die militärische Rehabilitirung des Grafen Sternberg in naher Zeit zu gewärtigen.

Das Ungarländische Journalisten-Pensionsinstitut hielt gestern unter dem Präsidium Paul Sotiz's eine Direktionsitzung.

Der Sekretär Dr. Ignaz Fekete meldete die folgenden Spenden an: Direktion der ungarischen Staatsbahnen für die Ungarische Paket-Transport-Aktiengesellschaft 1000 Kronen, Verein der Kunstfreunde 100 Kronen, Landes-Entrepots-Aktiengesellschaft 100 Kronen, Ofner Turnerball, Protestantenball, Apothekerball, Juwelierball und der Verein ungarischer Frauen für die Pflege der Kunst und Bildung je 50 Kronen. In die Reihe der ordentlichen Mitglieder und in die I. Pensionsklasse wurden aufgenommen: Madár Fehér („Neues Pester Journal“), Richard Radó („Magyar Hirlap“), in die II. Pensionsklasse (Witwenpension) Franz Garay. Schließlich wurden Unterstützungen aus dem Bródy-Fonds votirt.

Vom Kossuth-Mausoleum. Das Baukomité des Kossuth-Mausoleums hatte die Absicht, das Kossuth-Mausoleum im Kerepeser Friedhof am 26. März anlässlich des Todestages Ludwig Kossuth's im Rahmen einer Landesfeier einzuweihen. Die Feier mußte jedoch verschoben werden, weil die innere Ausstattung des übrigens bereits vollendeten Gebäudes erst in einigen Monaten fertig sein wird. In erster Reihe sind es die Mosaikarbeiten, deren Herstellung und Placirung längere Zeit in Anspruch nimmt. Das Baukomité hat außerdem an den Magistrat eine Unterbreitung gerichtet, das Mausoleum um mehrere Zubauten zu erweitern.

Das Wohlthätigkeitsfest der Mädchensektion des Landes-Kindererschulvereins. Das am 2. März in der hauptstädtischen Redoute abzuhaltende Wohlthätigkeitsfest der Mädchensektion des Landes-Kindererschulvereins verspricht eine der originellsten Veranstaltungen der Saison zu werden. Die Räume der Redoute werden sich bei dieser Gelegenheit dem Publikum in vollkommen neuer Gewandung präsentieren; man wird ein echtes ungarisches Dorf zu Gesicht bekommen, mit allen seinen Spezialitäten, den typischen Häuserreihen, den schmalen Gassen, dem Kirchthurm und der Schänke. Und in diesem interessantem Milieu werden Sehenswürdigkeiten und Vorträge aller Art das Publikum, die Kinderwelt, sowie die Erwachsenen, belustigen. Das Arrangirungskomité hat ein glänzendes Programm zusammengestellt, das durch erstklassige Attraktionen noch Tag für Tag neue Bereicherungen erfährt. Eine Cabaretbühne mit erstklassigen Künstlern und einem Conférencier an der Spitze wird das Amusement der Erwachsenen besorgen, ein Balletensemble, Musikclowns, Schnellzeichner und anderes lustiges Volk die Kinder lachen machen. Ein besonderes Interesse dürfte ferner dem Programm das Auftreten der bestrenommirten kleinen Primadonna Wilma Lakos verleihen.

Dhrseige und Immunitätsrecht. Heute ist der Bericht des Immunitätsausschusses des Abgeordnetenhauses über die vom Ausschuss in der letzten Zeit verhandelten Immunitätsangelegenheiten erschienen. Von diesen Affairen verdient jene des rumänischen Abgeordneten Aurel Blád besonderes Interesse. Der genannte Abgeordnete hat nämlich beim Ausschuss die Verletzung seiner Immunität angezeigt, weil ihm der Abgeordnete Joseph Madarás junior gedroht habe, er werde ihn ohrfeigen. Der Ausschuss hat folgenden Beschluß erbracht: „Mit Rücksicht darauf, daß das Immunitätsrecht einen Abgeordneten nur in Bezug auf eine Beschränkung in der Ausübung seiner Abgeordnetenpflichten schützt, dieses Recht aber nicht auf die Ahndung eines gegen einen Abgeordneten gebrauchten beleidigenden Ausdrucks ausgedehnt werden kann, die Drohung mit der versprochenen Ohrfeige den betreffenden Abgeordneten aber in der Erfüllung seiner Mission als Abgeordneter nicht verhindert, ja

nicht einmal beschränkt, erblickt der Immunitätsausschuss in dem vorliegenden Falle keine Verletzung der Immunität des Abgeordneten Aurel Blád. Der Ausschuss beantragt daher, das Haus möge über diese Angelegenheit zur Tagesordnung übergehen.“

Eine Ehrung Eugen Dingauer's. Die Beamten der finanziellen Hauptabtheilung der ungarischen Staatsbahnen machten heute Vormittags um 10 Uhr korporativ ihre Aufwartung beim Direktor-Stellvertreter Eugen Dingauer, um den allgemein beliebten Funktionär anlässlich seiner Ernennung zum Hofrath zu beglückwünschen. Zu der im Brunnsaale des Eisenbahnklubs stattgehabten Feier erschienen mehr als dreihundert Beamte, deren Gefühle Direktor Ministerialrath Victor Neugebauer verdolmetschte. Redner rühmte den eisernen Fleiß und die reichen Resultate der Wirksamkeit Dingauer's, der sich auch vermöge seiner urbanen Umgangsformen mit Recht allgemeiner Beliebtheit und Werthschätzung erfreue. Hofrath Eugen Dingauer sprach gerührt Dank für die ihm gewordene Aufmerksamkeit, und bemerkte, daß die ihm verliehene Auszeichnung eine Ehrung des gesammten Personals der finanziellen Hauptabtheilung der Staatsbahnen bedeute. Er selbst sei stets bestrebt gewesen, sich die Liebe und Werthschätzung seiner Kollegen zu erwerben, und die ihm jetzt zutheil gewordene Auszeichnung thue ihm deshalb so wohl, weil sie wieder Gelegenheit dazu geboten habe, ihm diese Liebe, welche er aus der Tiefe seiner Seele erwidere, zum Ausdruck zu bringen. Die warm empfundene Rede Eugen Dingauer's wurde von den Versammelten mit stürmischem Applaus aufgenommen.

Die Universitäts Hörer und der 14. April.

Der Plan des Abgeordneten Georg Nagy, die 60. Jahreswende der im Debreczener Reichstag verkündeten Dethronisation des Hauses Habsburg zu feiern, hat auch bei einem winzigen Bruchtheil der Universitätsjugend Anklang gefunden. Die Tischgesellschaft der Kuruzenjünglinge, deren Präsident Dr. Joseph Nagy, ein Bruder Georg Nagy's, ist, agitierte im Interesse dieser Angelegenheit, aber mit wenig Erfolg. Fast sämtliche Universitätsvereine hielten sich von dieser Aktion fern, und der Einladung der Kuruzen, der für heute Abends im „Café Elite“ einberufenen Berathung beizuwohnen, hatten wohlgezählte 32 Studenten Folge geleistet. Ein Gastwirth, ein bekannter Agitator, war, wie er behauptete, in Vertretung von 800 patriotischen Bürgern erschienen, die sich angeblich ebenfalls der Nagy'schen Aktion angeschlossen haben. Die Studenten sprachen viel, sie würdigten die Bedeutung des 14. April 1849, den sie, ebenso wie der anwesende Abgeordnete Nagy, als eines der größten historischen Ereignisse bezeichneten. Die Anwesenden faßten den Beschluß, die Hörer sämtlicher Hochschulen des Landes und auch die Bürgerschaft aufzufordern, durch massenhaftes Erscheinen bei der in Debreczen zur veranstaltenden Landesfeier der Regierung, welche ihre Prinzipien verrathen hat, Angelegenheiten zu bereiten. Die Berathung, die um 8 Uhr begonnen hatte, wurde gegen 11 Uhr jäh unterbrochen. Es erschien plötzlich im Berathungssaale Polizeirath J. Markovics in Begleitung mehrerer Detektivs und verbot mit der Motivirung, daß die Versammlung polizeilich nicht angemeldet wurde, die Fortsetzung derselben. Die Jünglinge protestirten gegen die Imputation, als würden sie hochverräterische Tendenzen propagiren oder sich der Majestätsbeleidigung schuldig gemacht haben. Der Polizeirath notirte den Namen des Vorsitzenden und nachdem er ihn für ein eventuelles Nichtbeachten des polizeilichen Verbots verantwortlich gemacht hatte, entfernte er sich. Der Abgeordnete Nagy erklärte, er werde wegen des Vorgehens der Polizei im Abgeordnetenhaus interpelliren. Bis gegen Mitternacht blieben die Studenten beisammen und besprachen in zwangloser Weise, was im Interesse des Gelingens der Aktion zu thun wäre.

Blutiges Liebesdrama. In einem Wäldchen des Kühlen Thals ist heute Morgens die Leiche eines jungen Mannes aufgefunden worden; neben derselben lag ein Mädchen in bewußtlosem Zustande. Ein Feldhüter, der die beiden gefunden hatte, ließ das Mädchen ins Johanneshospital überführen, wo es kurz darauf wieder zum Bewußtsein kam und einvernommen werden konnte. Sie ist mit der 20jährigen Druckereiarbeiterin Elisabeth Koplencz identisch und gab zu Protokoll, daß sie mit ihrem Geliebten, dem Maschinenwärter Johann Orbán, den sie nicht heirathen durfte, gemeinschaftlich in den Tod gehen wollte. Gestern Nachmittags war sie mit Orbán ins Kühle Thal gefahren, wo ihr der junge Mann eine Kugel in den Mund schoß. Als sie das Bewußtsein wieder erlangte, bemerkte sie

Orbán, der mit einer Schusswunde an der Schläfe neben ihr in den letzten Zügen lag. Sie wollte sich erheben, sank jedoch entkräftet, bemühtlos zurück. Heute Morgens ist sie dann von dem Feldhüter aufgefunden worden. Der Zustand des Mädchens ist ein lebensgefährlicher. Die Leiche des Orbán ist in die Morgue gebracht worden.

* **Aufgelöste Sozialistenversammlung.** Im Gasthause Kaziengasse 24 fand heute Abends eine Sozialistenversammlung statt, in welcher über den Wohnungswucher, die Polizei und vieles Andere gesprochen wurde. In der Versammlung wurde unter Anderem den Abgeordneten Karl Götz und Desider Nagy, welche von den Sozialisten vergebens ersucht worden waren, im Interesse der aufgelösten Fachvereine zu intervenieren, Mißtrauen votiert. Die Versammlung nahm einen stürmischen Verlauf und wurde schließlich polizeilich aufgelöst. Der anwesende polizeibehördliche Vertreter Stadthauptmann Dr. Vermeß hatte die einzelnen Redner, welche hauptsächlich gegen die Polizei loszogen, aufgefordert, sich zu mäßigen. Bei einer solchen Gelegenheit wurde ihm seitens des Schuhmachergehilfen Karl Dénes zugerufen: „Sie sind ein Schwein!“ Als der Stadthauptmann den Namen notiren wollte, kam es zu einem großen Tumult und auch der Vorsitzende Karl Meiß bezeichnete das Vorgehen der Polizei als Schweinerei. Der Stadthauptmann sah sich nun veranlaßt, die Versammlung aufzulösen, dies konnte jedoch nur, nachdem ein größeres Polizeiaufgebot erschienen war, durchgeführt werden. Dr. Vermeß hat gegen Meiß und Dénes wegen Widerseßlichkeit gegen die Behörde die Strafanzeige erstattet.

* **Mordthat eines Postdieners.** Ein mit furchtbarer Grausamkeit vollführter Mord wurde gestern in Upeß verübt.

Um 6 Uhr Abends stießen Passanten vor dem Hause Megyerigasse 6 an der Ecke der Kisfaludy- und Megyerigasse auf die Leiche einer Frauensperson im Alter von 26-28 Jahren, deren Hals vollständig durchschnitten war und deren Hände gleichfalls tiefe Schnittwunden aufwiesen. Der Fall wurde der Oberstadthauptmannschaft gemeldet, von wo sich alsbald eine Polizeikommission am Thortorte einfand. Bis zum Eintreffen der Kommission hatten bereits mehrere Passanten in der Leiche die 28jährige Elektrizitätsarbeiterin Frau Stephan Kecskés geb. Jolan Nagy erkannt, die in Upeß, Kátóczistraße 24, bei ihren Eltern wohnte. Die Polizeikommission nahm, nachdem sie den Mord konstatirt hatte, sofort die Recherchen in Angriff. Es wurde festgestellt, daß Frau Kecskés, die Mutter zweier Kinder ist, ihren Gatten verlassen und seither mit dem — übrigens verheiratheten — Postdiener Martin Szekeres im gemeinsamen Haushalt gelebt hatte. Das Verhältnis zwischen der Kecskés und Szekeres wurde vor Jahresfrist gelöst und die Frau übersiedelte mit ihren Kindern zu ihren Eltern. Szekeres konnte sich jedoch nicht darcin fügen, daß die Kecskés von ihm nichts mehr wissen wolle, und versetzte die Frau unangefast mit seinen Liebesanträgen. Gestern erschien er wieder in Upeß und begab sich, nachdem er die Frau nicht zuhause antraf, in die Megyerigasse, wo die Kecskés bei einer Bekannten zu Besuch weilte. Er wiederholte seine Anträge und bat die Frau, zu ihm zurückzukehren. Die Frau entfernte sich, um einem Skandal vorzubeugen, aus der Wohnung ihrer Bekannten und wollte sich nachhause begeben. Doch Szekeres ließ von ihr nicht ab, und als sie sich hartnäckig weigerte, zog er ein Rasirmesser hervor und stürzte sich damit auf die unglückliche Person. Ohne daß die Kecskés Zeit gehabt hätte, sich zur Wehre zu setzen, durchschneidte ihr Szekeres die Halsadern und ergriff die Flucht. Die Frau schleppte sich noch einige Schritte weit, vor dem Hause Megyerigasse 6 stürzte sie jedoch zu Boden und starb auf der Stelle. Noch im Laufe der Nacht wurde Szekeres in seiner in Kispeszt, Kátóczistraße 127, gelegenen Wohnung verhaftet und zur Oberstadthauptmannschaft gebracht. Er leugnet die That, gibt jedoch zu, mit der Frau gesprochen zu haben, doch will er von ihr in Frieden geschieden sein. Der Mann wurde in Haft behalten.

* **Fabrikbrand.** Aus Böcse telegraphirt man uns: In Rimafokova wüthete ein Feuer welches die Segefabrik sammt Einrichtung und Material einäscherte. Der Schaden beträgt über hunderttausend Kronen.

* **Fasching.** In der hauptstädtischen Redoute fand gestern Nachmittag ein five o'clock tea statt, dessen Reinertrag zu Gunsten der Hinterbliebenen der Katastrophen in Messina, Aila und Resicza verwendet wird. Präzis 5 Uhr Nachmittags verübete ein Pöbelschlag die Ankunft der Erzherzogin Auguste, die mit ihrem Gemahl dem Erzherzog Joseph und ihrem Sohne dem Erzherzog Joseph Franz gekommen war. Die hohen Gäste wurden im Vestibule von den Oberarrangements Stephan Dobay und Dr. Rabb Gagan, im Halbstock von der Präsidentin Gräfin Ludwig Batthyány empfangen. Die Erzherzogin, die eine heliotropfarbene Seuchstollette mit ebensolchem Hut trug, begab sich in Begleitung der Damen Gräfin Ludwig Batthyány, Frau Ludwig Jekelsalussy, Gräfin Andreas Hadik-Barbóczy und Frau Julius Wlassics in den kleinen Saal, wo der Thee servirt wurde. Nach einer halben Stunde begab sich das erzherzogliche Paar in den großen Saal, wo die Erzherzogin mehrere Damen

ber Aristokratie, Erzherzog Joseph aber den Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi und den Honvédmister Ludwig Jekelsalussy durch Ansprachen auszeichneten. Das erzherzogliche Paar verblieb bis 6 Uhr. Die Veranstaltung hat dem wohlthätigen Zwecke etwa 7000 Kronen eingebracht.

* **Ein Soldat als Mörder.** Aus Baja wird telegraphirt: Die Gendarmerie verhaftete gestern einen Infanteristen, gegen den der Verdacht aufgetaucht war, einen Mord verübt zu haben. Der Soldat legte das Geständniß ab, daß er mit einem Korporal von seinem in Szeged stationirenden Regiment entflohen sei und in der Nähe der Stadt einen Mann ermordet habe. Die Untersuchung hat ergeben, daß die beiden Deserteure auch in der Ortschaft Jánoshalma einen Mord verübt haben. Die Mörder geriethen bei der Theilung der Beute in Streit, in dessen Verlauf der Infanterist seinen Komplizen erschlug. Der Mörder wurde nach Szeged eskortirt.

* **Eine jugendliche Diebin.** Einer gestern aus Nagykörös der Budapester Polizei zugekommenen telephonischen Verständigung zufolge hat die zehnjährige Ananka Fehér, ein Findling, von dem Nagyköröser Insassen Joseph Papp 168 Kronen gestohlen, worauf sie spurlos verschwand. Sofort wurden die Recherchen eingeleitet, die jedoch erst heute durch Zufall von dem gewünschten Erfolg gekrönt wurden. Einem auf der Neudorferstraße postirten Konstabler fiel heute Mittags ein junges Mädchen auf, das scheinbar ziellos herumirrte und die Schaufenster bewunderte. Der Konstabler stellte die Kleine zur Rede, die jedoch auf und davon lief. Von dem Konstabler eingeholt, begann die Kleine bitterlich zu weinen, und auf die Frage, wo sie wohne, bezeichnete sie das Haus Neudorferstraße 18. Nun wollte der Konstabler die Kleine nachhause begleiten; sie kamen in das angegebene Haus, wo jedoch das Mädchen von Niemandem erkannt wurde. Da bemerkte erst ihr Begleiter, daß die Kleine unter ihrem Halsstuch etwas zu verbergen suche; er fand bei ihr 160 Kronen, die in Zeitungspapier eingewickelt waren. Das Mädchen wurde zur Oberstadthauptmannschaft gebracht, wo es sich bald herausstellte, daß es mit der aus Nagykörös verschwundenen Ananka Fehér identisch sei. Sie wurde ins Kinderasyl gebracht.

* **Gefälschte Postsparkassebüchel.** Beim Mohácker Postamt erschien, wie von dort gemeldet wird, am Samstag ein Mann und wollte auf ein Postsparkassebüchel über 10,450 Kronen die Summe von 450 Kronen beheben. Der Postbeamte erkannte sofort, daß das Büchel gefälscht sei und verständigte die Polizei. Der Mann Namens Joseph Oláh wurde verhaftet, gleichzeitig auch sein Komplize, Joseph Papp aus Eszegg, der vor dem Postamt gewartet hatte. Die Recherchen ergaben, daß an den Fälschungen auch der Reisende für die Budapester Geldagentenfirma Roth, Franz Wiederkkehr, theilhaftig ist. Letzterer, der vor Kurzem noch in Budapest im Hause Leghögasse 6 gewohnt und seinen Hof, den Winkelbankier Roth, plötzlich verlassen hatte, konnte hier nicht auffindig gemacht werden. Es wurde ermittelt, daß er nach Vona in Kroatien geflüchtet sei. Wiederkkehr wurde heute dort verhaftet. Anlässlich der in seiner Wohnung vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man eine große Anzahl von gefälschten Postsparkassebücheln. Aus der faisirten Korrespondenz ging hervor, daß er auch Heirathsschwindel betrieb.

* **Spende.** A. L. sendet uns für das isr. Siechenhaus 4 Kronen. Wir werden den Betrag seiner Bestimmung zuführen.

* **Scheintodt.** Aus Eger wird uns telegraphirt: Im Armenhause in der Gemeinde Taus verstarb plötzlich eine Frau, Mutter von vier Kindern, angeblich an Schlagfluß. Sie wurde ins Todtenhaus auf dem Friedhof geschafft und daselbst aufgebahrt. Am anderen Tage sollte die kommissionelle Besichtigung der Leiche stattfinden. Es stellte sich inzwischen heraus, daß die Todtgegläubte nur schein-todt war. Sie ist in der Beisehkammer zum Bewußtsein gekommen und lief im Friedhof umher, um von der grauenvollen Stätte zu fliehen. Das Gitterthor war jedoch verschlossen und die Frau mußte die ganze Nacht im Friedhof zubringen. Sie rief einen zufällig vorübergehenden Mann an, der den Todten-gräber verständigte. Dieser eilte herbei und brachte sie in das Armenhaus zurück, wo sie sich gegenwärtig des besten Wohlbehindens erfreut.

* **Spende.** Baronin Albert Wodianer hat dem Sanatoriumverein zur Unterstützung armer Lungenkranke 2000 Kronen gespendet. Von dieser Summe werden 1000 Kronen dem Pflagerinnen-Pensionsfonds, der Rest dem Korányi'schen Hilfsfond zugewiesen.

* **Ein erzgebirender Husar.** Der 24jährige Husar des 10. Husaren-Regiments Joseph Biola provozirte gestern Abends in der Unteren Waldzeile einen argen Skandal, indem er mit gezogener Säbel auf die Passanten losging. Die Konstabler Franz Bulicza und Karl Kiss wollten den betrunkenen Soldaten entwaffnen, wurden aber von ihm überfallen, wobei Bulicza einen Säbelhieb auf den linken Arm erhielt. Mit schwerer Mühe gelang es endlich, den wüthenden Soldaten kamp-

unfähig zu machen, worauf er einer Militärpatrouille übergeben wurde.

* **Die Steuer der Schauspieler.** Ueber Ersuchen der Künstler des Lustspieltheaters hat der Reichstagsabgeordnete Dr. Joseph Horváth (Marosújvár) heute beim Ministerpräsidenten Dr. Bekerele in Sachen der Feststellung jener Steuern intervenirt, welche die darstellenden Künstler in Hinblick zu leisten haben werden. Unter den Theaterleuten hat nämlich Jemand die irrige Nachricht kolportirt, daß die Schauspieler in der nächsten Zeit das Dreifache ihrer bisherigen Steuer werden zahlen müssen, denn auch die Spielhonore und die Garde-robengebühren werden mit einer besonderen Steuer belegt werden. Ministerpräsident Bekerele hat jedoch dem Abgeordneten eine vollständig beruhigende Aufklärung ertheilt, da er die früher erwähnte Nachricht als grundlos hinstellte. Es werden bloß die fixen Gehälter besteuert, und selbst davon werden noch gewisse Ausgaben, wie Wagenspesen, die nothwendig sind, wenn die Schauspieler zur Vorstellung fahren, abgerechnet. Ebenso dürfen Ausgaben, die zur Schonung der Stimme oder der Gesundheit sich nothwendig erweisen, von den fixen Gehältern abgezogen werden. Der Ministerpräsident hat unter Anderem die scherzhafte Bemerkung gemacht, daß er zufrieden sei, wenn er den Künstlern kein Geld zu geben brauche und deshalb gar nicht daran denke, bei ihnen neue Einnahmen für den Staat zu suchen. Abgeordneter Horváth brachte den Künstlern die beruhigende Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntniß, worauf diese beschloßen, von der Entsendung einer Deputation abzusehen.

* **Die Hinterlassenschaft eines Millionärs.** Aus Krakau wird uns telegraphirt: In Provisokzin bei Krakau starb heute der Millionär Erasmus Jerlmanoff, der vor einiger Zeit aus Amerika, wo er sich ein Vermögen erworben hatte, hieher zurückgekehrt war. Er hinterließ 10 Millionen seiner Familie und testirte einen Betrag von 1,200,000 K. der Krakauer Akademie der Wissenschaften. Laut Testament wird der Betrag erst nach dem Tode der Frau Jerlmanoff, welche von dem Legat den Zinsengenuß hat, der Akademie zur Auszahlung gelangen.

* **Ueberfahren.** Auf dem Westbahnhofe wurde heute der 22jährige Eisenbahnarbeiter Georg Herz von einer Ranglokomotive überfahren. Er wurde in tödtlich verletztem Zustande ins Nochsospital gebracht. Der 23jährige Arbeiter Johann Horváth wurde heute Früh auf der Köbányacstraße von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn erfaßt, der Unglückliche gerieth unter die Räder, die ihm ein Bein abhackten. Der Schwerverletzte ist ins Nochsospital überführt worden.

Familien-Nachrichten.
Herr Jenő F. Friedmann, Budapester Eisenhändler, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Gisella Joffe, Klaviervirtuosin, Tochter des Herrn Salin Joffe, hier. (Statt jeder besonderen Anzeige.)
Herr Jziga Adler, Dekonom, Sgt.-Mihályur, verlobte sich mit Fräulein Józsa, Tochter des Herrn Jldor Drechsler aus Gálgóc.
Herr Moriz Frisch aus Turnu-Severin verlobte sich mit Fräulein Jlonka Vermes in Budapest.
Herr Sándor Braun, Effigienfabrikant aus Rimaömbat, verlobte sich mit Fräulein Gizike Müller in Miskolcz.
Herr Moriz Szabó, Szepes-Merény, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Margit Lax, Nichte des Herrn Ludwig Lax, Köszahegy. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Blum Sándor, Budapest, Váci-utca 15, equipirt Reserve-Offiziere unter günstigen Zahlungsmodalitäten.
Der Zoltán'sche Leberthran ist deshalb unerseßlich, weil er die größte Nährkraft, keinen Geruch, noch Geschmack hat. Per Fl. 2 K. Apoth. Zoltán, Szabadság-tér.

Eine Rede der Erzherzogin Isabella.

Die Förderung der ungarischen Hausindustrie.
Erzherzogin Isabella, deren reges Interesse für die heimische Hausindustrie längst bekannt ist, hielt gestern als Oberprotektorin des Ungarischen Hausindustrielandes eine Rede, die durch die Wärme des Tones, die Betonung des patriotischen Moments und die sachkundige Würdigung der Hausindustrie allenthalben im Lande den freudigsten, sympathischsten Eindruck machen wird. Im Berathungssaale des Kunstgewerbemuseums, wo die Festigung abgehalten wurde, hatte sich aus diesem Anlasse ein zahlreiches, distinguirtes Publikum eingefunden, das die begeisterten und Begeisterung erweckenden Ausführungen Ihrer Hoheit mit rauschenden Ovationen honorirte. Die Festigung nahm folgenden Verlauf:

Unter den Anwesenden sah man: den Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle, die Minister Graf Julius Andrássy, Graf Madár Zichy und Ludwig Székely, die Staatssekretäre Joseph Sztérenyi, Victor v. Molnár und Joan Dittl, den Präsidenten des Magnatenhauses Grafen Aurel Dörfel, den Präsidenten des Verwaltungsgeschäftes Julius Blássa, den Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda, Mitglieder des Magnatenhauses, viele Aristokraten etc.

Nach 11 1/2 Uhr betrat Erzherzogin Isabella, von ihrer Hofdame Gräfin Wimpffensekényi und dem dienstthuenden Kämmerer Rittmeister Prónay begleitet, die Vorkammer des Museums, wo sie die Präsidentin des Verbands Gräfin Ludwig Batthyány und Staatssekretär Joseph Sztérenyi begrüßten und in den Saal führten. Laute Oelenrufe empfingen die hohe Frau, die freundlich dankend sich auf die Ehrbegehung und folgende Ansprache verlas:

Geehrte Generalversammlung! Indem ich mit allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät das mir übertragene Protektorat des ungarischen Landes-Hausindustrieverbands annehme, ergreife ich die sich mir heute bietende Gelegenheit, um vor Allem die hervorragenden Mitglieder unserer Gesellschaft zu begrüßen, welche diese bedeutungsvolle Aktion in so verdienstvoller Weise initiiert haben und leiten, aber auch, um meiner Freude Ausdruck zu verleihen, daß mir als Protektorin des Verbands die Möglichkeit gegeben ist, an dieser patriotischen Arbeit theilnehmen zu können. Die Hausindustrie hat von jeher meine warme Sympathie befaßt, und dieses Interesse wuchs, je mehr ich Gelegenheit hatte, die Bedeutung derselben zu schätzen. Nicht nur in Erkenntnis ihres künstlerischen Wertes, denn sie birgt einen wahren Schatz an Kunst, sondern auch in Würdigung ihres kulturellen und volkswirtschaftlichen Einflusses.

Im Norden unseres Vaterlandes besteht nun schon seit beinahe 15 Jahren ein mehrere Komitate umfassender Hausindustrieverein. Hier konnten wir die kulturelle Bedeutung der Hausindustrie erkennen: einerseits an den Fortschritten der Arbeiten in künstlerischer und technischer Beziehung, andererseits an der immer wachsenden Arbeitslust der Bevölkerung, von welcher die sich jährlich höher stellende Summe der ausgezahlten Arbeitslöhne deutlich Zeugnis gibt. Dieses Kulturwerk müssen wir auf das ganze Land erstrecken. Wir müssen überall die Spuren und Reste der Volkskunst längstvergangerer Zeiten aufsuchen, wo immer wir solche finden, und den nationalen Charakter bewahrend, müssen wir das Volk mit der systematischen, erwerbsmäßigen Bearbeitung derselben beschäftigen, nicht dilettantisch, sondern streng systematisch. Wir müssen diese Erzeugnisse gewerblicher Thätigkeit unseres Volkes marktfähig machen.

Die Wahrung des nationalen Charakters ist die Grundbedingung der künstlerischen Richtung der Hausindustrie. Die Wahrung des nationalen Charakters ist in der Hausindustrie die schwerste, jedoch wichtigste Aufgabe. Dies müssen wir uns bei der Landesorganisation der künstlerischen Hausindustrie vor Augen halten. Es gibt jedoch auch solche Zweige der Hausindustrie, die eine Massenproduktion bedingen, und da die Hausindustrie nur dann eine ernste Bedeutung besitzt, wenn sie, auf breite Volksschichten ausgebeugt, Tausenden von Familien regelmäßigen Erwerb bietet, müssen wir daher auch diese Zweige der Hausindustrie, die gewerblichen, propagieren und deren Verwertung organisieren. Und zwar auf kommerzieller Grundlage mit Zuhilfenahme des Handels.

Indem wir somit dem Volke Arbeit bieten, durch die Arbeit Erwerb und durch diesen Lebensbedingung sichern, dürfen wir hoffen, so manchen, der gegenwärtig seinen Unterhalt außerhalb der theuren Heimath suchen muß, dem Vaterlande zu bewahren. So wird die Hausindustrie gleichzeitig zu einer patriotischen Arbeit.

Es gereicht mir zur aufrichtigen Freude, an dieser Arbeit mit Ihnen theilnehmen und an der Verbesserung der Lage unseres guten Volkes mitwirken zu können. Es gereicht mir aber auch zur besonderen Freude beim Beginn dieser schweren, mühevollen, großen Geduld und Liebe zur Sache erfordernden Arbeit die Regierung, insbesondere den Herrn Ministerpräsidenten, die Herren Handels- und Ackerbauminister, an der Seite der Bewegung zu stehen, für deren wirksame Unterstützung ich schon im voraus meinen wärmsten Dank ausspreche. Wo die Regierung und die Gesellschaft in so inniger Harmonie zusammenwirken, kann der Erfolg nicht ausbleiben.

Indem ich diesen Erfolg von ganzem Herzen wünsche, eröffne ich diese heutige außerordentliche Generalversammlung des Ungarischen Landes-Hausindustrieverbandes. (Stürmische Oelenrufe und Applaus.)

Ministerpräsident Alexander Wekerle dankte der Erzherzogin im Namen der Regierung für das hohe Interesse, das sie seit einer langen Reihe von Jahren für die Entwicklung der Hausindustrie bekundet, sowie dafür, daß sie das Protektorat über den Hausindustrieverbandsverein übernommen hat.

Auch Staatssekretär Joseph Sztérenyi, der sich hierauf als Mitpräsident des Ungarischen Verbandes für Hausindustrie erhob, begann mit warmen Dankworten für die Theilnahme der Erzherzogin Isabella an der Arbeit des Verbandes, dessen Thätigkeit er so dann eingehend darlegte. Diese habe drei Richtungen. Erstens müsse man darauf sehen, daß der unendliche Schatz an künstlerisch verwertbaren Motiven, die in der

Volksseele während langer Jahrhunderte entstanden sind, nicht unbeachtet verschwinden. Das zweite Ziel sei die Beschäftigung des Volkes während der langen landwirtschaftlichen Pause. Drittens wäre unser laufendes Publikum dahin zu beruhigen, daß es durchaus Vertrauen hegen dürfe in die heimische Produktion. Hier, zunächst hier, ist die Mithilfe der Gesellschaft, zunächst der Frauenwelt nötig. Daß das Mißtrauen der vaterländischen Produktion gegenüber nicht gerechtfertigt sei, beweisen eben die Handarbeiten, die aus den Werkstätten des Pozsonyer Isabella-Vereins hervorgehen. Aber die Hausindustrie muß eben organisiert werden; dies bezwecken die einschlägigen Vereine Ungarns, als sie sich aneinandergeschlossen, um in den allgemeinen Fragen einheitlich vorzugehen. (Beifall.)

Erzherzogin Isabella schloß die Generalversammlung mit folgenden Worten: „Geehrte Generalversammlung! Indem ich unsere, auf die beständige Beschäftigung unseres Volkes abzielenden Bestrebungen Ihrer Unterstützung auf das wärmste empfehle, schließe ich die Sitzung.“ (Oelenrufe.)

Nun hielt die Erzherzogin Cercle und zeichnete die Damen Geza Bernáth, Jacques Girich, Franz Sarlay, Baronin Philipp Drosdy, Béla Góthony, Karl Fernbach, Paul Elek, Karl Baross, Egmont Baumgarten, Siegfried Holitscher, Elisabeth Szontágh, Gräfin Polyxena Nemesz, Ladislaus Szalay, sowie den Hofrath Max Márkus mit Ansprachen aus.

Erzherzogin Isabella hat der Präsidentin des Hausindustrieverbandes Gräfin Ludwig Batthyány 3000 K. zur Förderung der Zwecke desselben übermitteln lassen.

Todesfälle.

Hosprediger Adolf Stöcker, Catusle Mendès, Coquelin der Jüngere etc.

Eine Berliner Depesche meldet, daß der frühere Reichstagsabgeordnete Hosprediger a. D. Adolf Stöcker in Bozen gestorben ist. Man erinnert sich noch der traurigen Rolle, die der fanatische Reaktionsärzte Jahrzehnte hindurch im öffentlichen Leben Deutschlands gespielt hat. Er bekämpfte jede liberale Regung aufs gehässigste und seine antisemitischen Hysterien erregten allenthalben Anstoß. Geboren am 11. Dezember 1835 zu Halberstadt, hatte er nach Absolvierung seiner theologischen Studien verschiedene Pfarrstellen inne und wurde 1874 Hof- und Domprediger in Berlin. Seit 1877 trat er in öffentlichen Versammlungen gegen die Führer der Sozialdemokraten auf und gründete die christlichsoziale Partei. Sei gehässigen Agitationen erregten überall Unwillen und seine Partei gewann nur an wenigen Orten zahlreichere Anhänger. Er wurde 1879 ins Abgeordnetenhaus, 1880 auch in den Reichstag gewählt, wo er sich den Konservativen angeschlossen. Im Jahre 1890 erhielt er seine Entlassung als Hosprediger. Im Jahre 1896 trat er aus der deutsch-konservativen Partei und aus dem Evangelisch-sozialen Kongress aus und gründete die Christlich-soziale Konferenz. Er war Vorsitzender der Berliner Stadtmission, Mitglied des Generalsynodalvorstandes etc. Er veröffentlichte zahlreiche Streitschriften und Sammlungen seiner Reden, ferner eine Art Memoirenwerk unter dem Titel: „Dreizehn Jahre Hosprediger und Politiker.“ Seitdem er sich zurückgezogen hatte, machte er wenig von sich reden, so daß er schon fast ganz vergessen war. Er hat viel beigetragen zur Verschärfung der Gegensätze zwischen den politischen und sozialen Parteien und sein Einfluß auf das öffentliche Leben war ein entschieden unheilvoller.

Wie eine Pariser Depesche meldet, ist der Dichter Catusle Mendès heute Nachts in Folge eines Eisenbahnunfalls gestorben. Die Umstände, unter denen der Dichter verunglückte, lassen einen Selbstmord nicht ganz als ausgeschlossen erscheinen. Uns wird hierüber aus Paris telegraphirt: Catusle Mendès ist heute Nachts, als er auf der Heimkehr aus Paris bei der Station Saint-Germain den Eisenbahnzug verlassen wollte, das Opfer eines schrecklichen Unfalls geworden. Er gerieth auf bisher unaufgeklärte Weise unter die Räder und war auf der Stelle tot. Als man ihn unter dem Zuge hervorholte, zeigte es sich, daß der Kopf total zerschmettert war; der rechte Arm und das rechte Bein hatten die Räder vom Rumpfe abgetrennt. Der Dichter lebte seit einiger Zeit getrennt von seiner jungen Gattin. Seine letzte Arbeit bildete das Drama „Elba“. Mendès hatte wohl zuweilen Streit mit seiner schönen Gattin, aber daß er hiedurch zum Selbstmord getrieben worden wäre, klingt unwahrscheinlich.

Catusle Mendès, geboren am 22. Mai 1841 in Bordeaux, entstammte einer jüdischen Familie. Er gründete schon mit 18 Jahren eine „Revue fantaisiste“ und wurde für ein darin veröffentlichtes Versdrama wegen Unsitlichkeit zu einem

Monat Haft und 500 Francs Geldbuße verurtheilt. Mendès war von glänzender Begabung, und er hat sich in lyrischer Poesie, im Roman, im Drama und in der Novelle mit Erfolg versucht. Seine „Poésies“ erschienen 1872. Unter seinen Romanen machte besonders „Le roi vierge“ Aufsehen, in welchem er die Geschichte Ludwigs II. von Baiern behandelt und in dem auch Richard Wagner vorkommt. Von seinen Dramen ist bei uns „La femme de Tabarin“ am bekanntesten, das am Nationaltheater mit großem Erfolg (mit Frau Markus als Titelheldin) gegeben wurde. Er schrieb mehrere Operntexte, war seit 1893 Theaterkritiker des „Journal“ und veröffentlichte mit Auftrag der Regierung das Werk: Le mouvement poétique 1867—1900. Zu erwähnen ist die Propaganda, die er in Frankreich für Richard Wagner machte; schon im Jahre 1886 schrieb er ein Werk „Richard Wagner“, in welchem er warm für den in seiner Heimath kaum gekannten großen deutschen Meister eintrat. In seinen Novellen und Romanen tritt oft das schlüpfrige Element stark in den Vordergrund.

Eine Pariser Depesche meldet das Ableben Coquelins des Jüngeren, der wenige Tage später seinem Bruder in den Tod gefolgt ist. Ernest Alexander Honoré Coquelin wurde am 16. Mai 1848 in Boulogne-sur-mer geboren und war von seinem Vater, einem ehrsamen Bäckermeister, ebenfalls für diese Laufbahn bestimmt. Er fühlte jedoch gar keine Lust zum Handwerk und wurde Beamter bei der Nordbahn. Auch hier hielt er es nicht lange aus, er fühlte sich mit unbezwinglicher Gewalt zur Bühne hingezogen. Er kam 1864 nach Paris und ließ sich ins Konservatorium aufnehmen, wo er, wie sein Bruder, ein Zögling Regnier's wurde. Nach verschiedenen erfolgreichen Debüts in den komischen Rollen des klassischen Repertoires am Odeon trat er im Juni 1868 in den Verband der Comédie Française ein, wo er an der Seite seines berühmten Bruders große Triumphe feierte. Während des Feldzuges kämpfte er fürs Vaterland und zeichnete sich in der Schlacht bei Buzenval derart aus, daß er die Militärmedaille erhielt. Nach dem Feldzug spielte er ein Jahr lang am Variété, kehrte aber im Juni 1876 wieder dorthin zurück. Seine hervorragendsten Rollen waren Ulrich im „Sphinx“ von Feuillet, Frippesauce in „Tabarin“ von Ferris, Jfidore in „Testament de Cesar Girodat“, Frédéric in „L'ami Fritz“, Basile im „Barbier von Sevilla“ etc. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er in geistiger Unmachtung in einer Irrenanstalt, bis ihn jetzt der Tod von seinen Qualen erlöste.

Wie aus Lugos gemeldet wird, ist dort der Reichstagsabgeordnete Coriolan Brediceanu, Vertreter des Bezirks Dravicza, gestorben. Coriolan Brediceanu wurde am 5. Januar 1850 geboren. Nach Absolvierung der Rechtsstudien erwarb er das Advokatendiplom und ließ sich in Lugos nieder. Er nahm an dem öffentlichen Leben regen Theil und wurde bald ein Führer der südbungarischen Rumänen. Bei den Wahlen im Jahre 1906 wurde er in den Bezirken Nemetbogsán und Dravicza gewählt. Im Abgeordnetenhaus schloß er sich der rumänischen Gruppe der Nationalitätenpartei an. Er war nur vier Tage krank; er sollte gestern nach Budapest gebracht werden, wo er in einem Sanatorium Heilung suchen wollte. Auf dem Lugoser Bahnhofe angekommen, ward der Kranke von einem Herzschlag ereilt, der seinem Leben ein Ende machte.

Der Titularproppst und Oberrealschuldirektor Dechant Stephan Hanuß, ein bekannter Gelehrter, ist — wie man uns aus Keskemet telegraphirt — heute im Alter von 69 Jahren gestorben. Hanuß hat sich namentlich als Verfasser mehrerer populärwissenschaftlicher Werke aus dem Gebiete der Geographie und Naturgeschichte Verdienste erworben und einen Namen gemacht.

In Batorkefi ist am 7. d. Frau Ludwig Simonyi, die Gattin des Inspektors der Steinigen Bestzung in Batorkefi, Ludwig Simonyi, gestorben. Das Leichenbegängnis der ob ihrer Wohlthätigkeit allgemein geschätzten Dame findet am 9. d., 3 Uhr Nachmittags, im Rákosterekturer Friedhofe (Budapest) statt.

Die Opernsängerin Fräulein Anna Székely hat einen schweren Verlust erlitten: ihr Vater Heinrich Spitzer, ein gewesener hauptstädtischer Bürger, ist im 72. Lebensjahre gestorben.

Aus Eszperon telegraphirt man uns: Ober-rabbiner Salomon Ruttina in Rismarton ist hochbetagt gestorben.

Aus Prag wird telegraphirt: Heute Nachmittags ist hier Gräfin Marie Leopoldine Waldfeldin

I. und I. Palastdame und Sternkreuzordensdame, im Alter von 76 Jahren gestorben.

Unter imposanter Theilnahme ging heute Nachmittags 3 Uhr die Einsegnung des Samstag Abends verstorbenen ehemaligen Obergespanns des Komitats Ung, Geheimraths Grafen Joseph Török, vom Trauerhause (Eötvösplatz 3) aus vor sich. Anwesend waren u. A.: Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi, Präsident des Magnatenhauses Graf Aurel Döbessy, Geheimrath Graf Alexander Széchenyi, Graf Stephan Tisa und Gemahlin, Graf Koloman Tisa und Gemahlin, Albert Berzeviczy, der pensionirte Staatssekretär Johann Sándor, Ladislaus Lukács, Paul Hoitsy und Gemahlin, Obersthofmeister des Erzherzogs Joseph Stephan Szmeccsányi und Gemahlin, Comtesse Marie Batthyány, Vizepräsident der Kurie Géza Bernáth und Gemahlin, die F.M. Alexius Joltán, Béla Ohyczy, Franz Besseney, der gewesene Staatssekretär Alexander Sellen, Graf Tishamer Somfich, Kammerer Joltán Szentiványi und Gemahlin, Kammerer Joseph Tabody, Georg Szerb, Baron Ludwig Lévan, Johann Nedeczey, Hofrath Soma Bisontai, Eugen Perczelly und Aristid Döbessy.

Gräfin Helene Fesetics gestorben.

Tragisches Ende eines Liebesromans.

(Orig.-Bericht des „Neuen Pester Journal“.)

Sopron, 8. Februar.

Hier ist gestern die Gattin des Zigeunerprimás Rudolf Nyári geborene Comtesse Helene Fesetics nach kurzem Leiden gestorben. Donnerstag wurde die junge Frau in einem Krankenhause von einem Knaben entbunden; es war eine Frühgeburt, die den Tod von Mutter und Kind zur Folge hatte. Das Knäblein starb bereits am nächsten Tage und Sonntag Früh folgte ihm die unglückliche Mutter in den Tod. Bei der Geburt assistirten die Soproner Frauenärzte Dr. Groß und Dr. Kósfow und der Direktor der Szombathelyer Hebammenschule Dr. Reisman. Die Niederkunft verlief in normaler Weise und die junge Mutter war außer sich vor Freude, als ihr Gatte ihr den neugeborenen Knaben in die Arme legte. Samstag verschlimmerte sich jedoch der Zustand der Wöchnerin und gestern erlag sie ihrem Leiden. Als Todesursache konstatarirten die Aerzte Kindbettfieber. Das Leichenbegängniß findet morgen, Dienstag, um 3 Uhr Nachmittags von der Jakobskapelle aus statt. Die irdischen Ueberreste der beiden Todten werden im Sankt-Michaeler-Friedhofe in einem gemeinsamen Grabe zur ewigen Ruhe beigelegt werden. Alle Zigeunerkapellen der Stadt werden dem Kondukt das letzte Geleit geben und der tieftrauernde Gatte wird am offenen Grabe seine traurigsten Weisen spielen. Der Tod der jungen Frau, die in Sopron allgemein „Zigeunergräfin“ genannt wurde, hat überall tiefes Beileid hervorgerufen; die Comtesse lebte mit ihrem Gatten in der denkbar glücklichsten Ehe, trotz der bescheidenen Mittel, welche ihnen zur Verfügung standen. Die junge Frau hatte sich bald in die bescheidenen Verhältnisse eingefunden und wurde nicht müde, immer wieder zu sagen, daß sie sich in ihrer neuen Umgebung glücklicher fühle denn je.

Mit dem tragischen Tode der jungen Frau hat ein interessanter Liebesroman einen jähen Abschluß gefunden. Die Liebesgeschichte der Comtesse Helene Fesetics steht wohl noch in Aller Erinnerung. Sie lernte den Zigeunerprimás Nyári auf einer Kunsttournee in München kennen, wo er im „Hotel Savoy“ durch sein Spiel alle Welt entzückte, allabendlich Triumphe feierte. Die junge Gräfin, die im 24. Lebensjahre stand, faßte tiefe Neigung zu dem braunen Geiger, und als Nyári mit seiner Kapelle nach Sopron zurückkehrte, duldete es auch die inzwischen 20jährige gesprochene Comtesse nicht länger in München und sie fuhr dem Auserkorenen ihres Herzens hieher nach. Und nach wenigen Tagen fand in der äußerst ärmlichen Stube der Eltern Nyári's, die hier in der Silbergasse ein bescheidenes Zimmer gemeinschaftlich mit ihren Söhnen und Töchtern bewohnten, das Verlobungsfest statt. Es fand an einem Freitag statt, und abergläubische Seelen glaubten dieser Mesalliance auch aus dem Grunde keine lange Dauer prognostizieren zu sollen. Noch vor der Großjährigprechung wollte die Comtesse die Zustimmung ihres Vaters, des Grafen Paul Fesetics, zu dieser ehelichen Verbindung erwirken, allein ihr Vater vertröstete sie damit bis zu ihrer Großjährigkeit.

Graf Paul Fesetics war in erster Ehe mit Wilma Friebisch, einer in Wien gefeierten Beauté vermählt, welcher Ehe die Gräfin Helene entsproß. Der verewigte Kronprinz Rudolf soll — wie ihrem Korrespondenten von der verstorbenen Gräfin selbst erzählt wurde —, als er Wilma Friebisch kennen

lernte, den Entschluß gefaßt haben, mit ihr eine morganatische Ehe einzugehen. Welche Hindernisse mittlerweile eintraten, ist nicht bekannt. Allein bekannt ist, daß weil der in Gott ruhende Kronprinz das größte Interesse für Wilma Friebisch bekundete und sechs Tage vor seinem Ableben sah man ihn in Wien in ihrer Gesellschaft, wo er auf der Ringstraße die kleine Klona Fesetics an der Hand führte. Diese Mitteilung rührt von der Verbliebenen selbst her. Die junge Gräfin war eine vornehme junonische Erscheinung. Ihr Exterieur aber war wenig bestickend; im Augenblicke aber, als sie zu sprechen begann, belebten sich ihre wenig frauenhaften Züge und man gewann die geistreiche Frau lieb. Sie sprach vorzüglich deutsch und französisch, und seit einem Jahre beherrschte sie aus unsäglichlicher Liebe zu ihrem Gatten, an dem sie mit allen Fasern ihres Herzens gehangen, die ungarische Sprache.

Gräfin Klona wurde in Molnári im Komitat Vas, einem kleinen Orte nächst Szombathely geboren. Ihre Mutter lebt von ihrem Vater in Wien geschieden. In der lebhaften Korrespondenz, die die beiden Frauen miteinander führten, wurde die Letztere oft daran gemahnt, sich den Schritt, den sie für ihr ganzes Leben macht, gut zu überlegen, „denn solche Mesallianzen sind nicht immer von Dauer“. Die Comtesse hielt allen diesen Vorstellungen gegenüber unerschütterlich fest an ihrem Entschlusse — „denn sie habe ihren Rudi viel zu tief ins Herz geschlossen und bald nach Ostern soll Hochzeit gemacht werden“. Die Comtesse war, wie sie selbst erzählte, mit dem bairischen Gardelieutenant Grafen Sigmund Spretti verlobt. Sie löste aber diese Verbindung.

Gräfin Klona Fesetics war vermögend. Sie besaß einen Antheil eines Hauses in Budapest in der Molnargasse, der auf über 300,000 K. geschätzt wird. Sie ließ ihr Vermögen auf Nyári im Bureau des kön. Notars Dr. Alexander Galus mittels notarieller Urkunde überschreiben. Vor der ehelichen Verbindung weilte der Budapest Advokat Dr. Theodor Gyöngyösi wiederholt in Dedenburg, um im Auftrage des Grafen Fesetics Herrn Nyári für den Fall, als er der Verbindung mit der Comtesse zu entsagen geneigt wäre, einen größeren Geldebtrag zur Verfügung zu stellen. Nyári lehnte jedoch dieses Ansuchen ganz entschieden ab. Der ausgezeichnete Violinvirtuose, der gegenwärtig auf den meisten Soproner Elitebällen die Ballmusik besorgt, steht auch jetzt an der Spitze einer vortrefflichen Zigeunerkapelle, die allabendlich in Cafés oder Restaurants bei freiem Entree konzertirt. Nachdem mehrere Pièces gespielt wurden, sammelt ein Mitglied der Kapelle die freiwilligen Spenden ein.

Graf Paul Fesetics ist der Sohn des im Jahre 1883 verstorbenen Obersthofmeisters und späteren Kronhüters Grafen Georg Fesetics und ein jüngerer Bruder des ungarischen Obersthofmeisters Grafen Tassilo Fesetics, einer der reichsten Magnaten des Landes.

Theater, Kunst und Literatur.

Festigung der Kisfaludy-Gesellschaft.

Die Kisfaludy-Gesellschaft hielt gestern Vormittags im Prunksaale der Akademie ihre LXIII. Jahres-Festigung, welcher ein überaus zahlreiches und distinguirtes Publikum beiwohnte.

Die Sitzung wurde durch den zweiten Präsidenten Albert Berzeviczy mit einer längeren Rede eröffnet, in welcher er die heutigen literarischen Verhältnisse erörterte und die Gegensätze berührte, die insbesondere in der neueren Richtung unserer Dichtkunst immer schärfer hervortreten. Die Eröffnungsrede erntete lebhaften Beifall.

Nach Erstattung des Sekretariatsberichts referirte Andor Rozma über das Ergebnis der Preiskonkurrenzen. Wie bereits mitgetheilt, wurde nur ein einziges Werk der Árpád Széher-Konkurrenz mit einem Preise ausgezeichnet. Der Autor des preisgekrönten Werkes ist Dr. Ludwig Réti.

Hierauf hielt Präsident Jolt Bötly seine Denkrede über Karl Szász. Meisterhaft schilderte er die Individualität Karl Szász' und würdigte ihn als selbstständigen Dichter. Sehr eingehend befaßte er sich mit Szász als Epiker und schließlich widmete der Redner dem bedeutungsvollsten Zweige der Thätigkeit Karl Szász', seiner Uebersetzungskunst, eine eingehende Besprechung. Der schöne, gedankenreiche Vortrag fand reichen Beifall.

Andor Rozma las sodann seine dem Andenken Karl Szász' gewidmeten „Terzinen“ vor, in welchen er die Verdienste des Verewigten in einer dichterischen Vision würdigt. Mitglied Julius Bekár las eine Erzählung des ordentlichen Mitglieds Sigmund Sebök „Barcsányi do eadem“ vor. Schließlich trug Julius Barga einige Gedichte Michael Szabolcska's vor. Sämmtliche Vorträge fanden lebhaften Beifall. Der Präsident schloß sodann mit einigen Worten die Festigung.

Der Festigung folgte ein Banket im „Hotel Continental“, welchem die Mitglieder der Gesellschaft in großer Anzahl beiwohnten.

Den ersten Toast sprach Präsident Jolt Bötly auf den König. Einer traditionellen Gepflogenheit der Gesellschaft gemäß wurde sodann dem Andenken eines verstorbenen Mitglieds gehuldigt. Anton Baradi hielt mit dem Gyulai-Pokal in der Hand eine Denkrede über Gabriel Egrefy, den er in schwungvollen Worten feierte. Es toastirten sodann Joltán Herczeg auf die Vortragenden, Stephan Hegedüs auf den Sohn Karl Szász', Béla Szász, Julius Bargha auf den Verfasser der preisgekrönten Biographie Anton Tompa's Dr. Ludwig Réty, Georg Nagy auf Jolt Bötly, Anton Baradi auf Franz Herczeg, Béla Bikár auf Albert Berzeviczy, Jolt Bötly auf die nivellirende Kraft des Modernismus und der Tradition und Andor Rozma auf den unpflüchtigen Paul Gyulai. Die Gesellschaft blieb in animirter Stimmung lange beisammen.

(Königliche Oper.) Graf Géza Zichy's jüngste Oper „H. Rákóczi Ferencz“ konnte, nachdem die für Donnerstag geplante gewesene zweite Aufführung durch die Erkrankung des Herrn Anthes verhindert worden war, erst gestern zur Wiederholung gelangen. In erster Reihe ist dies dem hilfsbereiten Einspringen des Herrn Bichler zu danken, der den schwierigen und nicht eben dankbaren Part des Obersten Longueval in zwei Tagen einstudirte und sehr respektabel zur Geltung brachte. Im Brennpunkte des Interesses stand übrigens der Franz Rákóczi des Herrn Takács. Der Künstler, der sich von seiner Heiserkeit fast vollständig erholt hatte, konnte gestern endlich die ihm ursprünglich zugedachte Partie durchführen, und wenn er sich auch vorsichtigerweise einige Schönheit auferlegte, erzielte er gleichwohl durch die Noblesse seiner Tongebung, die Befehlung seines Vortrages starke Wirkungen. Mit ihm theilten sich in die Ehren des Abends die übrigen Darsteller, die sich begeistert ihrer Aufgabe annahmen. Mit den Hauptdarstellern mußte auch Graf Géza Zichy zahlreichen stürmischen Hervorrufen Folge leisten.

(Konzert.) In den letzten zwei Jahrzehnten hat es sicherlich keinen Pianisten gegeben, der auf unser Publikum dauernd eine gleich starke Anziehungskraft ausgeübt hätte, wie Emil Sauer. Es gibt auch keine Tonart mehr, in der wir den genialen Künstler nicht bereits gepriesen hätten, und dem Glanze der Lobesymphonie, zu der die Stimmen der Bewunderung in zwei Welttheilen zusammenklingen, thut es keinen Eintrag, wenn auch leise Dissonanzen kritischer Bemängelung angeschlagen werden müssen. Sauer eröffnete sein heutiges Programm mit vier reizvollen Spieldosenfonaten Scarlatt's, in deren feinsclielirter Wiedergabe er die eherne Klangfülle des Bösendorfer zum zielichsten Spinettton zuspitzen vermochte. Wie denn sich Sauer überhaupt auch diesmal als Meister vielgestaltiger vollendeter Tonschönheit erwies. Die pathetische Sonate Beethoven's fand uns kühler. Im Allegro zumal verdroß uns eine Anzahl rhythmischer Willkürlichkeiten, die sich durch Empfindungsdivergenzen nicht hinreichend entschuldigen lassen. Auch lang das Pathos des Sages ein wenig parfümirt. Das Adagio cantabile kann man wohl schlechterdings nicht schöner fingen; inniger sicherlich. Mit der Chopin-Serie zog der schlaue Virtuosenpoet seine unfehlbaren Register. In der As Dur-Polonaise gab es zwar verschiedene Unebenheiten, aber das Publikum steht nun einmal im Banne des geistvollen Hypnotiseurs, findet Alles, das meiste mit Recht, entzückend und zeigt sich selbst von dem Gaukelspiel darübergelegter Geberden faszinirt. Seine amüfanten Glieder ohne Worte spielt Sauer kein Lebender nach. Der große Redoutensaal war nahezu ausverkauft, das Publikum in beifallsbegeisterter Stimmung, der der Künstler in zahllosen Zugaben liebenswürdig Rechnung trug. —y.

(Internationale graphische Ausstellung.)

Im Künstlerhause wird morgen eine Ausstellung aus den verschiedensten Hervorbringungen der graphischen Künste eröffnet. Originale und die Demonstration der mannigfaltigen Arten der Reproduktion vom Holzschnitt bis zum Steindruck breiten vor dem Beschauer den künstlerischen und den instruktiven Inhalt der im Wiedererwachen begriffenen Graphik aus. Eine bunte und weite Welt der Linien und Flächen erschließt sich hier dem Auge, das sich wieder dem alten Zauber jener Schöpfungsart fügen soll, die aus Strich und Fläche ihre reichen Quellen zog. Der Zeichenstift und die Radirnadel sollen wieder zu Ehren kommen und uns Intimitäten der Künstlerseele offenbaren, die im Gewühl der Töne und Farben lange Zeit hindurch unbemerkt geblieben waren. Mit dem Zeichenstift in der Hand ist der

Künstler sozusagen allein mit sich, der Pinsel lehrt ihn der Außenwelt zu. Durch den Bleistift fließen die innersten Geständnisse der Künstlerseele auf das weiße Papierblatt, sie sind etwa dasselbe, was der niedergeschriebene Gedanke des Dichters ist, den er seinem geliebten Tagebuch anvertraut. Der große Dichter bleibt auch in den Tagebuchgedanken groß — siehe Hebbel —, und man braucht bloß eine Zeichnung von Beardsley oder von Whistler zu sehen, um auch durch den Bleistiftstrich den großen Meister zu erkennen. Hat uns doch gerade in dieser Ausstellungssaison Goya in Linien die lebendige Bewegung bewundern gelehrt, und Rembrandt gezeigt, wie aus der Wechselbeziehung zwischen dem schwarzen Strich und der weißen Fläche das Monumentale hervorgehen kann. Diese Eindrücke leben neu auf, wenn man sich in die Schönheiten der englischen Gruppe (Saal VIII und X) versenkt oder die Bäcker'sche Kollektion genießt, die vorwiegend englische Stücke enthält. Die Engländer sind eben die ersten Graphiker, und wenn man Beardsley, Whistler, Crane, Dodd, Strang, Legros, Shannon und Rothstein hervorhebt, hat man nur die Größen der Bedeutenden beim Namen genannt. Denn die 2000 Nummern der Ausstellung schließen ja selbst den Versuch einer Detailwürdigung aus. Vieles muß ja, trotz des gelungenen Arrangements, in den großen Sälen, die vom Dunkel des nebeligen Tages erfüllt sind, verloren gehen. Die Hervorbringungen intimen Empfindens müßten auch in intime Räumlichkeiten gebracht werden. Das ungeheure Material ist in sieben Gruppen getheilt. Die Ungarn okkupieren acht Säle und haben die größte Konkurrenz zu bestehen. Das Unterliegen ist in diesem Falle eine Ehre. Die Jungen schlagen auf diesem Gebiete die Alten, und Rippl-Rónai, Andor Székely, Góth, Tull, Cserna, Dlgay, Glag, Radák, Katona, Zádor, Pörge, Gregoritsch haben hier viel mehr zu sagen als die alten Meister mit ihren Skizzen zu größeren Kompositionen und Illustrationen, die übrigens aus Gemälden und bühnenhaften Prachtwerken bekannt sind. In der deutschen Gruppe grüßt man respektvoll Liebermann und vergnügt sich an den Karikaturisten Thöni, Gulbraun und an dem unbemerkten Schüler Beardsley's, Thomas Theodor Heine, ja sogar der wackere Oberländer ist mit einigen seiner Thierkomiker erschienen. Nicht ohne Rührung steht man vor einer Zeichnung Rudolf Wilk's, des genialen Groteskzeichners, der kaum einige Jahre älter als Beardsley starb und so wie dieser Meister wurde, ehe er Zeit hatte, zum Mann zu reifen. Er starb wie ein Künstler. „Ich muß gehen, es ist eine Gemeinheit“ — waren seine letzten Worte. Es möge noch kurz gesagt sein, daß die Japaner großartig vertreten sind. Sie siegen hier so leicht und überlegen, wie auf der letzten Pariser Weltausstellung oder auf dem jüngsten Kriegstheater. Sie locken zum Kauf noch stärker als die Engländer und sind ihres Wertes bewußt. Daher die gepfefferten Preise. Norweger, Schweden und Dänen haben einen gemeinschaftlichen Saal, die Holländer (mit Israëls und Maria) theilen einen Saal mit der zweiten Gruppe der Deutschen. Die Finnen findet man im Saale XVII, die Franzosen im XVI. Saale. Millet, Corot, Raffaelli und Besnard sind hier in Gesellschaft einer illustren Reihe hervorragender Landsleute. Wer jedoch einen Manet sehen will, muß ihn in der Bäcker'schen Kollektion suchen. Die Ausstellung, um deren Zustandekommen sich von Seite des Unterrichtsministeriums Dr. Paul Majorffy und im Auftrage des Landesvereins der bildenden Künste Dr. Desider Ambrózovics große Verdienste erworben haben, wird Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi morgen, Dienstag, eröffnen.

* Das für Dienstag, 9. Februar, zu Gunsten der Verunglückten in Sizilien etc. angekündigte Konzert wurde in Folge Erkrankung und Behinderung auf unbestimmte Zeit verschoben. Die gelösten Karten werden in der Musikalienhandlung Guterpe (D. Molitor), Kossuth Lajos-utca 15, zurückgelöst.

* Im Ungarischen Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Klub wurde gestern der zweite Künstlerabend abgehalten. Das Programm wurde ausschließlich vom Spärdström-Quartett bestritten. Frau Valborg Spärdström interpretierte bei dieser Gelegenheit Kompositionen von Weingartner, Schumann und Debüsz; unsere heimische Musikliteratur war in den Darbietungen der Künstlerin durch ein stimmungsvolles Lied Alois Tarnay's vertreten. Sowohl die Einzeldarbietungen der schwedischen Sängerinnen als auch das herrliche Quartett löste mit seinen Worten jedesmal wahre Beifallsstürme im Auditorium aus, in dessen Reihen wir den Staatssekretär Direktionspräsidenten Julius Ludwig mit Gemahlin, die Direktoren Hofrätin Kötányi, Mary, Stettina, Novelli und Lingauer, den Generaldirektor der

Raffa-Dorberger Bahn Hofrath Peter Rath, die Direktoren Korányi und Darvay und den Direktor der Kreditbank Joseph Lukács, sämtliche mit ihren Familien, bemerkten. Dem Konzert folgte ein gemeinsames Mahl, diesem ein animirtes Tanzkränzchen.

Gerichtshalle.

Budapest, 8. Januar. (Antimilitaristische Agitation.) Die ungarländischen revolutionären Sozialisten haben im Monat Mai des vorigen Jahres, knapp nach der Affentirung, ein Plakat herausgegeben, in welchem die Rekruten aufgefordert wurden, die Ausübung des Militärdienstes zu verweigern, weil man sie zur Unterdrückung der eigenen Brüder, zur Niederhaltung des Volkes benützen wolle. Als Verfasser des Plakates gelangten die Sozialisten Béla Feldmann und Joseph Cséri vor die Geschwornen des Budapester Strafgerichtshofes, des Vergehens der Aufreizung gegen das Militär im Wege der Presse angeklagt. Der heute stattgehabten Verhandlung präsidirte der Präsident des Gerichtshofes Leo Fitzvay. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Hodáky; als Verteidiger fungierten die Advokaten Dr. Joltán Rónai und Dr. Béla Csány. Nachdem Staatsanwalt und Verteidiger gesprochen hatten, fällten die Geschwornen ein Verdikt auf „Schuldig des Preßdeliktes der Aufreizung gegen die Armee als einen Faktor der Verfassung“, worauf der Gerichtshof Béla Feldmann und Joseph Cséri zu je einem Jahre Staatsgefängniß verurtheilte. Gegen dieses Urtheil meldeten die Verteidiger die Nullitätsbeschwerden.

— (Das Landes-Advokatenpensionsinstitut) hielt gestern Vormittags unter dem Vorsitze Emerich Szivás seine Generalversammlung. Der erste Punkt der Tagesordnung, das Jahresbudget, wurde nach einigen Bemerkungen des Advokatenkammer-Präsidenten Ludwig Csongorj (Marosvásárhely), Dr. Joseph Pap (Kolossvár), Koloman Kissfaludy (Temesvár), sowie nach einer Erklärung des Vorsitzenden mit großer Mehrheit angenommen. Die Frage der Bedeutung des Budgets wurde im Sinne der vom Referenten gemachten Unterbreitung gelöst, womit die Generalversammlung ihr Ende erreichte. Nach der Generalversammlung trat der Direktionrath zu einer Sitzung zusammen.

Offener Sprechsaal.*

Billiger Silberverkauf! In Ungarns größtem Hause Singer A. D. Testvérek, Gold- und Silberarbeiter, V., Dorottya-utca 8. Günstigste 5/2 Kreuzer, Tassen, Schlüsselgarnituren, Leuchter, Girandols 6/2 Kreuzer sammt Façon in modernster und feinsten Ausführung. Service, wie moderne Tafelgeräthe, wie auch Luxusgegenstände zu billigen Tagespreisen. Telephon 17-49

Drei Worte nenn' ich Euch, inhaltschwer,

Erkältung, Krankheit — und Sodener! Erkältung, vor der kein Mensch sicher ist; Krankheit, die sich aus jeder unbeachteten Erkältung ergeben kann; und Sodener — natürlich Jays echte Sodener Mineral-Pastillen, die jeder Erkältung des Halses, jedem Katarrh der Luftwege schnell ein Ende machen. Wer also Erkältungen fürchtet und nicht krank werden will, der soll regelmäßig Jays echte Sodener gebrauchen. Man kauft sie überall für Kr. 1.20 die Schachtel.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gunkert, Wien IV/1, Große Neugasse 17.

**Josefine Rosenfeld,
Lavoslav Hamburger,
Ruma,
Verlobte.**

Lungen- und Halskrankte, Asthma-leidende,

überhaupt Alle, die an Husten, Heiserkeit, Asthma, Athemnoth, Lungen- und Kehlkopfkatarrhen, Luftröhren- und Bronchialkatarrhen, Lungenpitzenaffektionen usw. leiden, sollen nicht veräumen, sich über meinen Kräutertee einen ausführlichen Bericht gratis und franko kommen zu lassen. **E. WEIDEMANN, Liebenburg (Harz).** Ueber 7000 Dankschreiben liegen vor, die mit lobenden Worten die guten Wirkungen anerkennen. U. a. schreibt: Herr Lehrer Schiffhauer in D. Ersuche um Zusendung von 5 Packeten ihres Brustthees, da ich ohne denselben nicht gut sein kann.

Danksagung.
Allen Freunden und Bekannten, die anlässlich des Hinscheidens
Julius Zeuner's
mit ihrer innigen Theilnahme unseren großen Schmerz zu lindern trachteten, sagen wir hiemit unseren besten Dank.
Die trauernde Familie.

* Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich

Minden külön értesítés helyett!
Fájdalomtól megtörve és lesújtva tudatja **Simonyi Lajos** és fia **Benő**, valamint a **testvérek** és az egész **rokonság**, hogy mindnyájunk szemefénye, a hűséges, imádott jó hitves, a gondos szerető anyja, az édes testvér és rokon

Simonyi Lajosné
szül. Weisz Judit

folyó évi február hó 7-én hosszú, kínos szenvedés után Bátorkeszen elhunyt.
Drága halottunk földi maradványát **február hó 9-én délután 3 órakor Budapesten a rákoskeresztúri sírkertben** helyezzük örök nyugalomra.
Budapest, 1909. február 8-án.
Csendes részvétet kér a **a gyászoló család.**

Nagyobb építő részvény-társulat **pénztárnoka,**
ki prima referenciák fölött rendelkezik, **állását óhajtja változtatni.**
A magyar és német levelezésben, műszaki és összes előforduló irodai teendőkben teljesen jártas. Hivatalokkal való érintkezésben nagy ismeretsége folytán elsőrendű erő. Ajánlatok kéretnek „M. S.“ jelige alatt e lap kiadóhivatalába.

Telegramme.

Der Berliner Besuch des englischen Königspaares.
London, 8. Februar. Bei der Abfahrt des Königs und der Königin hatte sich auf dem Wege vom Buckingham-Palast nach dem Victoria-Bahnhof, sowie in der Umgebung des Bahnhofes eine große Menschenmenge eingefunden, die die Majestäten enthusiastisch begrüßte. Prinz und Prinzessin von Wales, Staatssekretär Gray und der deutsche Geschäftsträger befanden sich im Bahnhof. Nach der Abreise des Königs und der Königin unterhielten sich der Prinz und die Prinzessin von Wales längere Zeit mit dem deutschen Geschäftsträger. Das Wetter im Kanal ist schön.

Calais, 8. Februar. Der König und die Königin von England sind um 2 Uhr 15 Minuten hier eingetroffen und haben sich um 2 Uhr 40 Minuten mittels Sonderzuges nach Berlin begeben.

Berlin, 8. Februar. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt:
Wir werden in den nächsten Tagen die Freude haben, den König und die Königin von England als Gäste am Berliner Hof zu empfangen. Wir heißen König Eduard und seine erlauchete Gemahlin ehrerbietig willkommen und wünschen den hohen Anverwandten unseres Kaisers, den Souveränen des britischen Weltreiches, in Berlin vom Herzen die Gastfreundschaft zu erwidern, die im November 1907 das deutsche Kaiserpaar auf englischem Boden gefunden hat. Auch für die Beziehungen zwischen dem deutschen und dem englischen Volke versprechen wir uns Gutes von dieser Zusammenkunft. Die Kundgebungen freundschaftlicher Gesinnungen und verwandtschaftlicher Zuneigung, zu denen der Besuch willkommenen Anlaß gibt, werden eine neue Ermuthigung für Alle sein, die in Deutschland und England bemüht sind, einer Entfremdung zwischen beiden Reichen entgegenzuwirken, und die deutsch-englischen Beziehungen in sichere Bahnen zu lenken. Freilich wird es noch unverbrossener Aufklärungsarbeit bedürfen, um das Ziel zu erreichen, das in der Sicherung einer auf gegenseitige Werthschätzung begründeten Freundschaft zwischen den beiden großen Völkern vorgezeichnet ist.

London, 8. Februar. Zum bevorstehenden Besuche König Eduard's in Berlin schreibt die „Morning Post“:

Obgleich ein besonderer politischer Zweck des Besuches nicht bekannt ist, versteht es sich wohl, daß der König Alles, was in seinen Kräften steht, zu thun wünscht, um den Kaiser und das deutsche Volk zu überzeugen, daß sein und seiner Regierung großes Ziel die Bewahrung des Friedens und die Förderung des guten Willens zwischen den Völkern, nicht zuletzt zwischen England und Deutschland, ist. In diesem Wunsche ist der König eins mit seinem Volk.
„Daily Telegraph“ schreibt: Die Majestäten bringen die aufrichtigsten Wünsche aller Klassen ihrer Unterthanen nach Deutschland mit. Beide Nationen haben ihre eigene nationale Politik verfolgt, die mehr als einmal in entgegengesetzte Richtung führte. Aber kein Engländer zweifelt daran, daß der mächtige Einfluss Deutschlands während der letzten Krisen in den Fragen des nahen Orients ständig im Interesse der Mächte und des Friedens ausgeübt worden

Die Zusammenkunft des Königs mit dem Kaiser wird sicherlich ein Gefühl vermehrten Vertrauens zur Folge haben.

Auflösung der italienischen Kammer.

Rom, 8. Februar. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der König unterzeichnete heute Vormittags ein Dekret, wodurch die Kammer auf sechs Jahre, die Neuwahlen auf den 7., die Stichwahlen auf den 14. und der Zusammentritt der neu gewählten Kammer auf den 24. März anberaumt werden.

Rom, 8. Februar. Das Dekret betreffend die Auflösung der Kammer ist von einer von allen Ministern unterzeichneten Darlegung der Gründe begleitet, in der Folgendes ausgeführt wird:

Das Mandat der gegenwärtigen Kammer läuft gesetzlich am 13. November ab. Das Ministerium hat eingehend die Frage erwogen, in welchem Zeitpunkt der günstigste für die Vornahme der Wahlen ist, wobei es sich hauptsächlich von der Erwägung leiten ließ, daß der Wahlkampf in einem großen Theile Italiens bereits vor einiger Zeit begonnen hat und daß dieser, allzulange hinausgezogen, das normale Leben und die wahren Interessen des Landes schädigen würde. Das Ministerium zog weiters in Erwägung, daß der Stand der parlamentarischen Arbeiten keinen Grund zur Hoffnung gibt, daß man die Budgetberathung in beiden Kammern vor Beginn der Osterferien zu Ende führen könnte und daß demnach die Auflösung der Kammer nach diesem Zeitpunkte die Gebahrung auf Grund eines Budgetprovisoriums, das mit schweren Schäden für die Staatsverwaltung verbunden ist, zur Nothwendigkeit machen würde. Wenn man aber die Wähler im Monate März zur Urne ruft, kann die Kammer sich ordnungsgemäß vor den Osterferien konstituieren und man wird sodann im folgenden Monat eine genügende Zeit für eine breite Budgetberathung haben. Das Parlament hat in der eben geschlossenen Legislaturperiode auf fast allen Gebieten seiner gesetzgebenden Thätigkeit Reformen von wahrhaft erceptioneller Bedeutung durchgeführt. Alle diese Maßnahmen entsprechen der Politik des Friedens, der Freiheit, der Arbeit und der sozialen Gerechtigkeit.

Die Politik des Friedens und der herzlichen Freundschaft mit allen Mächten, sowie der loyalen Erfüllung des Allianzvertrages und aller internationalen Pakte, die von Italien beständig verfolgt wird, hat ihm die Sympathie aller civilisirten Völker gesichert; eine Sympathie, von der wir einen glänzenden, erhebenden Beweis anlässlich der furchtbaren Katastrophe, die uns jüngst heimge sucht hat, empfangen haben. Das es uns fester Vorsatz ist, auf diesem Wege fortzuschreiten, können wir das Vertrauen haben, auf eine lange Periode des Friedens. Aber das kann uns nicht davon befreien, Vorkehrungen zu treffen für eine sichere Verteidigung zu Wasser und zu Lande, die die sicherste Bürgschaft des Friedens ist und ein unerlässliches Element für das wirtschaftliche Gedeihen des Landes.

Berlin, 8. Februar. Nach einer Blättermeldung ist dem Staatssekretär v. Schoen von dem Großherzog von Hessen die Freiherrnwürde verliehen worden.

Newyork, 8. Februar. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) Die Börse verkehrte in nicht einheitlicher Tendenz. Vorübergehend bewirkten Abgaben einen Rückgang, dem aber in der Folge Interventionenkäufe Einhalt geboten. Der Schluß war trotz Realisirungen durchaus fest. Aktienumsatz 460,000 Stück.

Newyork, 8. Februar. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 2 1/2% (2 1/2%), Taggeld 2 1/2% (2%), Wechsel auf London (60 Tage) 484.80 (484.95), Cable Transfers 487.35 (487.40), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 7/8 (516 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/2 (95), Silber Bullion 52 1/4 (52 1/2), Northern Pacific 3% bond 74 3/4 (75), Atchinson Topoka and Santa Fe Com. 99 1/2 (99 1/4), Baltimore & Ohio Com. 107 1/2 (107 3/8), Canada Pacific 173 3/8 (173 1/4), Chesapeake and Ohio 66 1/4 (65 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 145 1/4 (144 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 47 1/2 (46 1/4), Erie Common Shares 30 3/4 (30 1/2), Illinois Central 140 1/2 (140 1/4), Louisville & Nashville 123 1/4 (122 3/8), Missouri Kansas and Texas Common 43 1/4 (42 3/8), Missouri Pacific 72 3/8 (72 1/4), Newyork Central Railway 127 1/4 (126 1/2), Newyork Ontario and Western 47 1/4 (47 3/8), Norfolk and Western Common Shares 61 1/2 (60 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 131 1/2 (131 1/4), Philadelphia and Reading Com. 132 1/4 (130 1/2), Rock Island Company 24 1/2 (24 3/8), Southern Pacific 118 1/2 (117 1/4), Southern Railway Com. 25 1/4 (25 3/8), Union Pacific 177 1/2 (176 3/4), Wabash Preference 48 7/8 (48 1/2), Amalgamated Copper Com. 75 1/4 (74 3/8), American Sugar Ref. Com. 129 1/4 (130), Anaconda Mining Comp. 45 3/4 (45), United States Steel Corp. 52 1/2 (52 1/4), United States Steel Pref. 113 (113) Umsatz 420,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 8. Februar.

(Der Geldmarkt.) In Berlin ist der Privatdiskont heute um 1/8 auf 2 1/8 Prozent gestiegen, doch wird dieser kleinen Vertheuerung, welche augenscheinlich mit den Goldexporten aus Deutschland im Zusammenhange steht, vorläufig keine tiefere Bedeutung beigelegt. Auf dem hiesigen Plage ist Geld außerordentlich billig, der Bedarf ein ziemlich geringfügiger. Aus Paris lagen heute hier Pensionsofferten auf ungarische Staatskassenscheine zu einem Satze von 3 1/2 Prozent bis ultimo Dezember vor, doch wurde von den Anboten kein Gebrauch gemacht, da Geld hier in Abundanz vorhanden ist und die hiesigen Institute ihre eigenen Mittel nicht in dem erwünschten Ausmaße verwerthen können. Aus dem Umstande jedoch, daß Frankreich Geld bis zum Jahreschluß zu dem verhältnismäßig billigen Zinssatze von 3 1/2 Prozent anbietet, kann auf eine sehr lange Dauer des flüssigen und billigen Geldstandes geschlossen werden. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Auch heute erfolgte eine Goldentnahme aus der Reichsbank, wie verlautet, abermals für Oesterreich. Die fremden Devisen wurden zu nachgebenden Kursen angeboten.

(Oesterreichischer Kontokorrentvorschuß.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie verlautet, sind die Einladungen der Finanzverwaltung an das Anleihekonsortium zum Abschluß der Vereinbarung betreffend die Aufnahme eines Kontokorrentvorschlusses ergangen. Der meritorische Abschluß selbst ist schon erfolgt. Der Kontokorrentvorschuß erstreckt sich auf 65 Millionen Kronen. Der Zinssatz wird in finanziellen Kreisen mit höchstens 1/2 Prozent über die jeweilige Bankrate veranschlagt, also unter den jetzigen Umständen mit 4 1/4 Prozent.

(Die Präsidentenwahl im Landes-Agrarkulturverein) findet bekanntlich am 14. d. statt. Als Kandidaten an Stelle des bisherigen Präsidenten Grafen Aurel Desselffy sind Graf Michael Ráczolyi und Graf Robert Jseleňky aufgestellt. Vor einigen Tagen haben wir den Wahlauftrag der Karolyischen Partei mitgetheilt, welcher auch vom bisherigen Präsidenten Grafen Desselffy unterfertigt war. Die Kandidatur des Grafen Ráczolyi wird trotz seiner Erklärung, daß er von der Kandidatur zurücktritt, von seiner Partei aufrechterhalten. Heute ist nun der Wahlauftrag der Jseleňky-Partei erschienen, in welchem dessen Wahl empfohlen wird. Dieser Aufruf ist von den hervorragendsten Grundbesitzern wie Fürst Nikolaus Esterházy, Graf Alexander Széchenyi, Baron Milan Baich, Graf Stephan Tisza, Graf Emerich Degensfeld, Baron Ernst Dániel, Graf Bela Serényi etc. unterschrieben. Die Anhänger der Jseleňky-Partei versammeln sich am Wahltag in einem Kaffeehause auf dem Calvinplatz.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns geschrieben: An den Börsen bleibt die Geldflüssigkeit das maßgebende Moment, doch fehlt es nicht an Stimmen, welche darauf hinweisen, daß das Darniederliegen des Wirtschaftslebens die Hauptursache der augenblicklichen Geldfülle bildet, daher Spekulation und Publikum zumeist sich den festverzinslichen Werthen zuwenden, für die sehr große Nachfrage besteht. Für Montanaktien ist das Interesse wesentlich abgeschwächt, es sind sogar vielfach Blankoabgaben vorgenommen worden, dagegen hat sich die Spekulation mit einer gewissen Begeisterung den Bank- und Eisenbahnaktien zugewendet, die vielfach erhebliche Preissteigerungen erfahren haben. Bezüglich der Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse herrscht eine große Unsicherheit. Die Berichte vom Kohlenmarkt geben deutlich Zeugniß von der Schwierigkeit der Abfuhrverhältnisse, und die schlechten Preise, ferner das Anwachsen der Vorräthe bedeuten für die großen Unternehmungen der Kohlenindustrie sehr erhebliche Ausfälle, so daß man auf ungünstige Abschlüsse der Werke gefaßt sein muß. Die Erwartungen, die im Eisengeschäft auf den Monat Januar gesetzt wurden, sind nicht ganz enttäuscht worden, denn die Betriebe haben etwas vermehrte Beschäftigung gehabt, aber das Vertrauen auf unmittelbar bevorstehende wirklich bessere Zeiten hat sich wesentlich vermindert. Die große Geldflüssigkeit des hiesigen Plazes hat dazu geführt, daß erhebliche Beträge von hier zur Verzinsung nach London gegeben werden, wo momentan noch relativ günstigere Zinssätze zu erzielen sind; in Folge dieses Vorgangs ist die Devisen London fast auf den Goldpunkt gestiegen, was die Deutsche Reichsbank abhält, die durch die Geldverhältnisse gebotene Ermäßigung ihres Diskontsatzes vorzunehmen. Am Rentenmarkte entwickelte sich eine lebhaftere Thätigkeit bei ausgesprochen fester Tendenz, deutsche

Reichsanleihen haben erhebliche Kursgewinne zu verzeichnen, auch für ausländische Renten ist wieder Nachfrage eingetreten, besonders russische Staatsanleihen und russische Eisenbahnobligationen erfreuten sich lebhaften Begehrens. Die wenig günstigen Berichte vom Kohlen- und Eisenmarkt hatten zur Folge, daß die Spekulation dieses Gebiet vernachlässigt und ihre Thätigkeit nach dem Markt von Banken und Eisenbahnen verlegt hat. Auf dem Kassenmarkt für Industriewerthe erfolgten in der abgelassenen Woche lebhaft Umsätze von Aktien solcher Gesellschaften, die von der schlechten Wirtschaftskonjunktur nicht betroffen sind und weiter eine gute Entwicklung zeigen. In dieser Hinsicht sind vor Allem Elektrizitätsaktien zu erwähnen, von denen A. G. vielfach als spekulative Anlage aus dem Markte genommen wurden. Von Eisenbahnen entwickelte sich lebhaftes Geschäft in Lombarden, während amerikanische Werthe vernachlässigt blieben, aber eine feste Grundtendenz zeigten, Bankaktien wurden zeitweise sehr lebhaft umgesetzt, und der Kassenmarkt zeigte recht günstige Tendenz; Schiffahrtsaktien veränderten ihr Niveau nur wenig, wogegen Terrainaktien auf Realisationen theilweise sich abschwächten.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Der Stand der Oesterreichisch-ungarischen Bank vom 7. d. war der folgende: Banknotenumlauf 1,920,343,000 Kronen (— 44,525,000 Kronen), Metallschatz 1,575,401,000 Kronen (+ 10,729,000 K.), Portefeuille 521,032,000 Kronen (— 25,296,000 K.), Lombard 71,341,000 Kronen (— 1,308,000 K.), steuerfreie Banknotenreserve 55,057,000 Kronen. Die Situation der Bank hat in der ersten Woche eine wesentliche Kräftigung erfahren, indem die steuerpflichtigen Noten, von welchen am 31. Januar noch 196,000 Kronen im Verkehr waren, ganz verschwunden sind und die Bank nunmehr über eine steuerfreie Reserve von 55 Millionen verfügt. Der Goldvorrath der Bank hat sich neuerlich um 10.7 Millionen erhöht.

(Die Bismarck-Gütte) in Oberschlesien erhöhte, wie man uns aus Berlin telegraphirt, laut Beschluß der heutigen Generalversammlung das Aktienkapital um 6 auf 18 Millionen Mark. Die Verwaltung bezeichnet das erste Semester des laufenden Geschäftsjahres als relativ befriedigend.

(Insolvenz in der Kolonialwaarenbranche.) Die seit 40 Jahren bestehende Kolonialwaaren-Firma Mautner und Witczek in Budapest hat heute ihre Zahlungen eingestellt. Die Firma hatte in letzter Zeit mit der Ungunst der Verhältnisse zu kämpfen und eine günstige Wendung ihres Geschäftes von dem in Fiume im Jahre 1907 gegründeten „Kolonial- und Südrüchtn-Import“-Unternehmen erwartet. Nachdem auch diese Erwartungen nicht eingetroffen sind, vielmehr sich auch dieses Unternehmen als verlustbringend erwiesen hat, appellirt nun die nothleidende Firma an die Nachsicht ihrer Gläubiger. Bei der allgemeinen Achtung und dem Wohlwollen, deren sich die Firmainhaber erfreuen, dürften die einzuleitenden Ausgleichsverhandlungen von einem günstigen Resultat begleitet sein. Borerst wird ein Moratorium angestrebt, um den Status festzustellen, an dem gearbeitet wird. Die Passiven sollen für Waaren und unbedeckte Geldschulden ca. 700,000 Kronen betragen.

(Nordungarische Vereinigte Kohlenbergbau-A.G.) Der am 15. d. stattfindenden Generalversammlung wird die folgende Bilanz vorgelegt werden:

Bilanzkonto. Soll. Werth des Kohlenbesizes und der Grubenbane 1.790,379 K. 62 H., Werth des Grundbesizes und der Wälder 153,682 K. 70 H., Werth der Wohn-, Bergwerks- und Manipulationsgebäude 1.086,063 K. 76 H., Werth der Maschinen und des Bergwerksinventars 1.658,518 K. 61 H., Werth der Tagbahnen 349,412 K. 54 R., Baarvorrath 70,402 K. 87 H., Wechsel im Portefeuille 137,583 K. 75 H., Staatspapiere und Obligationen 210,435 K. 45 H., Grander Regionale Kohlenaktien 2.313,000 K., Werthpapiere des Pensionsfonds 345,894 K. 90 H., Werth der vorrätigen Viktualien 36,182 K. 13 H., Werth der Materialien 330,372 K. 75 H., Werth der Kohlenvorräthe 25,440 K. 24 H., transitorisches Konto 33,243 K. 38 H., Einlagen bei Bankinstituten 293,830 K. 98 H., Debitoren 727,795 K. 89 H., Totale 9.562,239 K. 57 H. Haben: Aktienkapital 4.000,000 K., Reserve für die Kohlenausbau 752,737 K., Reserve für Werthverminderung des Inventars 3.603,870 K. 94 H., Kursdifferenzen-Reserve 8120 K.

ROBERT GYULA
BLOUSEN, SCHLAFRÖCKE
UND JUPON SPEZIALITÄTEN
BUDAPEST, IV. VÁCI-UTCA 13.

31 S., Dubiosen-Reserve 23,171 K. 92 S., Reserve für neue Grubenbaue 32,117 K. 93 S., Beamten-Pensionsfonds 395,689 K. 21 S., Kreditoren 161,545 K. 70 S., Bergarbeiterlöhne per Dezember 1908 104,436 K. 48 S., umgehobene Dividende 1534 K., transitorische Posten 64,435 K. 28 S., Tantiemen 48,286 K. 70 S., Reingewinn per 1908 inklusive Vortrag von 1907 365,294 K. 10 S., Totale 9,562,239 K. 57 S. — Gewinn- und Verlustkonto. Soll. Gehalte und sonstige Geschäftskosten 159,104 K. 33 S., Erhaltung der Lokomotivbahnen 8772 K. 11 S., Zins nach den gepachteten Kohlenwerken 4596 K. 66 S., für Steuern 62,520 K. 42 S., Beitrag zur Bruderlade 10,617 K. 57 S., Wertverminderung des Inventars 360,000 K., Tantiemen 48,286 K. 70 S., Beamten-Pensionsfondskonto 10,000 K., Reingewinn per 1908 inklusive Vortrag von 1907 365,294 K. 10 S., Totale 1,029,191 K. 89 S. Haben. Bruttogewinn am Kohlengehalte 999,015 K. 35 S., Erträgnis des Grundbesitzes 1934 K. 26 S., Einlagenzinsen 7050 K. 67 S., Gewinnvortrag von 1907 21,191 K. 61 S., Totale 1,029,191 K. 89 S.

(Zentralniederrösterreichische Sparkasse.) Bei dem zum Präsidenten gewählten Generaldirektor Franz Székely sprachen heute die Beamten des Instituts korporativ vor. Nach einer Begrüßungsansprache erklärte Präsident Székely, daß er nach wie vor stets warm die Interessen der Beamten fördern werde.

(Die „Szallitmanyozasi és iparbank“ A. G.) hielt am 6. d. ihre erste Generalversammlung. Der Reingewinn des ersten Geschäftsjahres (14 Monate) beträgt bei einem Aktienkapital von 200,000 K. 22,735 K. 56 S., von welchem Betrage zur Dotierung der Direktion, des Aufsichtsrathes in Summe 4382 K. 95 S. verwendet wurden. Die Dividende beträgt 5 Prozent und wurden ferner 4 Prozent oder 8000 K. zur Dotierung des Reservefonds verwendet, außerdem aber sämtliche Organisationskosten abgeschrieben. Die Generalversammlung beschloß, das Aktienkapital um 200,000 K. zu erhöhen. Der Direktion und dem Aufsichtsrathe wurde das Absolutarium erteilt und erstere auf drei Jahre und letzterer auf ein Jahr gewählt.

(Budapester Saldierungsverein.) Die XXI. regelmäßige Plenarversammlung des Budapester Saldierungsvereins fand gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Friedrich Littner statt. Der Vorsitzende konstatiert, daß sich die Mitgliederzahl des Vereins im Geschäftsjahre 1908 nicht verändert hat, die im Jahre 1908 zum gegenseitigen Austausch gebrachten Wechsel, Checks und Anweisungen betragen 2.203 Millionen Kronen (darunter 1.064 Millionen Kronen Checks). Der Geschäftsumsatz hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 81 Millionen Kronen oder 3.847 Prozent vergrößert. Die Einlieferung der Checks hat um rund 49 Millionen Kronen zugenommen, vorwiegend für Rechnung der königlich ungarischen Postsparkasse. Von den gegenseitigen Forderungen wurden 45.409 Prozent durch Kompensation ausgeglichen; gegen das Vorjahr stellt sich danach die Kompensation um 0.438 Prozent höher. Nachdem der Bericht zur Kenntnis genommen wurde, erfolgte die Aufnahme der Centralkreditbank Ungarischer Geldinstitute Aktiengesellschaft als 21. Mitglied des Budapester Saldierungsvereins.

(Berathung über das Gewerbegesetz.) Die Gewerbekommission des Ungarischen Kaufmännischen Landesverbandes befaßte sich in ihrer Samstag unter Vorsitz Joseph Kunz abgehaltenen Sitzung mit dem den Arbeiterschutz regelnden Theil des Gewerbegesetzentwurfes. Auf Grund des Referates des Generalsekretär-Stellvertreters Géza Bed verhielt die Kommission mehrere Stunden hindurch eingehend insbesondere über die Verfügungen bezüglich der Dienstverhältnisse der kaufmännischen Angestellten und Privatbeamten. Nachdem Friedrich Herzfeld, Heinrich Stern, Dr. Joseph Krámer, Dr. Jacques Kubies, Dr. Eugen Schreyer, Dr. Ludwig Szente, Eduard Schlessinger, Dr. Paul Szende und Dr. Alexander Katona wiederholt zur Sache gesprochen, stellte die Kommission die an dem Entwurfe nöthigen Modifikationen, ferner die fallen zu lassenden und neu aufzunehmenden Verfügungen fest.

(Konkurs.) Laut Mittheilung der Budapester Handels- und Gewerbeammer wurde der Konkurs verhängt über die Kiemer- und Sattlerfirma Bazile Gh. Pavel in Galatz (Anmelbungsstermin 9. Februar, Liquidationsverhandlung 16. Februar), ferner über den Gastwirth Salomon Goldberg in Galatz (Anmelbungsstermin 8. Februar, Liquidationsverhandlung 18. Februar). — Die Tuchhandlungsfirma Alfred Wien in Prag hat den Konkurs angemeldet. Die Passiven übersteigen den Betrag von 500,000 K. Die Firma hatte Mitte des Vormonats die Zahlungen eingestellt.

(Eröffnung einer neuen Bahn.) Der Handelsminister hat die administrative Begehung der fertiggestellten Strecke Dravicza—Sibonin der Bimalbahn Dravicza—Neficgabánya angeordnet. Die Begehung findet am 9. d. unter dem Vorsitz des Eisenbahn- und Schiffsahrtsinspektors Emanuel Silvert statt.

(Der Saatenstand in Frankreich.) Aus Paris wird telegraphirt: Nach dem vom Amtsblatt veröffentlichten Saatenstandsbericht waren im Monat Januar 6.450,250 Hektar gegen 6.257,558 Hektar im Vorjahre mit Winterweizen und 796,650 Hektar gegen 773,556 Hektar im Vorjahre mit Hafer bebaut.

(Die Ungarische Kaufmannshalle) hält am 28. d. Nachmittags um 3 Uhr in den Vereinslokalitäten (V., Szabadság-tér 12) ihre ordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung: Bericht des Ausschusses über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre. Vorlage der Schlussrechnungen. Feststellung des Kostenvoranschlages, Ertheilung des Absolutariums. Antrag des Ausschusses bezüglich der Wahl eines Ehrenmitgliedes. Vorschläge des Ausschusses und Anträge von Mitgliedern, die mindestens zehn Tage vor der Generalversammlung dem Ausschusse unterbreitet werden. Wahl des Präsidenten und zweier Vizepräsidenten. Theilweise Neuwahl des Ausschusses. Wahl der Rechnungsrevisoren.

(Die Einführung des Brauntweinmonopols.) In der volkswirtschaftlichen Gesellschaft wird am 12. d., Nachmittags 6 Uhr, Dr. Ladislaus Nádás einen Vortrag über „die Frage der Einführung des Spiritusmonopols“ halten.

(Verkehrsnachrichten.) Auf der Linie Budapest—Buda wurden die Verkehrshindernisse be-

hoben und der Gesamtverkehr wieder aufgenommen. — Auf den Strecken Bicske—Székesfehérvár und Mászfüzitő—Estergom wurde der Gesamtverkehr wieder aufgenommen, dagegen feiert derselbe wegen Hochwassers auf der Strecke Kisbér—Dánhida.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Jakob Rohmann, Kaufmann in Gütta; Maria Solcova, Handelsfrau in Bystouchow b. Semil; Anton Wacht, prot. Kaufmann in Graz, Kaiserfeldgasse 15; Brüder Reiter, Handelsfirma in Birovitica; Heinrich Klein, Schneider in Wien, VI., Mariahilferstraße 109; Anton Delberg, prot. Händler mit Centralheizungsmaterialien und Maschinen in Wien, XVI., Ottakringerstraße 25; Marie Gyrek, Kleiderhändlerin in Schwarzfotels.

Paris, 8. Februar. (Fondsborse.) Die Börse verkehrte in angeregter und fester Stimmung. Renten und Industriepapiere waren leicht im Kurse befestigt. Am bedeutendsten stiegen Rio Tinto, die zuletzt um mehr als 15 Francs höher notirten als am Samstag. Auch Minen waren gut veranlagt. Schluß fest.

London, 8. Februar. (Fondsborse.) Der Markt verkehrte in vorwiegend ruhiger, aber fester Stimmung. Insbesondere Renten wurden begehrt und fest notirt. Im Allgemeinen hielt sich aber das Geschäft in engen Grenzen. Amerikaner verkehrten ruhig, ebenso Minen und Kupferaktien. Schluß stetig.

London, 8. Februar. (Schluß.) Englische Consols 87 3/8, 4prozentige Rupien 62 3/8, japanische Rente 87 1/2, Spanier 95 3/4, 4prozentige ungarische Goldrente 92 1/2, Pflanzbank 27 3/8, Silber 24 1/16, Südbahn 4 1/4, Italiens Rente 102, Wiener Wechselkurs —, Chartered 16 Sh., East Rand 4.50, Randfontein 1.78, Randmines 8.06, De Beers 11 3/16, Canada Pacific 177 1/4. — Stetig.

Newyork, 8. Februar. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 1000 (9.90), per März 9.70 (9.61), per Mai 9.60 (9.52), in New-Orleans loco 9 7/16 (9 7/16); Petroleum: Stand White in Newyork 8.50 (8.50), Stand White in Philadelphia 8.45 (8.45), Refined in Cases 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.85 (9.85), Rohe u. Brothers 10.00 (10.05), Mais per Mai 70 1/8 (70 1/8), per Juli 70.75 (70.75), per September 70.50 (70.50), rother Winterweizen loco 115 (112.25), Weizen per Mai 113 7/8 (112 3/4), per Juli 106.75 (106); per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7 7/8 (7 7/8), per März 6.40 (6.25), per Mai 6.40 (6.30); Mehl Spring Wheat clears 4.15 (4.15); Zucker: 3.11 bis — (3.14 bis —); Zinn: 27.70 bis 27.85 (27.37 bis 27.62); Kupfer: 13.62 bis 13.75 (13.62 bis 13.87). — Weizen stetig, Mais stetig.

Chicago 8. Februar. (Schlußkurs.) Weizen per Mai 110.50 (110.25), per Juli 99.75 (98 1/8); Mais per Mai 63.75 (63 3/8), Schmalz per Mai 9.67 (9.60), per Juli 9.70 (9.70), Speck short clear 8.74 (8.87), Pork per Mai 16.77 (16.80). — Weizen stetig, Mais stetig.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

BRÁZAY
FRANZBRANNTWEIN
IST DER BESTE
VOR MINDERWERTIGEN NACHAHMUNGEN WIRD GEWARNT!

ZÄHNE
ohne Gaumenplatte, sofort zum Rauchen geeignet. Die Naturzähne vollständig ersetzend, aus dem Munde nicht ersichtbar, 6 Kronen. Wurzelentfernung absolut unnötig. Dauerhafte Plomben von 2 Kronen aufwärts. Spezialist für Goldkronen und Brücken. Zahnenentfernung vollständig schmerzlos (mit Narkose). Protoplasten werden bei mir in 12 Stunden vollständig entfernt. Kälte- und schmerzmittellose Methode für jeden. Operation den ganzen Tag, sowie Sonn- und Feiertag. Alle unbrauchbaren Gebisse kann ich brauchbar machen. Budapest, Erzsébet-körút 44, Partéreté.
Dr. Regéda Jakob, Spezialist für alle Zahn- und Mundkrankheiten.

Koestlin's
Immer-resche Cakes in paténiertem **Til-Packung.**
Koestlin's Rido-Cakes
Koestlin's Sire-Sire-Cakes
Koestlin's Albert-Cakes
Koestlin's Petit-Ami-Cakes
Feinstes Theegebäck, beste Kinder- und Kranken-Nahrung.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Stellen-Gesuche.

Als Haushälterin sucht gebildete, intelligente deutsche Frau, 37 Jahre alt, verheiratet im Haushalt, Kindererziehung, so auch Krankenpflege, Stelle. Eventuell auch zu älterem feingebildeten einzelnen Herrn. Zuschriften unter „S. S.“ postlagernd Verseoz. 21036

Bulgarischleberseherin, Teréz-körut 31, III. 35. Telephon 116-69. 8042

Ausgebildeter Rechnungs-Unteroftizier sucht Stelle als Hilfsarbeiter, Magaziner, Expeditor etc., der deutschen, ungar. und kroatischen Sprache mächtig. N. Jantovits, Murányi-utca 18. 30298

Intelligentes Fräulein, 26 Jahre alt, dialektfrei deutsch sprechend, heiteren Gemüths, in Handarbeiten und Nähen bewandert, spielt etwas Klavier, der ungarischen und slowakischen Sprache theilweise mächtig, sucht Posten als Gesellschafterin oder zu größeren Mädchen in nur gutem Hause, mit Vorliebe in einer größeren Provinzstadt Ungarns. Gest. Zuschriften unter Chiffre „S. G.“ 860“ an die Exp. 20860

Junger Mann, Holzbranche vertritt, in der Buchführung verlässlich, wünscht Posten pr. 15. März oder 1. April zu ändern. Zuschriften erbitte unter „Thätig 899“ an die Exped. 20899

In sämtlichen Kanzeleigen vollkommen versierter, perfekter deutsch-ungar. Korrespondent sucht halbtägige Beschäftigung, eventuell für ganzem Tag. Spricht, schreibt kroatisch. Gest. Anträge unter „S. J. 124“ an die Exp. 21124

Farben, Spezerei-Reisender, flott, tüchtig, wünscht Posten zu ändern. Gest. Anträge mit „Beliebt 141“ an die Exp. 21141

Wer mir als perfektem Buchhalter, deutsch-ung. Korrespondent, organisationsfähig, größeren Posten verschafft, bezahle am Tisch 500 Kronen. Offerte unter „Gute Stelle 093“ an die Exp. 11093

10,000 kor. rendelőző, képesített nőtlen fiatal ember 1000 kor. honorariumot fizet annak, ki őt a fővárosban megfelelő álláshoz juttatja. Szives megkereséseket „Szigoru diszkreczió 827“ alatt a kiadóba kér. 20827

Brennereileiter, durchaus tüchtig und verlässlich, sucht Posten. Adresse **Szeszgyárvezető, Gernyeszeg**, Marostorda-megye. 20905

Deutsches Fräulein, Jsr., wünscht als **Wirthschafterin** zu altem Herrn Stellung. Anträge unter „Emma“ Wohrenstraße 18, I. 8. 21106

Komptoiristin, welche perfekt deutsch, italienisch, serbokroatisch, etwas ungarisch spricht, schreibt, wünscht Stelle. Adresse **Biragh, Kefeletsgasse 41, II. 12.** 21094

Gesellschafterin sucht Stelle ältere adelige Dame, Paris geprüfte Musiklehrerin, deutsch, französisch, ungarisch und englisch spricht. IX., Ulló-ut 23, ajtó 32. 30320

Házmesternek ajánlokik gyermektelen házaspár, bádogos, szerelő, ki jelenleg is házmester, az összes javításokat érti és végzi, különben is önálló iparos és óvadékkal rendelkezik. Czím Müller, Kisdiófa-utca 3. 30329

Bekleidung.

Seihanstalt von **Frak-, Smoking- und Salonanzüge**, elegant, modern, ohne Einlage gibt die **Niederlage „Von Herrschaften“** abgelegte Herrenkleider. **Váci-körut 4 und Erzsébet-tér 12, I. Stod.** 8047

Damenschneiderin, welche für gutigende Arbeit garantiert, empfiehlt sich als **Haus- schneiderin**. Felső erdősor 19/b, földszint 2. 21127

Rila Seidenhut mit Federköpfeln bei **Modistin** billig zu haben. VI., Sziv-u. 38, II. 12. 21098

DIABETIKER-NÄHRMITTEL



CONALBIN NÄHRMITTEL
Durststillende Pastillen.
Glasner Miksa, I. I. Hoflieferant, Bäckermelker, Budapest, XI., Király-utca 56.

Verpackung gratis.
Hochprima ungarische Salami
im Monat Februar mit 2.80 Kronen und einer monatlichen Preissteigerung von 10 Heller per Kilo, sowie sämtliche **Fleisch-, Selch-, Wurstwaren** und **Schweinefett** zu sehr billigen Preisen nur guter Qualität empfiehlt.
Johann Schimek
Salami- und Selchwarenfabrik mit elektr. Betrieb, **Nagyszeben** (Hermannstadt), Rosenanger 4/6.
Reelle Bedienung!

Eine felt. schöne Sendg? Frische Ankunft garantirt!
100 ff Sprott
u. 10 Delikatés M-Heringe. 10 Sorten mit Verpackung aufammen nur 5 Kronen. Zoll nur 30 Heller.
E. Degener, Swinemünde 20 A. B., Ostsee.

Spezial-Kuranstalt
Dr. Mitzger
Budapest, Andrassy-ut 51. szám,
heilt durch die glänzendste Heilerfolge aufweisende
„Neue Heilmethode Kataphorese“
die schwersten Formen veralteter **Nerven-, Blut- und Geschlechtskrankheiten**, alle Folgeübel von Selbstschwächung, **Manneschwäche**. — Direkt eingerichtete separate Heilsäle für Nachkrankheiten von Syphilis, **Magen-, Darm-, Nieren-, Herz- und Stoffwechsel-Leidende**, für Gicht und Rheumatismus. — Streng individuelle Behandlung. — Elektrotherapie. Medizinische Heilbäder. Finsen-therapie. Physikal. Diätetkuren. — **In Folge der vollkommen sicheren Heilerfolge ist das Honorar nach vollständiger Heilung zahlbar.** Diese exzeptionelle, nirgends bestehende Begünstigung ist auch bei Patienten aufrecht, die schon alle möglichen Kuren erfolglos versucht haben. — Für Männer und Frauen ganz separate Heil- und Wartesäle — Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet. — Aufklärungen sowohl mündlich wie schriftlich kostenfrei durch
DIE DIREKTION.

Wegen Lokalveränderung
werden bis 15. Februar
moderne Luster, Steh-Lampen, Gas-Rechaud
zu jedem annehmbaren Preis verkauft.
STERN HENRIK
Telefon 76-87. **VI., Ó-utca 19.** Telefon 76-87

300 Zimmer
prachtvoll schöne Speise-, Salon-, Schlaf-, Mädchen- und Herrenzimmer
MÖBEL
in garantirt ausgezeichneter Qualität zu besonders billigen Preisen auch einzeln zu verkaufen.
SZABÓ FERENCZ és TÁRSA
Budapest, Rákóczi-ut 12, Ecke Sip-utca, Provinzsendungen mit garantirtem Transport. Vermittler werden honorirt. Unser Möbelkatalog ist gegen Einsendung von 1 Krone erhältlich.

ALTEISEN,
METALLE, sowie ganze Fabrikeinrichtungen kauft
DAVIDOVICS JAKAB,
V. Visegrádi-utca 40.

Monogramme
auf schwarzem Atlas, 8 Ctm. groß, gegen Einsendung von 70 Heller senbet franko
BÉRCZI D. SÁNDOR,
Zapf- u. Manufaktur, Pest, Dessewffy-u. 5. Begr. 1893.

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen
Geheime Krankheiten,
die vernachlässigtesten und veralteten **Harnröhrenentzündungen, syphilitische Geschwüre**, die üblen Folgen der **Syphilis, Manneschwäche** durch **Elektro-Massage** oder **Wahnschreiber**, **Fluss** bei Frauen ohne **Einspritzung, Nerven- und Rückenmarksliden**, die hartnäckigsten **Schmerzkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Berührung
Dr. Kajdacsy
g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII., József-körut 2.
Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Befehle werden beantwortet. **Sicherer Heilerfolg** auch auf brieflichem Wege. **Meditamente** bezorgt.

Báli és estélyi öltözetek,
u. m.:
Frak-öltönyök 60 K-tól 120 K-ig
Smoking-öltönyök 50 „ 100 „
Ferenc József ölt. 65 „ 110 „
Jaquette-öltönyök 55 „ 90 „
a legfinomabb kivitelben, modern szabás szerint
olesó, szigoruan szabott árak mellett kaphatók:
Wolf Jakab
férfi szabó, férfi- és fiuruha áruházában
IV., Kossuth Lajos-utca 22.
Külön mérték-osztály.

Dr. Hönig Izsó's
Elektrische Heilanstalt und Röntgen-Institut.
Elektromagnetische Heilmethode, Hochfrequenzstrom, **Blaulichtbehandlung**, **Finsen'sche Bogenlichtbestrahlung**, **elektrische Heissluftbäder** etc. Bewährte Heilverfahren bei allen chronisch. Krankheiten, besonders bei Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Neuralgien, Rückenmarkschwindsucht, Lähmungen, Gefässverkalkung, Rheuma, Gicht, Verfestung, Herz-, Magen-, Darm- und Hautleiden, Haarausfall, Enthaarung, Leukämie, Basedow-Leiden, Hämorrhoiden, Geschwülste etc.
Ordination Vorm. von 8-11. Nachm. von 2-6 Uhr.
Budapest, IV., Karlsring 24, I. St., Lift. Telephon 102-39.

LANGEN & WOLF
Motorenfabrik, Budapest, VI., Váci-körut 59,
übernimmt in ihrer neu und modern eingerichteten Reparaturwerkstätte, **Budapest, IX., Mester-utca 31**, die **Reparatur von Motoren, Umänderungen** derselben. **Instandhaltung** von Motorenanlagen, **Projektiung u. Ausführung** von **Transmissionen.**
Für solide und fachmännische Ausführung weitestgehende Garantie.

Elektrische Licht- und Kraft-Centralen
Sekundär-Installationen
für Fabriken, Mühlen, Kastelle etc.
Altenstein & Brant,
Budapest, VI., Lehel-utca 10.
Telephon 65-66.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Parlamentari gyorsírok által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Díjtalan gépirás-oktatás. Magyar-német fogalmazás. Szükség esetén külön kereskedelmi szaktanfolyam (könyvitel stb.) Az Orsz. Nagy Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapította Markovits Iván 1883.) Nyitva azept. 1. július 1-ig. Biztos állásbiztosítás! **Tájékoztatók! A Gabelsberger szakiskola** (kizárólag Liszt Ferenc-tér 10, előbb Gyár-u. 4.) Caimre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. A szakiskola írógépezzel és más olmevezetők és hirdetésünket utánzó újabb tanfolyamokkal nincs összeköttetésben. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 20718

Kereskedelmi továbbképző tanfolyamok. Könyvitelből, gyorsírásból (magyar-német) gépirásból, német nyelvből, közgazdaságtanból, február közepén kezdődnek a **Nőtisztviselők Országos Egyesületében** VI., Andrássy-ut 83. Beiratkozni naponta lehet, tanítás az esti órában. **Díjtalan állás-közvetítés.** 20507

Szabni, varni és rajzolni a legkönnyebb módszer szerint tanítok. Úriasszonyoknak külön tanfolyam, hol kizárólag **gyermekruhát, reformpongyolát és blousokat** a legrövidebb idő alatt megtanulhatnak **Maison Fischer,** Lipót-körút 27. 8052

Erzieherinnen in Sprachen und Musik tüchtig, sowie eine ältere **Französin** mit vornehmen Referenzen, ferner **deutsche Kindergärtnerinnen, Bonnen** empfiehlt **Nietschné Gerson Anna, Budapest, Erzsébet-körút 52.** 8066

Deutsche Bonne wird aufgenommen. Molnár-utca 37, III. 26.

Deutsch-französische Lehrerin wird gegen Mittagstisch gesucht. VIII., Kenyermező-utca 6, Parterre 2. 30212

Intelligentes, verlässliches Fräulein, der deutschen, ungarischen Sprache mächtig, wünscht Nachmittagsbeschäftigung. Könnte Anfänger im Französischen und Klavier unterrichten. Lauró, Práter-utca 40. 30327

Taubblinde Kinder erhalten vollständige Ausbildung nach sehr erfolgreicher Methode bei **J. Kindmann,** Lehrer, am Prager Taubstummeninstitut, Smichow 104. 21114

Italienerin ertheilt in ihrer Muttersprache und im Klavier Stunden. Unter „G. M. 104“ an die Exp. 21104

Korreptitor wird für Handelschüler dritter Klasse behufs Vorbereitung zur Matura gesucht. Offerte unter „Verlässlich“ an die Exp. 21110

Egyszerű magyar bonno, ki a házi teendőkben segít. 2 gyermekhez felvétel. Deák Ferenc-utca 15, I. 2. 21111

Diplomirta ungarische Lehrerin, Jsr., der deutschen Sprache mächtig, wird zu einem 7-jährigen Mädchen pr. 15. Februar gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüchen nebst Photographie und langjähriger Zeugniskopien an Frau Adele Kuffler, Rosjonn, Jlabellastr. 6. 21110

Ein deutsches Fräulein (womöglich Norddeutsche) wird gesucht pro 15. Februar zu 2 Mädchen, 10 und 12 Jahre alt, die auch im Hauslichen behilflich sein kann. Sprechstunde 10-1. Felső erdő-sor 25, II, Böh. 30306

Professeur français d'école commerciale donne leçon de grammaire, de littérature et de correspondance commerciale. Vörösmarty-utca, 42, II. 20. 30308

2 schön möblierte reine Zimmer, 2-jenstüdiges Hof-, 1-jenstüdiges Gassenzimmer, Donauansicht, bei Christenfamilie ab 15. zu haben. Fehérvári-ut 23, III. 34. 30319

Privatgelber und Bankdarlehen effektiv rasch Sommer Sipót, Banthaus, Eötvös-utca 17. 6553

Verfälschene, Brillantensteine, Juwelen kauft Kertész, Juwelier, Königs-gasse 85, Telephon 95-48. 3813

Verfälschete, Brillanten Juwelen kauft zu höchsten Preisen. Singer Jakab, Juwelier, Király-utca 91, Ede Jlabella-gasse. 20844

Geldvorschuß mit nachträglicher Gebührenbezahlung auf Möbel, Klaviere, Wagen und Handelsartikel (Blau és Társa, Klauzál-Isztván-tér 2. Telephon 105-32. 8043

Pénzt rögtön butorra, zongorára, varrógépre, kereskedelmi árukra, melyeket legjutányosabban bizományba beraktároz, **Tauber és Társa, VI., Nagymező-utca 25.** 5081

Auf Lebensversicherung Polizzen, welche bereits belehnt wurden, und auf Provinzpartassien-Aktien werden höhere Darlehen gewährt. Gest. Anträge unter Chiffre „N. M.“ an die Annoncen-Expedition Oskar Rado, Csengery u. 62/a. 21062

Pénzt rögtön butorra, zongorára, varrógépre, kereskedelmi árukra, melyeket **legjutányosabban** bizományba beraktároz Balassa Gyula és Társa fiókja, József-körút 66. Telefon 103-10 3817

Haar-Vorschuß auf bei uns eingelagerte Möbel, Klaviere Automobile, Maschinen und sonstige Waaren. Auch von der Provinz. Uebernehmen Möbeltransporte und Lokalbeförderungen. Solibesten Bedienung. Ungarische Handels-, Expeditions- und Einlagerungs-Kommandit-Gesellschaft, Budapest, VI., Königs-gasse 76, gegenüber den Königs-Theater. Telephon 119-05. 3815

Penzelölleggel beraktározunk butorokat, zongorákat, varrógépeket, kerékpárokat és egyéb árukat 70% évi kamattal. Elvállalunk butorszállításokat csukott butorkocsijainkban. **Heller Rottvérek,** szállítók, Rottenbiller-utca 3. Telefon 79-85. 2652

Geldvorschuße auf kommissionelle Einlagerungen von Möbeln, Klaviere, Nähmaschinen, sonstigen Handelsartikeln ertheilt Fleisch Zsigmond, VI., Csengery-utca 56. Telefon 81-54. 21096

Ingeny beraktározunk bármilyen eladó ingóságokat, berendezéseket mintaszéri raktárainkba készpénzölleggel is, 5% eladási jutaléért. Meglepi jutányosan beraktározunk nem eladó ingóságokat, berendezéseket, kereskedelmi árukat. Ingóságokat értékesítő és beraktározó vállalat, Rákóczi-ut 19. Telefon: 110-08. 6675

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Gebärme unter Discretion. **Wollner Emma, VII., Wesselényi-utca 28, II. Stod 12, Stiegenhand.** 3812

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Gebärme mit langjähriger Klinikpraxis. **Antik Elisabeth, VII., Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof.** 20786

Ne fogadjon el pemetetű czukorkát **Réthy** név nélkül. 8380

Damen besseren Standes von hier und auswärts sind Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Gebärme mit großer Praxis. Discretion. **Mme Stern, Liszt Ferenc-tér 14, III. em.,** neben Andrássystr. 21132

Társ kétezer háromszáz koronával 14 nap alatt 500 koronát kereshet egy ismert gázvilágítási cikkek megvételével. Eladási és reklámköltségeket fedezem. Jelentkezni Vörösmarty-utca 73. Viktória. 21145

Társ keresztesik iparvállalathoz 50-60.000 korona betéttel és lehetőleg aktív közreműködéssel. **Ajánlatok „Biztos lényes existenciát” alatt Sikrai hirdetőjébe, Váczy-körút 33,** intézendők. 5847

Kommerz, Direktor sucht rentable Lederwaaren-Fabrik Akt.-Gesellschaft mit Kronen 20.000. Beteiligungs. Gehalt Kr. 8000. Offerte unter „Rentable 305“ an die Exp. 30305

Wäre eine edle Persönlichkeit geneigt, einer sehr sympathischen, soliden, 30-jährigen Witwe zu Erlaubnis zu verhelfen. Ernste Anträge unter „Wienerin 100017“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 6684

Kroatisch-serbische Konversation mit junger gebildeter Dame gesucht. Gefällige Antwort unter „Zora“ an die Exp. 30318

Die zwei Damen mit schwarzen Hüten, bittet junger Mann, der eine ganze Rundreise mitgemacht, ob ehrl. Bekanntschaft möglich. Antwort erbeten unter „Mediziner St. J.“, Hauptklinik. 30322

Mariane. Brief auf dem gewünschten Ort. Bitte abholen. 21105

Liebe Therese. Ich bin gesund und wünsche Dir das ebenfalls. **Midi.** 84216

Rosamunde! Dein Borgehen der Hilfa gegenüber, ist etwas zu streng. Sei versichert, daß sie nicht zum Vergnügen von Euch wegbleibt. Also, allzu scharf macht schwarz. Dein J.-K. 28444

Heirathsanträge.

Heirath. 34-jähriger junger, feiner Mann, Kaufmann, sucht behufs Uebernahme seines väterlichen Geschäftes passende Lebensgefährtin mit 10-15.000 Kronen Mitgift. Gefällige Anträge an die Exp. unter „Siebenbürgen“ erbeten. 20897

26-jähriger Mann, Christ, Kaufmann, aus der Provinzstadt Bácska, mit Jahres-einkommen 10.000 Kr., Vermögens ca. 40.000 Kr., sucht ein schönes, blondes, häuslich erzogenes, gebildetes Mädchen bald zu heirathen. Mitgift 15-20.000 Kr. Ausführl. Anträge w-m möglich mit Photographie unter strengster Discretion unter „Glücklich 900“ an die Exp. 20900

Heirath. Unsere Schwester aus hochachtbarer Kr. Familie, 23 Jahre alt, hübsch, musikalisch, würden wir an einen intelligenten selbstständigen Zahnarzt oder besser titulierten Beamten verheirathen. Mitgift 10.000 Kronen und Möbel. Nur direkte Anträge werden berücksichtigt. Anonyme Briefe und Vermittler gänzlich ausgeschlossen. Anträge erbeten an die Exp. unter „G. M. 117“. 21117

Házasságokat előkelő körökben is, a legnagyobb titoktartással közvetít **Rákóczi József, Rákóczi-ut 87.** 30334

Intelligente junge Frau wünscht den ganzen Tag in ihrer Wohnung, Szerecsen-utca 26, Thoreingang 1. 6680

Kosmetik-Spezialistin! Sichere Entfernung von Gesichtsunreinigkeiten, Sommerpocken, Mitesser und Gesichtshaaren. Hand- und Körperpflege. **Rákóczi-ut 82, III. Stod 4.** 30326

Witwe, 43 Jahre alt, Jsr., mit einigen hundert Kronen bar sowie gutgehender Haus-geschäft und schön eingericht. Wohnung sucht behufs Ehe einen Mann. Unter „Heim 527“. 84527

Intelligenter junger Mann wünscht sich mit ein hübschen Mädchen aus der Provinz, die ein par 1000 Kronen Mitgift hat, zu verheirathen. Briefe unter „Jung 433“ an die Exp. 83438

Heirathsanträge.

Heirath. 34-jähriger junger, feiner Mann, Kaufmann, sucht behufs Uebernahme seines väterlichen Geschäftes passende Lebensgefährtin mit 10-15.000 Kronen Mitgift. Gefällige Anträge an die Exp. unter „Siebenbürgen“ erbeten. 20897

26-jähriger Mann, Christ, Kaufmann, aus der Provinzstadt Bácska, mit Jahres-einkommen 10.000 Kr., Vermögens ca. 40.000 Kr., sucht ein schönes, blondes, häuslich erzogenes, gebildetes Mädchen bald zu heirathen. Mitgift 15-20.000 Kr. Ausführl. Anträge w-m möglich mit Photographie unter strengster Discretion unter „Glücklich 900“ an die Exp. 20900

Heirath. Unsere Schwester aus hochachtbarer Kr. Familie, 23 Jahre alt, hübsch, musikalisch, würden wir an einen intelligenten selbstständigen Zahnarzt oder besser titulierten Beamten verheirathen. Mitgift 10.000 Kronen und Möbel. Nur direkte Anträge werden berücksichtigt. Anonyme Briefe und Vermittler gänzlich ausgeschlossen. Anträge erbeten an die Exp. unter „G. M. 117“. 21117

Házasságokat előkelő körökben is, a legnagyobb titoktartással közvetít **Rákóczi József, Rákóczi-ut 87.** 30334

Intelligente junge Frau wünscht den ganzen Tag in ihrer Wohnung, Szerecsen-utca 26, Thoreingang 1. 6680

Kosmetik-Spezialistin! Sichere Entfernung von Gesichtsunreinigkeiten, Sommerpocken, Mitesser und Gesichtshaaren. Hand- und Körperpflege. **Rákóczi-ut 82, III. Stod 4.** 30326

Witwe, 43 Jahre alt, Jsr., mit einigen hundert Kronen bar sowie gutgehender Haus-geschäft und schön eingericht. Wohnung sucht behufs Ehe einen Mann. Unter „Heim 527“. 84527

Intelligenter junger Mann wünscht sich mit ein hübschen Mädchen aus der Provinz, die ein par 1000 Kronen Mitgift hat, zu verheirathen. Briefe unter „Jung 433“ an die Exp. 83438

Heirathsanträge.

Heirath. 34-jähriger junger, feiner Mann, Kaufmann, sucht behufs Uebernahme seines väterlichen Geschäftes passende Lebensgefährtin mit 10-15.000 Kronen Mitgift. Gefällige Anträge an die Exp. unter „Siebenbürgen“ erbeten. 20897

26-jähriger Mann, Christ, Kaufmann, aus der Provinzstadt Bácska, mit Jahres-einkommen 10.000 Kr., Vermögens ca. 40.000 Kr., sucht ein schönes, blondes, häuslich erzogenes, gebildetes Mädchen bald zu heirathen. Mitgift 15-20.000 Kr. Ausführl. Anträge w-m möglich mit Photographie unter strengster Discretion unter „Glücklich 900“ an die Exp. 20900

Heirath. Unsere Schwester aus hochachtbarer Kr. Familie, 23 Jahre alt, hübsch, musikalisch, würden wir an einen intelligenten selbstständigen Zahnarzt oder besser titulierten Beamten verheirathen. Mitgift 10.000 Kronen und Möbel. Nur direkte Anträge werden berücksichtigt. Anonyme Briefe und Vermittler gänzlich ausgeschlossen. Anträge erbeten an die Exp. unter „G. M. 117“. 21117

Házasságokat előkelő körökben is, a legnagyobb titoktartással közvetít **Rákóczi József, Rákóczi-ut 87.** 30334

Intelligente junge Frau wünscht den ganzen Tag in ihrer Wohnung, Szerecsen-utca 26, Thoreingang 1. 6680

Kosmetik-Spezialistin! Sichere Entfernung von Gesichtsunreinigkeiten, Sommerpocken, Mitesser und Gesichtshaaren. Hand- und Körperpflege. **Rákóczi-ut 82, III. Stod 4.** 30326

Witwe, 43 Jahre alt, Jsr., mit einigen hundert Kronen bar sowie gutgehender Haus-geschäft und schön eingericht. Wohnung sucht behufs Ehe einen Mann. Unter „Heim 527“. 84527

Intelligenter junger Mann wünscht sich mit ein hübschen Mädchen aus der Provinz, die ein par 1000 Kronen Mitgift hat, zu verheirathen. Briefe unter „Jung 433“ an die Exp. 83438

Obst.

Edle Mosteller-Defferttrauben per 5 Kilo 4 Kronen, prachtvolle, wohlschmeckende Apfel 2.50 Kronen versendet J. Müller, Weingartenbesitzer, Kiskunhalas. 8017

Untersteier. Bogascha, Rosmarin, Moschanter!!! Versende garantirt frostfreie Anker schön gesunde Bogascha, Rosmarin, Moschanter, 50 Kg. Kr. 16, II. Moschanter, 50 Kg. Kr. 8, Papiernüsse, leigt-jährige, 50 Kg. Kr. 20, steier. Kranz-Zwiebel 50 Kg. Kr. 16. Zum Muster 5 Kg.-Postfoli versendet gegen Nachnahme Oskar Mojes, Békta. 21091

Blutorangen, Cataner, beste Sorte, 5 Kilo-Postkorb 2.60, Originalkorb 100 Stück 5.-, Originalkiste 360 Stück 12.-, gelbe Drangen, hontig-süße, 5 Kilo-Postkorb 2.20, Originalkorb 100 Stück 3.80, Originalkiste 300 Stück 9 Kronen, Mandarinen, große, Originalkiste 100 Stück 5.50, Zünftlo-Postkorb 3.-, Limoni 2.-, wunderlicherer Karfiol 2.50, riesengroße Maroni 2.50 Kr. per 5 Kilo-Postkorb, frostfrei verpackt, versendet mit Nachnahme Jozsef Major, Südböhmischer-Engros, Budapest, Molnár-utca 39. 21153

Kompagnon.

Kommanditire kleinere Industrien oder Unternehmungen in Budapest und Umgebung mit einigen tausend Kronen bei voller Sicherstellung. Nur ganz genau umschriebene Anträge unter „Vertrauensvoll“ an Rudolf Woffe, Budapest. 1196

Kompagnon. Tüchtiger Reisender mit kleinem Kapital wird zu einem lukrativen Geschäft gesucht. Anträge erbeten unter „Konfuzius 949“ an die Exp. 20949

Tüchtiger, versierter Kaufmann wünscht sich mit 10.000 Kronen an einem reellen, rentablen Geschäft zu betheiligen. Anträge unter Chiffre „Vertrauenswürdig 950“ an die Exp. 20950

Társat keresek már meglévő gőzfűrészgárnak, hajlítót butor és parket gyará való fejlesztéséhez 100 ezer koronával. **Czim a kiadóban.** 21107

Betheiligung. Suche kapitalsträftigen fleißigen Kaufmann als Mitarbeiter für Waaren-Agenturgeschäft per prompt. Offerte „Kompagnon 092“ an die Exp. 21092

Heirathsanträge.

Heirath. 34-jähriger junger, feiner Mann, Kaufmann, sucht behufs Uebernahme seines väterlichen Geschäftes passende Lebensgefährtin mit 10-15.000 Kronen Mitgift. Gefällige Anträge an die Exp. unter „Siebenbürgen“ erbeten. 20897

26-jähriger Mann, Christ, Kaufmann, aus der Provinzstadt Bácska, mit Jahres-einkommen 10.000 Kr., Vermögens ca. 40.000 Kr., sucht ein schönes, blondes, häuslich erzogenes, gebildetes Mädchen bald zu heirathen. Mitgift 15-20.000 Kr. Ausführl. Anträge w-m möglich mit Photographie unter strengster Discretion unter „Glücklich 900“ an die Exp. 20900

Heirath. Unsere Schwester aus hochachtbarer Kr. Familie, 23 Jahre alt, hübsch, musikalisch, würden wir an einen intelligenten selbstständigen Zahnarzt oder besser titulierten Beamten verheirathen. Mitgift 10.000 Kronen und Möbel. Nur direkte Anträge werden berücksichtigt. Anonyme Briefe und Vermittler gänzlich ausgeschlossen. Anträge erbeten an die Exp. unter „G. M. 117“. 21117

Házasságokat előkelő körökben is, a legnagyobb titoktartással közvetít **Rákóczi József, Rákóczi-ut 87.** 30334

Intelligente junge Frau wünscht den ganzen Tag in ihrer Wohnung, Szerecsen-utca 26, Thoreingang 1. 6680

Kosmetik-Spezialistin! Sichere Entfernung von Gesichtsunreinigkeiten, Sommerpocken, Mitesser und Gesichtshaaren. Hand- und Körperpflege. **Rákóczi-ut 82, III. Stod 4.** 30326

Witwe, 43 Jahre alt, Jsr., mit einigen hundert Kronen bar sowie gutgehender Haus-geschäft und schön eingericht. Wohnung sucht behufs Ehe einen Mann. Unter „Heim 527“. 84527

Intelligenter junger Mann wünscht sich mit ein hübschen Mädchen aus der Provinz, die ein par 1000 Kronen Mitgift hat, zu verheirathen. Briefe unter „Jung 433“ an die Exp. 83438

Heirathsanträge.

Heirath. 34-jähriger junger, feiner Mann, Kaufmann, sucht behufs Uebernahme seines väterlichen Geschäftes passende Lebensgefährtin mit 10-15.000 Kronen Mitgift. Gefällige Anträge an die Exp. unter „Siebenbürgen“ erbeten. 20897

26-jähriger Mann, Christ, Kaufmann, aus der Provinzstadt Bácska, mit Jahres-einkommen 10.000 Kr., Vermögens ca. 40.000 Kr., sucht ein schönes, blondes, häuslich erzogenes, gebildetes Mädchen bald zu heirathen. Mitgift 15-20.000 Kr. Ausführl. Anträge w-m möglich mit Photographie unter strengster Discretion unter „Glücklich 900“ an die Exp. 20900

Heirath. Unsere Schwester aus hochachtbarer Kr. Familie, 23 Jahre alt, hübsch, musikalisch, würden wir an einen intelligenten selbstständigen Zahnarzt oder besser titulierten Beamten verheirathen. Mitgift 10.000 Kronen und Möbel. Nur direkte Anträge werden berücksichtigt. Anonyme Briefe und Vermittler gänzlich ausgeschlossen. Anträge erbeten an die Exp. unter „G. M. 117“. 21117

Házasságokat előkelő körökben is, a legnagyobb titoktartással közvetít **Rákóczi József, Rákóczi-ut 87.** 30334

Intelligente junge Frau wünscht den ganzen Tag in ihrer Wohnung, Szerecsen-utca 26, Thoreingang 1. 6680

Kosmetik-Spezialistin! Sichere Entfernung von Gesichtsunreinigkeiten, Sommerpocken, Mitesser und Gesichtshaaren. Hand- und Körperpflege. **Rákóczi-ut 82, III. Stod 4.** 30326

Witwe, 43 Jahre alt, Jsr., mit einigen hundert Kronen bar sowie gutgehender Haus-geschäft und schön eingericht. Wohnung sucht behufs Ehe einen Mann. Unter „Heim 527“. 84527

Intelligenter junger Mann wünscht sich mit ein hübschen Mädchen aus der Provinz, die ein par 1000 Kronen Mitgift hat, zu verheirathen. Briefe unter „Jung 433“ an die Exp. 83438

Heirathsanträge.

Heirath. 34-jähriger junger, feiner Mann, Kaufmann, sucht behufs Uebernahme seines väterlichen Geschäftes passende Lebensgefährtin mit 10-15.000 Kronen Mitgift. Gefällige Anträge an die Exp. unter „Siebenbürgen“ erbeten. 20897

26-jähriger Mann, Christ, Kaufmann, aus der Provinzstadt Bácska, mit Jahres-einkommen 10.000 Kr., Vermögens ca. 40.000 Kr., sucht ein schönes, blondes, häuslich erzogenes, gebildetes Mädchen bald zu heirathen. Mitgift 15-20.000 Kr. Ausführl. Anträge w-m möglich mit Photographie unter strengster Discretion unter „Glücklich 900“ an die Exp. 20900

Heirath. Unsere Schwester aus hochachtbarer Kr. Familie, 23 Jahre alt, hübsch, musikalisch, würden wir an einen intelligenten selbstständigen Zahnarzt oder besser titulierten Beamten verheirathen. Mitgift 10.000 Kronen und Möbel. Nur direkte Anträge werden berücksichtigt. Anonyme Briefe und Vermittler gänzlich ausgeschlossen. Anträge erbeten an die Exp. unter „G. M. 117“. 21117

Házasságokat előkelő körökben is, a legnagyobb titoktartással közvetít **Rákóczi József, Rákóczi-ut 87.** 30334

Intelligente junge Frau wünscht den ganzen Tag in ihrer Wohnung, Szerecsen-utca 26, Thoreingang 1. 6680

Kosmetik-Spezialistin! Sichere Entfernung von Gesichtsunreinigkeiten, Sommerpocken, Mitesser und Gesichtshaaren. Hand- und Körperpflege. **Rákóczi-ut 82, III. Stod 4.** 30326

Witwe, 43 Jahre alt, Jsr., mit einigen hundert Kronen bar sowie gutgehender Haus-geschäft und schön eingericht. Wohnung sucht behufs Ehe einen Mann. Unter „Heim 527“. 84527

Intelligenter junger Mann wünscht sich mit ein hübschen Mädchen aus der Provinz, die ein par 1000 Kronen Mitgift hat, zu verheirathen. Briefe unter „Jung 433“ an die Exp. 83438

Heirathsanträge.

Heirath. 34-jähriger junger, feiner Mann, Kaufmann, sucht behufs Uebernahme seines väterlichen Geschäftes passende Lebensgefährtin mit 10-15.000 Kronen Mitgift. Gefällige Anträge an die Exp. unter „Siebenbürgen“ erbeten. 20897

26-jähriger Mann, Christ, Kaufmann, aus der Provinzstadt Bácska, mit Jahres-einkommen 10.000 Kr., Vermögens ca. 40.000 Kr., sucht ein schönes, blondes, häuslich erzogenes, gebildetes Mädchen bald zu heirathen. Mitgift 15-20.000 Kr. Ausführl. Anträge w-m möglich mit Photographie unter strengster Discretion unter „Glücklich 900“ an die Exp. 20900

Heirath. Unsere Schwester aus hochachtbarer Kr. Familie, 23 Jahre alt, hübsch, musikalisch, würden wir an einen intelligenten selbstständigen Zahnarzt oder besser titulierten Beamten verheirathen. Mitgift 10.000 Kronen und Möbel. Nur direkte Anträge werden berücksichtigt. Anonyme Briefe und Vermittler gänzlich ausgeschlossen. Anträge erbeten an die Exp. unter „G. M. 117“. 21117

Házasságokat előkelő körökben is, a legnagyobb titoktartással közvetít **Rákóczi József, Rákóczi-ut 87.** 30334

Intelligente junge Frau wünscht den ganzen Tag in ihrer Wohnung, Szerecsen-utca 26, Thoreingang 1. 6680

Kosmetik-Spezialistin! Sichere Entfernung von Gesichtsunreinigkeiten, Sommerpocken, Mitesser und Gesichtshaaren. Hand- und Körperpflege. **Rákóczi-ut 82, III. Stod 4.** 30326

Witwe, 43 Jahre alt, Jsr., mit einigen hundert Kronen bar sowie gutgehender Haus-geschäft und schön eingericht. Wohnung sucht behufs Ehe einen Mann. Unter „Heim 527“. 84527

Intelligenter junger Mann wünscht sich mit ein hübschen Mädchen aus der Provinz, die ein par 1000 Kronen Mitgift hat, zu verheirathen. Briefe unter „Jung 433“ an die Exp. 83438

Geld.

Geldvorschuß auf Möbel, Klaviere, Wagen, Nähmaschinen, Bücher, kaufmännische und sonstige Waaren. Einlagerungs-Unternehmen, Tauber Armin és Társa, VII., Baross-tér 18. Telefon 97-66. 7895

Offiziersdarlehen erlebteig schlemmigt **Bank Márkus,** Andrássystr. 47. 29770

Geld sofort auf Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, Fahrträder, Bücher, Handelsartikel, zu auffallend günstigen Bedingungen werden eintügelagert: **Tauszik és Társa, Gyár-utca 21.** Telefon 83-97. 3818

Verfälschene von Brillanten, Gold, Silber kauft oder löse selbe aus und bezahle in besten Preise. **Schiller,** Sip-utca 8. 7896

Heirathsanträge.

Heirath. 34-jähriger junger, feiner Mann, Kaufmann, sucht behufs Uebernahme seines väterlichen Geschäftes passende Lebensgefährtin mit 10-15.000 Kronen Mitgift. Gefällige Anträge an die Exp. unter „Siebenbürgen“ erbeten. 20897

26-jähriger Mann, Christ, Kaufmann, aus der Provinzstadt Bácska, mit Jahres-einkommen 10.000 Kr., Vermögens ca. 40.000 Kr., sucht ein schönes, blondes, häuslich erzogenes, gebildetes Mädchen bald zu heirathen. Mitgift 15-20.000 Kr. Ausführl. Anträge w-m möglich mit Photographie unter strengster Discretion unter „Glücklich 900“ an die Exp. 20900

Heirath. Unsere Schwester aus hochachtbarer Kr. Familie, 23 Jahre alt, hübsch, musikalisch, würden wir an einen intelligenten selbstständigen Zahnarzt oder besser titulierten Beamten verheirathen. Mitgift 10.000 Kronen und Möbel. Nur direkte Anträge werden berücksichtigt. Anonyme Briefe und Vermittler gänzlich ausgeschlossen. Anträge erbeten an die Exp. unter „G. M. 117“. 21117

Házasságokat előkelő körökben is, a legnagyobb titoktartással közvetít **Rákóczi József, Rákóczi-ut 87.** 30334

Intelligente junge Frau wünscht den ganzen Tag in ihrer Wohnung, Szerecsen-utca 26, Thoreingang 1. 6680

Kosmetik-Spezialistin! Sichere Entfernung von Gesichtsunreinigkeiten, Sommerpocken, Mitesser und Gesichtshaaren. Hand- und Körperpflege. **Rákóczi-ut 82, III. Stod 4.** 30326

Witwe, 43 Jahre alt, Jsr., mit einigen hundert Kronen bar sowie gutgehender Haus-geschäft und schön eingericht. Wohnung sucht behufs Ehe einen Mann. Unter „Heim 527“. 84527

Intelligenter junger Mann wünscht sich mit ein hübschen Mädchen aus der Provinz, die ein par 1000 Kronen Mitgift hat, zu verheirathen. Briefe unter „Jung 433“ an die Exp. 83438

Heirathsanträge.

Heirath. 34-jähriger junger, feiner Mann, Kaufmann, sucht behufs Uebernahme seines väterlichen Geschäftes passende Lebensgefährtin mit 10-15.000 Kronen Mitgift. Gefällige Anträge an die Exp. unter „Siebenbürgen“ erbeten. 20897

26-jähriger Mann, Christ, Kaufmann, aus der Provinzstadt Bácska, mit Jahres-einkommen 10.000 Kr., Vermögens ca. 40.000 Kr., sucht ein schönes, blondes, häuslich erzogenes, gebildetes Mädchen bald zu heirathen. Mitgift 15-20.000 Kr. Ausführl. Anträge w-m möglich mit Photographie unter strengster Discretion unter „Glücklich 900“ an die Exp. 20900

Heirath. Unsere Schwester aus hochachtbarer Kr. Familie, 23 Jahre alt, hübsch, musikalisch, würden wir an einen intelligenten selbstständigen Zahnarzt oder besser titulierten Beamten verheirathen. Mitgift 10.000 Kronen und Möbel. Nur direkte Anträge werden berücksichtigt. Anonyme Briefe und Vermittler gänzlich ausgeschlossen. Anträge erbeten an die Exp. unter „G. M. 117“. 21117

Házasságokat előkelő körökben is, a legnagyobb titoktartással közvetít **Rákóczi József, Rákóczi-ut 87.** 30334

Intelligente junge Frau wünscht den ganzen Tag in ihrer Wohnung, Szerecsen-utca 26, Thoreingang 1. 6680

Kosmetik-Spezialistin! Sichere Entfernung von Gesichtsunreinigkeiten, Sommerpocken, Mitesser und Gesichtshaaren. Hand- und Körperpflege. **Rákóczi-ut 82, III. Stod 4.** 30326

Witwe, 43 Jahre alt, Jsr., mit einigen hundert Kronen bar sowie gutgehender Haus-geschäft und schön eingericht. Wohnung sucht behufs Ehe einen Mann. Unter „Heim 527“. 84527

Intelligenter junger Mann wünscht sich mit ein hübschen Mädchen aus der Provinz, die ein par 1000 Kronen Mitgift hat, zu verheirathen. Briefe unter „Jung 433“ an die Exp. 83438

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen,

auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapest, Kaffee-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 20717

Bronzefenster zu billigen Preisen im Lakberendezési kiállítás IV., Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 2647

Sodawassermaschine, mit Krachfüller, 2 Jahre im Gebrauch gewesen, ist billig zu verkaufen. Reischer, Késmárk. 8529

Zucker, Elektrisch, Gas, Petroleum, werden billig ausverkauft. Lázár-utca 3. 3806

Billard, Klavier dringend verkaufen. Lázár-utca 3. 3805

Kassen, neue und gebrauchte amerikanische Bureauhöhe, liefert billigst Firsich & Comp., Budapest, Alkotmány-utca 19. 1172

Kállai motorgyár telepét át nem helyezte és továbbra is **Lőportár-utca 14/A** alatt marad. Ajánlja új valamint gyárilag kijavított **benzinmotorait 1-30 lóerős** jótállással kedvező feltételek mellett. 2041

Kassen, feuer- und einbruchsficher, neue und gebrauchte, in allen Größen billigst zu haben nur bei Spitzer M. és Testvére, VII., Budapest, Dob-utca 16, Gozsduudvar. 8028

Unverwundliche neue und einmal gebrauchte Sade, Woge Defen in jeder Größe zu Fabrikpreisen, **Leihfäden, Leihdecken** zu jedem Zweck, preiswerthe wasserdichte Regengummi, einmal gebrauchte **Nebenbinde-Zutefäden, Zutepadleinstände, Pferdefosen, erfindliche „Hungaria“ Garbenbänder** bei Adolf Nagel, Sade- und Plagen-Verkauf- und Seifenfabrik, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagel, Interurban, Telephon 35-92. 8026

Diszkontredvelők kérjenek arjegyzekeket az Első magyar diszkontbanktól. Tulajdonosa Copony Ede, Körmenend. 120 fajtá tülevellifák, lombfák, sorfák, diszkontredvelők kaphatók. 21038

Sparherbe liefert billigst, auch umgetauscht. Reparaturen werden unter Garantie fertigigt. Hannel, O-u. 18. 21070

Karambol und Wendebillard, Sambris, Marmorische, Thonetische, Weinpulte, Holzische, Alpaca, Chinastil, bewaarten verkauft billigst Winter, Dob-u. 3. 20715

10 Stück moderne Portale sammt Spiegelglas, fast neu, mit Eisenrouleau, zu billigen Preisen zu verkaufen. Näheres Demolierung, VII., Akácza-utca 37. 6663

Zongora, fekete, kereszturos, vaspánczolos, elsőrendű gyártmány, kézalatt 280 forintért eladó. Kádár-utca 6, III. 20. 3837

Grammophon, Konzert-Apparat, mit schönem und starkem Ton, sehr billig zu verkaufen bei Radó, Egyetem-tér 5 (nicht Egyetem-utca). 5091

Perjer-Leppiche, große Sumat 50 Gulden, kleine Perjer 20 Gulden, Karamaniborhänge 25 Gulden verkaufen. Lázár-utca 3. 3804

Saugasmotor, 20. und 25pferdekraftig, gebraucht, bestens fabrikmäßig hergerichtet, mit neuen Apparaten, **Benzinmotor u. Benzinlokomobile,** Garantie wie nach neuen, billig mit günstigen Zahlungen abgegeben bei **Kalmár u. Engel,** Motorenfabrik in Budapest, V., Lipót-körút 18. 7893

11.000 Faschauben, trocken, Prima, zu verkaufen bei Johann Steiner, Faschbinder, Birzhahn. 20902

Perferteppiche, auch Antifilide sehr billig zu verkaufen bei Radó, Egyetem-tér 5 (nicht Egyetem-utca). Daselbst Borhänge. 5092

Kurzé Klavier, gut erhalten, 250 fl., ausl. Pianino 200 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, darunter Ehrbar, Bösendorfer, Bechstein, Erard, Gaveau u. ausl. in der renommierten Klavierniederlage Keresztély, Váci-körút 21 (Iparudvar). Telefon 33-47. 7991

Klavier, Pianino-Verkauf- und Leihanstalt empfiehlt zu den billigsten Preisen **Csuport J., IV.,** Kronprinzgasse Nr. 9. Reparaturen und Stimmungen angenommen. 29509

Kállai motorgyár összes hirdetéseinek **egyedül pontos levél-czime: Kállai Lajos motorgyára** Budapest, VI., Gyár-utca 28. Mindennemű **legjobb-nak** elismert **benzinmotorok** készletek 4-6-8-10 lóerősökkel feljebb csakis itt **kaphatók.** Tossék diszkontredvelők kérti. 21136

Grammophon, wunderstar, mit 10 Platten, für 35 Kr. zu verkaufen. Kazinczy-utca 3, Parterre 25. 2080

Zucker, Gas, Elektrisch, billigst zu verkaufen. Lázár-utca 16, Parterre Thür 4. 21156

Rézagy, ebédli, világos háló, ágyterítők, szalag-garnitúra, tükör, lusztor, képek, szőnyeg, függönyök, szekrény, konyhaberendezés, chaiselongue, nippes, himzett stórok eladó Kertész-utca 23, II. 39. 2082

Czimbalom, Varju-féle, pedálos, lecsukható, kézalatt nagyon olcsón eladó. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. 3836

Bettfedern billigst bei Weiß Rör, Bettfedernhändler, Népszínház-utca 36. 21146

Bösendorfer, kurz kreuzfahrig, wenig benutzt, um den halben Preis, ausländisches Pianino 200 fl. Chäl Marton, Klavierniederlage, Andrassy-ut 15. 30310

Orgel-Harmonium, 2 Manuale, mit Pedale, um den halben Preis zu haben. Chäl Marton, Klavierniederlage, Andrassy-ut 15. 30311

Kilencez gázkályha, 3 rechaud, majdnem teljesen új, gőzfűtés bevezetése miatt olcsón eladó. Városmajor szanatorium, Városmajor-utca 64. 6683

Grammophonok kisebb szépségűkkel minden áron eladók, javítások jótányosan eszközöltetnek. Lemezek. Donner, Akácza-utca 16. 30328

Grammophon! 200 Kronen gekostet, funkelneu, 16 Gulden zu verkaufen. Platten! Nyár-utca 5, ajtó 5. 30323

Ingyen beraktározunk bármennyű eladó ingóságokat, berendezéseket mintaszéri raktárainkba készpénzfelleggel is 5% eladási jutaléért. Meglepő jutányosan beraktározunk nem eladó ingóságokat, berendezéseket, kereskedelmi árukat. Ingóságokat értékesítő és beraktározó vállalat, Rákóczi-ut 19. Telefon 100-08. 6676

Stallungen zu vermieten. 1 Stall für 6 Pferde, 1 Stall für 4 Pferde, 1 Stall für 5 Pferde und Wohnung per sofort oder 1. Mai zu vergeben. Näheres bei Krafauer Samu, Főthi-ut 25, oder Nyugati kávéház. 21152

Földszintes nagy műhelyhelyiségek azonnal vagy májusra kiadók. IX., Tüzoltó-utca 38. Telefon 98-63. 6681

Ein Prachhofal, eventuell Werkstätte, Halbhof, neben der Markthalle, Hunyadi-ter ist sofort billigst zu vermieten. Adr. in der Exp. 21101

Werkstätte, Parterre, ca 200 q Meter, mit Hof oder kleineres Parterrehaus wird per Mai zu mieten gesucht. Adr. in der Exp. 30330

Lebensmittel.

Slivoviz und Ratic in vorzüglicher Qualität offerirt preiswerth in Gebinden von 100 Liter aufwärts die Slivoviz - Großbrennerei Sig. Sternberg & Komp., Pojlega (Slavonien). Tüchtige Repräsentanten werden aufgenommen. 20780

Landtreber, hochprima, von edleren Traubenarten, verlässlich, garantiert echte Eigenbrennerei per Liter Kr. 1,50, verwendet Minimum 3 Liter in Korbfaschen gegen Nachnahme unfrankt Alexander Niklos, Reckemet. 20728

700 q großer Edgrund mit darauf befindlichen Gebäulichkeiten, VI., in nächster Nähe der Singer'schen Spiritfabrik, zu verpachten, eventuell zu verkaufen. Gas und Wasserleitung eingeführt. Adr. in der Exp. 20984

Villa Bártfán, hét szobával, elegáns, teljes berendezéssel olcsón eladó, esetleg Budapest körüli ingatlanért becserezhető. Bővebbet István-ut 23. igazgatónál. 30244

Nincs többé házbéremelés veszedelme, ha házbéremelésnél olcsóbb évi törlesztéssel lakást tulajdonni előkelő bérpalotában szerez már májusra, „A Tüzhely“ egyesület vételösztályánál, IV., Semmelweis-utca 2, I. 2 (Kosuth Lajos-utca sarkán), délután 3-7. Telefon 158-48. 5095

30 éves üzlethelyiség házzal együtt Köbölkuton (Esztergom-megye) elköl-tözés miatt 1500 forintért eladó. Bővebbet a tulajdonosnál: Stern Mórné, Budapest, Garay-utca 7. 1193

Finshaus in Ofen am Christinenring ist um 210.000 Kronen zu verkaufen. Das Haus trägt 18.500 Kronen. Röhiges Kapital ist 110.000 Kronen. Näheres nur Kaufmann: R. R., Agent, I. kerület, Maros-utca 15, I. em. 14. ajtó. 21140

Eladó Krisztina városban egy adómentes három emeletes bérpalota, a bele fektetendő löke tíz százalékát jövedelmez, mérsékelt bér mellett. Czim a kiadóban. 21108

Billengründe I., Christinenstadt, Istenhegyi-ut 2, find 2 Parzellen á 350 q Klavier zu verkaufen, an der Elektrischen gelegen, mit Kanalisation, Gas- und Wasserleitung. Anfragen daselbst beim Hausbesitzer. 21143

Mietung u. Vermietung

Éste Lázár- und Dalszínház-utca 10, große trodene, helle, heizbare Kellerlokalitäten mit Gas- und elektr. Beleuchtung und Eingang von der Straße, zu welchem Zweck immer, eventuell auch für Weinteller mit Ausdunstung bestgeeignet, per Mai oder August zu vermieten. 20820

Kerestetik asztalosműhelynek alkalmas helyiségek (30-40 munkás részére), lehetőleg udvarral és fűszerrel. Ajánlatok évi bér kiintézésével. Csermely Gyula, Arany János-utca 18. 21149

Konkurs. In der isr. Kultusgemeinde Pozsony-Szent-György ist die Stelle eines Rabbiners zu besetzen. Reflektanten haben die Rabbinatsfähigkeit durch Halozens, nebst ung. Matura zu beweisen und werden zu einem Probeortag nur durch den Vorstand berufen. Gehalt nach Uebereinkommen. Endler Samu, Bräjes. 20824

Pályázat. A Bácskerekesszuri orth. isr. hitközség egy schochet ubodek vkoreh előimádkozó és hitoktatói állásra f. évi május hó 1-ére pályázatot hirdet. Javadalmazás évi 640 korona fizetés, 72 koronát kitevő schechita, szabad lakás és a szokásos mellékjövödelmek. Probaimádkozásra csak a meghívottak bocsájtának, az utiilletve költözködési költségek csak a megválasztottnak tétitettek meg. A kort és családi állapotot feltüntető és az eddigi működéséről szóló bizonyítványokkal felszerelt pályázatok f. hó végéig alulírott elnökséghez küldendők be. 20824

Bácskerekesszuri, 1909. évi február hó 5-én. Dr. Simonovits Vilmos hitk. elnök. Löwenthal Henrik hitk. jegyző. 8547

Diverse

A „Termelés“ a leg-tartalmasabb, legjobban szerkesztett egyetememes, a mezőgazdaság minden ágát felölelő szaklap. Mutatványszámokot kívánatra készíttél **ingyen küld** a kiadóhivatal: Budapest, III., Zsigmond-utca 50. 1982

Ein in Budapest altbekannter, anerkannter, tüchtiger Chemiker gibt vorzügliches Schühkrémerezept, wovon das kilo nur 75 Heller kostet ab. Zuschriften unter „N. B. 99862“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 6658

Gratis bekommen Sie ein Manipulationsbuch zur Herstellung von feinstem Rum und Liqueuren bei **A. Waterlich, Budapest, VII., Dohány-utca 5.** 3823

Erfindung zur Konservierung von Holzspeichern, Telegraphenstangen verlässlich. Patenttheilung des Maschineningenieurbureaus Aron und Molnár, Budapest, Garay-utca 5. Telefon. 2081

Ein Wirthschafts, beliebte Gegend, gangbarer Posten, ist zu verkaufen. Agenten ausgeschrieben. Adr. in der Exp. 20814

Wegen Todesfalls ist eine gutgehende Effigfabrik in einer Provinzstadt von 70.000 Einwohnern zu günstigen Bedingungen veräußlich. Anträge erbitte unter „Effigfabrik 109“ an die Exp. 30109

Photograph-Atelier! Wegen Uebernahme eines Kaffeehauses ist mein Atelier komplett modern eingerichtet zum Weiterarbeiten, um 4000 Kr. sofort zu übernehmen, Atelier ist Eigenthum. Billiger Zins, langjähriger Kontrakt, Näheres durch Eigenthümer direkt Béla Grünstein, Photograph, Karlstadt (Kroatien). 21113

„Argus“ Privat-Forschungs- u. Fremdenführer-Bureau. Auskünfte in allen Sprachen. Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Etage, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen, Geiraths-, Geschäfts- und heiklen Affären; erbringt verschollene Personen; vermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reiseaufträge nach dem In- und Auslande. Ueberwachungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telephon 33-02. 19650

Die Adresse wird gebeten anzubewahren. Moriz Fischer, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Etage, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen, Geiraths-, Geschäfts- und heiklen Affären; erbringt verschollene Personen; vermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reiseaufträge nach dem In- und Auslande. Ueberwachungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telephon 33-02. 19650

„Argus“ Privat-Forschungs- u. Fremdenführer-Bureau. Auskünfte in allen Sprachen. Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Etage, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen, Geiraths-, Geschäfts- und heiklen Affären; erbringt verschollene Personen; vermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reiseaufträge nach dem In- und Auslande. Ueberwachungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telephon 33-02. 19650

Die Adresse wird gebeten anzubewahren. Moriz Fischer, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Etage, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen, Geiraths-, Geschäfts- und heiklen Affären; erbringt verschollene Personen; vermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reiseaufträge nach dem In- und Auslande. Ueberwachungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telephon 33-02. 19650

Die Adresse wird gebeten anzubewahren. Moriz Fischer, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Etage, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen, Geiraths-, Geschäfts- und heiklen Affären; erbringt verschollene Personen; vermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reiseaufträge nach dem In- und Auslande. Ueberwachungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telephon 33-02. 19650

Die Adresse wird gebeten anzubewahren. Moriz Fischer, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Etage, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen, Geiraths-, Geschäfts- und heiklen Affären; erbringt verschollene Personen; vermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reiseaufträge nach dem In- und Auslande. Ueberwachungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telephon 33-02. 19650

Der weltberühmte FERNET-BRANCA

von FRATELLI BRANCA in Milano (einzige und alleinige Inhaber des Zubereitungs-Geheimnisses)

ist der wirksamste Magenbitter der Welt!

Unentbehrlich in jeder Familie! In jeder besseren Delikatessenhandlung und in jedem Kaffeehause zu haben. Generalvertreter für Ungarn: RUDA & BLOCHMANN, BUDAPEST, Akademiegasse Nr. 16.

18381. IV. szám.

M. kir. földmívelésügyi miniszter.

Árverési hirdetés.

A mezőhegyesi m. kir. ménesbirtokon alább felsorolt hizó-állatok egy és egynegyed éves vészen át nem ment mangalicza fajta sovány süldő sertések, hizott ürök, csirok szakál és finomított kontingens szesz eladására zárt írásbeli ajánlatok alapján 1909. évi február 26-án délelőtt 11 órakor a vezetésem alatt álló ministeriumban versenytárgyalás fog tartatni.

Eladásra kerül:

Négy istállóban elhelyezett	209 drb.	magyar fajta hizot	ökör.
Ot	326	nyugoti	"
Egy	45	"	tehén
	és 7	"	bika
Egy	300	nyírott	ürü
Ot falkában	980	vészen át nem ment	1 ¹ / ₄

éves sovány süldő sertés.

130 métermázsza csirok szakál.

2000 hektoliter adóval terhelt konting. finomított szesz.

Ajánlattevők felhivatnak, hogy az egy koronás bélyeggel és a részletes feltételekben kitüntetett bánatpénzzel ellátott sajátkezüleg aláírt ajánlataikat az egyes csoportoknak megfelelő felirással jelezve legkésőbb folyó évi február 26-án délelőtt tizenegy óráig a földmívelésügyi ministerium házipénztáránál (főemelet 29. sz. ajtó) nyújtsák be; később érkező ajánlatok figyelembe nem vétetnek.

Ajánlatok a hizó szarvasmarhákra istállóként, a sovány süldőkre pedig falkánként is tehetők, az esetre pedig, ha egyseges ár ajánlatnak fel a magyar nyugati fajta ökrökre, illetve süldők bármely csoportjára, ez úgy fog tekintetni, mintha ajánlattevő árajánlatát minden egyes istállóban elhelyezett szarvasmarhára, illetve sertésfalkára külön-külön tette volna meg. Ugy szintén ajánlat tehető a szesznél nemesek az egész mennyiségre, hanem annak legalább is 50 hektolitert kitevő mennyiségére.

Az árverésre bocsátott állatok, termények és szesz részletes eladási feltételeit tartalmazó nyomtatványok a vezetésem alatt álló ministeriumban a gazdasági főigazgatónál (IV. főosztály), valamint a mezőhegyesi ménesbirtok igazgatóságánál megszerezhetők és kívánatra megküldetnek.

Budapest, 1909. évi február hó 1-én.

M. kir. földmívelésügyi miniszter.

8882/1909. szám.

Birtokörökeldési hirdetés.

A magyar tanulmányi alap abaujtonavármegyei Ósva község határában fekvő, az eladási feltételekben részletezett s az üzemtervi felmérés szerint 703.45/100 kat. holdas erdőbirtokának az Ósva községében lévő erdőri lakkal és telkével, az esetleg felkutatható érozre és közszénre vonatkozó összes jogoknak a tanulmányi alap javára való fenntartása mellett leendő örökeldása iránt a folyó évi márczius hó 1. napján déli 12 órakor a vallás és közoktatásügyi m. kir. ministerium IX. ügyosztályában (V. ker., Vadász-utca 33) zárt ajánlatu nyilvános versenytárgyalás fog tartatni.

Az ivenkint 1 koronás bélyeggel és a bánatbénz letételét igazoló nyugtával ellátott zárt ajánlatok a jelzett nap délelötti 10 órájáig az alólrott ministerium segédhivatali főigazgatójánál (V., Hold-utca 16) nyújthatók be.

A részletes eladási feltételek ezen ministerium IX. ügyosztályában, a telki-i kir. közalapítványi erdőgondnokságnál (Telki u. p. Páty, Pest m) a kir. közalapítványi erdőrnél Ósván és a segédhivatali főigazgatónál a hivatalos órák alatt megtekinthetők.

Budapest, 1909. január hó.

A vallás- és közoktatásügyi miniszteről.

Für eine grosse Toiletteseifen- und Parfumeriefabrik in der Nähe Wiens wird ein mit der Herstellung pilirter und transparenter Seifen neuesten Parfums, Extraitts etc. vollständig vertrauter

Parfumeur.

Christ, mit reichen Erfahrungen und prima Referenzen prompt engagirt. Offerten mit Angabe des Alters, Gehaltsansprüche und Photographie sind unter Chiffre „W. L. 262“ an Rudolf Mosse, Wien I., Seilerstätte 2, zu richten.

Möbel Drahtgeflechtmaschine

gegen Ratenzahlung wie auch fixe Zeit zu soliden Preisen und vortheilhaften Zahlungsmodalitäten. Mit Ausführung dient

STEFAN LISZT,

Budapes, IV., Koronaherczeg-utca 2, Ede Kigyóter, in der Möbelniederlage.

Unser neuestes Möbelstück mit mehr als 500 Abbildungen versehen wir gegen 60 Heller franco.

Deutsche Frau gibt Stunden im Hause. Hársfa-utca 9/11, I. 16. B. S. 30227

!GRATIS!

und franko senden wir Jeder mann in geschl. Couvert unseren großen illustrierten Preis-courant mit Beschreibung über

BRUCHBAND,

Kunstfüße, Kunsthände, Kunstnieber, Stützmaschinen, Grabhalter, Bauchbinden und über sämtliche Krankenpflege-Artikel.

Universal-Bruchband

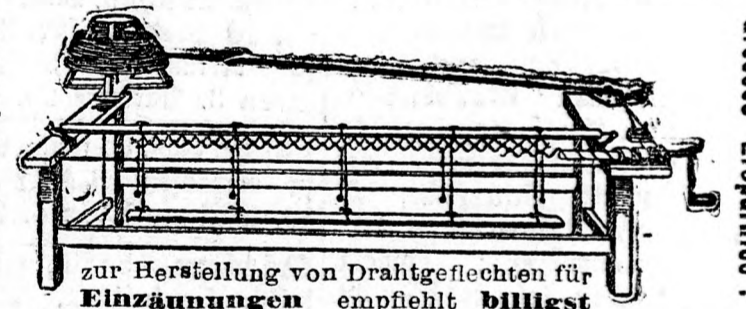
ist einzig, mit kleiner Gummibelotte kann selbst der größte Bruch verbunden werden.

Bruchband

einseitig 4—14, dop. 8—28 R. Gummibruchband 6—12 Kr Gummistrümpfe u. Bauchbinden werden nach Maß angefertigt.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR

Budapest, VII., Rákóczi-ut 32 vis-à-vis dem Rochuspitale, Achten wir auf die genaue Adresse u. auf das Rothe Kreuz.



zur Herstellung von Drahtgeflechtem für Einzäunungen empfiehlt billigst Resch József Sándor in Bács, (Kom. Bácska). Unentberlich für Guts-, Garten-, Weingartenbesitzer und Geflügelzüchter. Handhabung einfach! In 5 Minuten für jeden zu erlernen! Illustriertes Preisverzeichnis und Kostenvoranschlag gratis und franko auch über Akazien-, Gledisia-, Sprösslinge und Rebenruthen.

Auf Grundlage vorzüglichster Fachbildung, reicher Erfahrung und erfolgreicher Heilerfolge empfehlen wir für rasche und gründliche Heilung von

geheimen Krankheiten

Schwächezuständen, Haut- und Frauenkrankheiten aller Art von bestbekanntem Spezialisten

Dr. FÜREDI,

gem. Spitals-, Komitats- u. Krankenkassenchefarzt, Ritter des Mediziner-Ordens 2c. Ordiniert den ganzen Tag.

Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.

Honorar mässig, auch brieflich.



Wie schwer ist ein richtig angepasstes! Augenglas zu bekommen!

Sehr leicht zu erreichen bei Aufsuchung des fachmännisch u. gewissenhaften

„Optiker“ KLEIN DEZSŐ

Budapest, IV., Kecskeméti-utca 14.

Illustrierter Preis-courant gratis und franko.

MAGYARHON ELSŐ, LEGNAGYOBB ÉS LEGISZABÓBB NÉVŰ ÓRAÜZLETE.

Alapítástott 1847.

Brausweller János

szab. óraszerelés és műtér, földalás a remonteiz megóráknál

ÓRAK, ÉKSZEREK 10-évi jótállással RÉSZLETFIZETÉSRE

Képes árjegyzék bérmentve. Javítások pontosan eszközöltetnek.

Kohlensäure Badeapparate Bier- u. Weinschankapp. Kühl- u. Eiszerzeug.-App. Sodawasser-Apparate

liefern als Spezialität:

Dr. Wágner & Co. Verein. Fabr. als Kom.-Gesellsch. Budapest IX. Wien IX.

Erstkl. Referenzen. Prospekte gratis u. franko.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 9. Februar 1909

Neues Bester Journal

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 24.

A hoszorkány.

Dráma 5 felvonásban. Irta: Sardou Viktor.

Alfonso bibornok Ivánfi
Don Lopez Szacsavay
Juana L. Lenkey
Don Enrique Garanzsaghy
Kamiro P. Márkus
Zoraya Paulayné
Aisha Gyenes
Cardenas Pethes
Cleofas Rózsahegy
Oliveira Pálffy
Fray Eugenio Mátrai
Fray Teofilo Horváth
Fray Miguel Mészáros
Fray Hernando Faludi
P'Agullar Meződyi
Ponna Fabia Pál Sz.
Matum Kőrösmezzei
Arias Sugár
El Andrés Jászai
Arida Mihályi
Farez Gabányi
Ginez Abonyi
Gorillo Latabár
Szerekes Alsógyhy
Manuela Szőke
Kecskécsasztor Szőke
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

De Mauve Hector Sarkadi
Huret Reginald Bárdi
Lajos, komornyik Győző
Inas Kassay
Kezdeté fél 8 órakor.

Falusi idill.

Három felvonásban irta: Lengyel Menyhért.

Telekes Csorosz
Eva, a felesége Halmy
Bodnár Törzs
Fodor Papp
A felesége Forgács
Hóhéherke Mészáros
Dr. Füzési Rátkay
Schwarz Samu Doby
Az álló asztónok László
A felesége Zala
Csibóné Forrai
Ida, a leánya Tóth
Ba adlay Z. Molnár
A tanító Réthely
A pap Fenyevesy
Öreg paraszt Körmeny
Fiatal paraszt Thuróczy
A kasznár Czobor Gy
A kasznárné Bera Paul
A köpveselő Tarnay E. A.
Járásbíró P. Tárnoky
Mari, szakácsné Marosi A.
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. Kir. Operaház

Evi bérlet 25.

AIDA.

Opera 4 felvonásban. Zenéjét írta Verdi.

A király Venczell
Amneris Fedorné
Aida Vasquezné
Adames Lunardi
Amphis Erdős
Amospro Takács
Aldotti Juhász
Aopapú Ney Etelka
Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

IZRAEL.

Színjáték 3 felvonásban. Irta: Steinstein Henri, Fordította Cholnoky Viktor.

Agnes P. Gazai
Aibault herceg Tanay
Gutlieb Justin Fenyvesi
Liván páter Hegedüs
De Grégeny Szerényi
De Sallaz gróf Topolczay
De Mauve márkí Vendrei
De Jouvins Gilbert Thanyai
De Morice gróf Balassa
Kezdeté 7 órakor.

Király Színház.

Tánczos huszárok.

Operett 3 felvonásban. Irta: Rajna Ferencz. Zenéjét Szép Ernő verseire szerelte: Szirmai Albert.

Hubert Egon Gábor
Von Flügen Szirmai
Von Saarburg Csizsér
Canisius Papir
Herma Erdei
Dürrenstein Petráss
Erna, a felesége Sáfrány
Hertha Nyáráiné
Frolocker dr. Harmath
Gehring dr. Raskó
Proksch Sántha
Ede, suszterinas Németh
Ötvös
Kezdeté fél 8 órakor.

Urania Színház.

Este fél 8 órakor.

A francia forradalom.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoh, 10. Februar, „Családások“ (3.-26. 25.) Donnerstag 11. Februar, „A vadkacsa“ (3.-26. 26.) Freitag, 12. Februar, „Antonius és Kleopatra“ (3.-26. 27.) Samstag, 13. Februar, „Antonius és Kleopatra“ (3.-26. 28.) Sonntag, 14. Februar, Nachm. „A vasgyáros“ (3.-26. 29.) Montag, 15. Februar, Nachm. „Antonius és Kleopatra“ (Ab. susp.)

Repertoire der kön. ung. Oper. Mittwoh, 10. Februar, „Bajazet“, „A csodaváza“ (3.-26. 27.) Donnerstag, 11. Februar, „Sába királynője“ (3.-26. 26.) Freitag, 12. Februar, „H. Rakóczi Ferencz“ (3.-26. 28.) Samstag, 13. Februar, „A bolygó hollandi“ (3.-26. 29.) Sonntag, 14. Januar, „Ünnepi előadás“ (3.-26. 30.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Mittwoh, 10. Februar, „A kivándorló“, Donnerstag, 11. Februar, „A király“, Freitag, 12. Februar, „A kivándorló“, Samstag, 13. Februar, „A tanító“, Sonntag, 14. Februar, Nachm. „Az ördög“, Abends „A kivándorló“.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Direktor.

Nagymező-utca 17.

HARMONY FOURS,
Consuelo Fornarina,
Rastus and Banks,
and 10 weitere Attraktionen. Beginn 8 Uhr. Vorverkauf 10-1 u. 3-6 Uhr an der Tageskasse. Telefon 93-36.

Hans Hauser,
The Bracks,
Lucie Volta,

BUDAPESTI CABARET BONBONNIERE

VI., Teréz-körút 28. Telefon 52-88.

Allabendlich 9 1/4 Uhr das ungarische und deutsche Repertoire. Aerztliches Konsilium (Satire), Orpheum im Cabaret. (Mit neuer Einstellung.) Ausserdem Gastspiel Ervin Baron's, Mitglied des Kölner Stadttheaters und seiner Gesellschaft:

„DIE KOLLEGEN“.

Poste. Karten zu 6, 5, 4 u. 3 Kronen. Näheres auf den Plakaten.

STEINHARDT MULATÓ.

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.

Kezdeté 8 órakor!

Ujdonság! Ma és mindennap Ujdonság!

Egy nagy petite.

Bóhozat. Irta Luciani. Ezt követi: Szerelmi fészek. Bohózat 1 felv. Irta: Glinger és Tauszig. Ford. Steinhardt. Többébb Steinhardt. Gyárás, Nedios Natlija, Sándor. Irta: Kettős és Papay teljesen új magánzámakkal, valamint: Snowball and Dalla, amerikai ének és táncok. Bella. Mara de Torés, korom és homok festőné, Iona Elloret. Labujhegytáncosnő és Flora, hölgy-quartett, fellépte. Jegyek válthatók d. e. 9-12-ig és d. u. 8-6-ig Rákóczi-ut 63, és óz. Konti Józsefné tözsdéjében, Andrassy-ut 29. A remek telikerben zene és tánc regg. ig. Kifünő attrakciók. Belépő díj nincs. Vasárnap délután mérsékelt helyáru előadás 1/2 órai kezdettel.

FOLIES CAPRICE

VI., RÉVAY-UTCZA 18. Telefon 14-22.

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.

Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr.

Heute 9 1/4 Uhr „Az első stáció.“ Bohozat írta Satyr. Rendező Rott Sándor. Zum Schluss 11 Uhr: „Bade zu Hause.“ Szenen aus einem Dampfbade von Satyr. Regie: A. Rott.

Tageskassa Vormittags 9-1 und Nachmittags 3-6. Im I. Stock Casino de Paris Tanzattraktionen ersten Ranges. Beginn 1/12 Uhr.

ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRÚT 31. TELEFON 110-22

Obrenovics-Krisztics Milán magyar, francia, angol dalok. — Ma es e szenzácós áprilisi műsor: Három kicsi nő. Operett. Az üngyilkosok klubja. Budapest szenzácója. Új zenés bohózatok, magánzámok, mókák, szatírák, tréfák. Jegyek elővétel díj nélkül válthatók a hét ózezas előadásaira. A délutáni előadásokra mérsékelt áron. A teliker telkertermében Royal Cabaret és táncattrakciók reggel 5 óráig.

ETABLISSEMENT TÁTRA

Telefon 15-10 VII., Király-utca 77. Telefon 15-10

Heute und Täglich,

Gänzlich neues Programm.

Sämtliche Nummern das erste Mal in Budapest.

Urkomisch! BAUMER & SOHN Urkomisch!

Bernhardo und Martens in ihren Original

Walzerwahn Lizzi Pover

American song and dance.

Molly Polly, ♦♦ Berthold Schmied,

Exentrique. Salon-Humorist.

Mary Walko, Kostüm-Soubrette. Grande

Kasse-Eröffnung Nachm. 5 Uhr. Anfang 8 Uhr.

WERTHEIMER-féle MULATÓ

Népszínház-utca 28. sz.

Eigentümer und Direktor BASS LAJOS. Telefon 52-04.

Durch die polnische Operettengesellschaft aufgeführt:

Der jüdische König Lear (Lebensbild).

Durch die ungarische Gesellschaft aufgeführt:

Spitzer und Morgenstern's Abenteuer.

Nach der Vorstellung spielt im Palmengarten die Faustapelle. Karten sind bei der Tageskassa im Vorhinein zu lösen.

Anerkannt exakt feine Küche.

Wer eine feine und elegante

HOCHZEIT

haben will, der wende sich nur an den bestrenommierten und in allen Beziehungen verlässlichen Tafeldecker

Ignaz L. Schwarz

Budapest, Károly-körút 19.

Übernehme Hochzeiten und sonstige Festtagnen zu den allerbilligsten berechneten Preisen bei sorgfältigster und feinsten Ausführung. — Elegante Service.

Gehe auch nach der Provinz.

HAGGENMACHER SZT.GELLÉRTSÖR



CSAPOLÁSA:

Egyed Gy., I. Krisztina-tér I. Wagner V., VI. Andrassy-
Wehrmann B., I. Fehérvári-út. út 44.
Korovszky L., II. Pálffy-tér. Jahn Edéné, VII. Király-
Kubanek V., II. Budai vigadó. utca 59.
Derer J., III. Zsigmond-ú. Hlatky S., VII. Aréna-út 19.
(Lukács-fürdő mellett).
Göttler L., IV. Veres Pálné-u. 2. Tachtler Gy., VIII. József-
Nemesák M., V. Lipót-körút 50.
Schneider L., V. Lipót-körút 11. Waschata és Diósi, VIII.
József-körút 46.
Mertl I., IX. Üllői-út 111.

DELI CAFÉ-RESTAURANT

am Donau-Corso, Ecke Wurm-gasse.

Im neu renovirten Speisesaal täglich five o'clock.

Nachmittag und Abends Konzert

KRAUSE-QUARTETT.

Für Soiréen, Bankette, Hochzeiten u. Bälle

signet sich de. Frachtsaal im I. Stock.

Diners, Soupers, wie auch kalte und warme Speisen werden wie bisher prompt ins Haus gestellt.

EHALL MARTON

Klavirniederlage,
Andrássy-ut 15,
empfehl Klaviere, Pianinos, Harmoniums der ersten Weltfirmen, so auch mit englischer Reperitions-Mechanik zu den billigsten Preisen mit schriftlicher Garantie.
Telephon 99-79.

London: Grand Prix.
Paris: Ehrenkreuz u. goldene Medaille.

Gedründet 1891.

Ullmann József

BUDAPEST,

VI., Nagymező-utca 28.

ATELIER FÜR NIEDER-SPEZIALITÄTEN.

Anerkannt beste und eleganteste Fagunen fertig und nach Mass von einfachster bis zu elegantester Ausführung.

III. Preisourant gratis u. franko

III. Preisourant gratis u. franko

ELSŐRENDEU ZONGORÁK KOVÁCSGYULA

Zongoratermekben

BUDAPEST, V. GRESHAMPALOTA

TELEFON 110-66

CARBID

in allerbesten Qualität liefern wir pünktlich

mit 1 Krone billiger

als die Konkurrenz von unseren Depots:

Budapest, Flume, Ujvidék, Károlyfalva,

Vinkovce, Temesvár, Grsova, Zágráb, DÉS.

Wir halten überall einen grossen Vorrath.

Acetylen ist die schönste, billigste Beleuchtung, viel billiger als elektrisches oder aus Benzin gemachtes Benoldlicht.

40 kerzenstarke Flamme kostet nur 1/2 Heller.

Unser Apparat ist auf der Pariser Weltausstellung mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Der Apparat ist vollkommen, während des Betriebes nachfüllbar, ist auch so konzeffionirt und patentirt. Kein Wasserjochleppen, keine unannehmliche Kaltenlehnung, kein Mechanismus, keine Säbne oder Ventile, daher betriebfficher. In 3 Minuten von einem Kinde füllbar und in Betrieb zu setzen.

Kellner & Schanzer

Budapest, Aulich-utca 4.

Generalvertreter der Triester Sebenicoer Carbidgefabrik.

Zähne

von 2 fl. aufwärts ohne das die Zähne entfernt werden. Gebisse ohne Gummien. (Brücken)

Zahnoperation mit Anästhesie (Chloroform).

Provingtentelle wird rasch bestefigt.

Zahnarzt Dr. FABIÁN KÁROLY,

Budapest, IV., Ferencziek-tere 2, I. Stock.

Ordinirt von 10-5. An Sonn- und Feiertagen 11-1.

Phantastische Königstitel.

Phantastische Königstitel bringt der Zufall gerade jetzt in Erinnerung. Ein römischer Gelehrter hat die Entdeckung gemacht, daß dem Papst auf Grund irgend eines vergessenen Dokuments das Recht zusteht, sich „König von Bosnien“ zu nennen und sich als den Herrn jenes Landstriches anzusehen, dessen Schicksal die zu Berufende Konferenz aller Großmächte bald zu entscheiden haben wird. Aber diese Entdeckung wird schwerlich zur Vermehrung der Balkanwirren beitragen. Denn es ist ein sehr alter und sehr harmloser Brauch, daß die Souveräne (zu denen der Papst ja zählt) sich Titel beilegen, die sie zu ewigen Unruhestiftern stampeln würden — wenn ihnen ernsthafte Prätensionen zu Grunde lägen. Die Monarchen des zivilisierten Europa ähneln in dieser Hinsicht ein wenig jenen des Morgenlandes, die sich die Herrschaft über die ganze Welt anmaßen, wie der Schah von Persien, der sich als dem „König der Könige“ huldigen läßt. Wobei gleich bemerkt sein mag, daß der jeweilige König von Portugal offiziell „durch Eroberung, Schiffahrt und Handel Herr von Aethiopien, Arabien, Persien und Indien“ zu sein vorgibt. Stolze Worte, aber auch nichts als Worte! Sie erinnern an verschwundenen Glanz, genau wie einige der Würden, die dem König Alphons XIII. von Spanien zukommen. „König beider Sizilien, von Jerusalem und Gibraltar, von Ost- und Westindien, Herzog von Burgund, Brabant und Mailand.“ König von Jerusalem ist auch jeder Kaiser von Oesterreich, als Nachfolger der deutschen Kaiser, insbesondere Friedrich II. von Hohenstaufen, als Schwiegerjohn des letzten Königs, Johann von Brienne, die Krone des von Gottfried von Bouillon gegründeten Reiches für sich in Anspruch genommen hatte. Mit dem wirklichen Aussehen der Weltkarte läßt es sich ebensowenig in Einklang bringen, daß Kaiser-König Franz Joseph als „Großherzog von Toscana, Herzog von Parma, Biacenza, Guastalla“ und gar als „Großmogod von Serbien“ gilt, zum Andenken daran, daß der größte Theil Serbiens im XVIII. Jahrhundert, nämlich von 1716—1729, thätlich zu Oesterreich gehörte.

Die Bezeichnungen: „Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Pyrmont“, die der König von Preußen führt, sollen wohl Erbrechte zum Ausdruck bringen; nicht mehr Werth als den einer Reminiscenz hat jedoch die eines „Prinzen von Oranien“, die als solche, dem Kaiser Wilhelm II. denn auch besonders theuer ist. Sie stammt aus dem Frieden von Utrecht, der 1713 den niederländischen Erbthron beendete und dem Könige Friedrich I. als dem Sohne der frommen Louise Henriette, Titel und Wappen von Oranien und das Fürstenthum Neuchâtel zusprach, das dann aber unter Friedrich Wilhelm IV. an die Schweiz verloren wurde. Länderverlust hat die Fürsten überhaupt nicht immer veranlaßt, ihre Titel einer entsprechenden Revision zu unterziehen: der Großherzog von Saxe-Coburg nennt sich immer noch nicht nur „Herzog zu Nassau“, sondern auch „Herrn zu Wiesbaden, Idstein“ usw., obwohl sein Vater, der letzte nassauische Herzog Adolf, die Ereignisse des Jahres 1866 in einem Ver-

trage mit Preußen nachträglich anerkannte. „Erbe von Norwegen“ behaupten die Chets von drei Linien des Hauses Holstein zu sein: Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Czar Nikolaus II. von Rußland, als ein Holstein-Gottorp, und Großherzog August von Oldenburg. Das schlechteste historische Gedächtniß besitzt indessen offenbar Abdul Hamid, der türkische Sultan, — er schmückt sich immer noch mit den Würden eines „Hadischah von Griechenland, von dem ganzen Bosnien und Zubehör, des Vilajets Serbien, der festen Stadt Belgrad und aller übrigen dazugehörigen Schlösser, Festungen und Städte.“ Da paßt der alte, schöne Spruch: „Es ist schon lange her, das freut uns umso mehr!“ . . .

Azef, der Liebling der Frauen.

Man stellt sich Jergeni Philippowitsch Azef, den Verräther, der lange umsonst gesucht, leztlich jedoch angeblich verhaftet wurde, vielleicht vor als einen kleinen, schmusigen Menschen, der ganz im Geheimen auf die Schritte der Revolutionäre gelauscht hat, der ein mysteriöser Wähler war und sich niemals getraute, offen und frei einem ehrlichen Menschen ins Gesicht zu blicken. Die ihn kannten, die mit ihm plaudernd beisammensafen und über die große, vom Bathos getragene Veredelsamkeit dieses Mannes staunten, sind ganz anderer Ansicht. Er konnte nur so lange unentdeckt sein Verrätherwerk fortsetzen, da er die liebenswürdigsten menschlichen Eigenschaften besaß. Er war groß und breitbrüstig und pflegte fest und selbstbewußt aufzutreten. Sein Gesicht, das etwas vom Kalmückentypus trug, war häßlich aber es besaß jene Uebelmäßigkeit, die den Betrachter fesselt und ihn veranlaßt, sich weiter mit dem Menschen zu beschäftigen. Und dann seine Augen! Grau waren sie und groß. Jeden Freund, jeden Fremden, dem er begegnete, pflegte er lange und forschend mit diesen Augen zu mustern, und schärfe Energie, eine Herrschsucht, die selbst vor der Brutalität nicht zurückschreckt, sprach aus seinem Blicke.

So trafen wir ihn — schreibt Ilya Trojky im „Berliner Tageblatt“ — in Paris im Jahre 1905 kurz nach dem Aufstand, den die Matrosen des „Potjemkin“ versucht hatten; es war eine der ersten revolutionären Thaten, mit denen die russischen Revolutionäre West-Europa überraschten. Damals saß Azef in unserer Mitte, und er betonte immer wieder, daß die guten Freunde der Freiheit sich wohl hüten sollten, in diesem Schritte der Verzweiflung ein Werk wohlüberlegten Antimilitarismus zu sehen. Noch seien die Kräfte der Revolutionäre nicht reich genug zum endgiltigen Kampfe gegen die Reaktion. Die Revolte auf dem „Potjemkin“ sei zu früh geschehen; sie sei von agents provocateurs vorzeitig inszenirt worden, und nur die Kurzsichtigen hätten sich von der verführten Bewegung fortreißen lassen. Die revolutionären Kräfte wären aber schon damals stark geschwächt worden. Er sagte das Alles fest und überzeugt, ein Widerspruch gegen seine Worte schien

kaum möglich, man glaubte ihm, daß er selbst alle Drangsal erfahren hatte, unter der die patriotischen Terroristen zu leiden hatten. Noch nicht die Revolution in die Menge tragen, das war seine Parole. Der Einzelne muß sacht und bedachtsam arbeiten, und sein Ideal war, erst später durch vorsichtige Minirung das russische Staatsgebäude zu sprengen. Wenn er in seiner besonnenen, gewinnenden Art von der Revolution der Zukunft sprach, dann konnte es der Zuhörende kaum fassen, daß dieser Mann ein Herz für die Unterdrückten des Volkes hatte. Er liebte es durchaus nicht, in seiner Kleidung dem heimathlosen Flüchtling zu gleichen. Wie ein wohlhabender, selbst wie ein reicher Mann pflegte er sich zu kleiden. Man sah, daß er den feinsten Schneider gut und pünktlich bezahlte. Er trug Zimeln und während wir im „Café Soufflet“ bescheiden unser Voch oder unser Täßchen Kaffee tranken, ließ er sich Champagner aufstischen. Wir fragten ihn halb scherzend, halb ernst wie er mit seinem Proletariatsgemüthe sein Leben so gut fast luxuriös einrichten könne. Wie schaute er uns aus seinen Augen an, die nichts Trüumerisches hatten, nichts Verstecktes, sondern nur von Klarheit und Ehrlichkeit sprachen: „Ach“, sagte er, „es ist nicht gut, daß der Revolutionär wie ein armer Mann lebt, er muß seine Seele leicht und im Schwünge halten, damit er in den Tagen der schweren That mit fröhlicher Elastizität an die Arbeit gehen kann. Nur äußerlich nichts von seiner Gesinnung zeigen, im Lebensbegehren den gewöhnlichen Menschen gleichen. Ein Revolutionär darf kein Misanthrop und Stubenhocker sein, er muß ein heiterer Mann sein, der dem Leben gewachsen ist.“ Azef hat diese Maxime gründlich befolgt. Er liebte den Champagner und er liebte die Frauen, und obwohl er häßlich war, hingien die Frauen ihm an. Wahrscheinlich ist er zum Verräther geworden, da ihm sein Verrath die Gelder einbrachte, die Launen der Frauen zu befriedigen.

Eines Tages konnte Azef uns beweisen, daß er im Innersten der revolutionären Idee anhing, und damals kam Niemand von uns auf den Gedanken, daß er nur ein vorzüglicher Schauspieler gewesen ist. Wir hatten uns in einem Café im Faubourg Montmartre versammelt, um allerhand Dinge zu berathen, die uns theuer waren. Die ganze russische, in Paris auf die Zukunft hoffende Kolonie gehörte zur Gesellschaft. Und da man keine Verräther und Spione fürchtete, wurde manch freies Wort gesprochen. Da lenkte sich die Aufmerksamkeit auf einen eleganten Herrn, der in einem Winkel saß, der gern versteckt geblieben wäre, aber doch nicht verborgen konnte, daß er sich sorgfältig Notizen von Allem machte, was er hörte. Auch Azef sprach damals, und lauter Beifall lohnte seine Rede. Der Herr im Winkel schrie und schrieb. „Verräther!“ wurde dem Herrn plötzlich zugerufen. Er wurde aufgefordert, das Buch mit den Notizen herauszugeben. Er weigerte sich, da sprang Azef auf den Fremden. Er entriß ihm das Notizenbuch. Sein Gesicht brannte im höchsten Jörn, und er führte den ersten Schlag gegen den wehrlosen Spion. Hundert Häufte ballten sich, und als der unerbetene Forscher halb-

38]

Märtyrer.

Roman von Daniel Defoeur. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Sie deutete so sprechend auf eine in ungeheuren Dimensionen ausgeführte Sphinx, die in einen Granitmantel gehüllt, sich mit den offenen Händen auf ein weites Feld von Bergen in allen Größen und Formen zu stützen schien. Der abgestumpfte Kopf war ihnen zugewendet und wie zwischen spitzen Schultern eingekleidet; zwei Höhlen schienen die Augen zu sein, in deren Tiefen etwas Schnee lag, gefrorenen Pupillen vergleichbar. Ostwärts gewendet, sah der Riese die Sonne nur in den ersten Tagesstunden, und einem Schleier gleich lag stets tiefer Schatten über ihn gebreitet. Es war ein seltsames Gebilde, das man unmöglich für eine bloße Anhäufung leblosen Gesteins halten konnte, denn sobald das Auge etwas wie menschenähnliche Formen entdeckte, schreibt es ihnen auch eine Seele zu. Diese Bergspitze war das berühmte Matherhorn.

Das Matherhorn! rief Robert aus, der auf seiner Bergfahrt den räthselhaften Berg nur stellensweise erschaut hatte. Namentlich hatte er ihn nur im Profil sehen können, und dann verleihen ihm seine langgezogenen Umrisse das Aussehen einer boshaften alten Fee, die in einen schweren Brokatmantel gehüllt ist. Wie gebannt fastete das Auge des jungen Mannes auf dem Schreckensgesicht, das seine fünfzig Meter hohen Granitmassen so spitzig in die Höhe reckt, daß sie nicht einmal dem Schnee einen Halt gewähren. Lebende Menschen hingen an Seilen von ihnen herab, um auf diesem Wege ihre Spitze zu erreichen, und Einer darunter, der schon stundenlang über dem Abgrund schwebte,

verzichtete, keine dreißig Meter mehr vom Ziel entfernt, auf das weitere Vordringen, da er das Schwindelgefühl nicht länger ertragen konnte. Es gibt wohl keinen zweiten Berg auf Erden, der die Unternehmungskluft der Menschen in gleichem Maße herausfordert; kein anderer stachelt gleich ihm die seltsame Leidenschaft auf, dem Höhengewind Trotz zu bieten, der unter den Bergsteigern ohne Unterlaß seine Opfer holt.

Man sollte ihn eigentlich maneater, das heißt Menschenfresser nennen, wie in Indien die alten Tiger, die mitunter zum Schrecken ganzer Landstriche werden, bemerkte Robert nach einer Weile. Wenn man bedenkt, daß sich in diesen Spalten und Klüften menschliche Gebeine befinden, die man niemals ans Tageslicht fördern wird. Das unerfättliche Matherhorn konnte sich schon ein ganzes Collier daraus um seinen unförmlichen Nacken machen.

Nicht wahr? Man sollte es für ein lebendes, nachdenkendes Wesen halten, so regt es zur Furcht und Träumerei gleichzeitig an, sagte Jocelyne langsam.

Und diesen fürchterlichen Berg haben Sie gegen mich zu Hilfe gerufen? fragte Robert mit einer Heiterkeit, die ihm nichts weniger denn vom Herzen kam, und wendete sich zu ihr. Ihre Augen, ihre Hände fanden sich, und die majestätische Gebirgslandschaft versank vor ihnen, als wäre sie niemals gewesen.

Robert, murmelte das junge Mädchen. Robert . . . ich darf Ihnen nichts sein . . . nichts gelten . . .

Nichts? schrie er auf, daß es von den Felswänden widerhallte.

Nichts. Im Gegentheil, Alles war sie ihm . . . Alles! Endlich sagte er, bewies er es ihr; an der Hand unwiderleglicher Thatfachen. Was war er denn,

vor kaum einigen Monaten, als er sie kennen lernte? Ein furchsames Kind, das am Gängelbände geführt und verrathen wurde, ohne es zu wissen, ja sogar an den Rand des Ruins gebracht worden war. Und was war er heute? . . . Ein Mann. Ein Mann, der aus eigener Kraft bestand und Andere beherrschte. Ein Mann, der sich seiner Kraft, seiner Urtheilskraft, seines Scharfblickes bewußt wurde. Ein Mann, der befehl und Erfolg hatte. Ein Gebieter, ein Sieger!

Hocherhobenen Hauptes stand er da, von Stolz und männlicher Freude erfüllt. Er rühmte sich des vollbrachten Werkes, denn es war Jocelyne's Werk.

Ach ja! widersprach diese lächelnd. Am Ende werden Sie noch behaupten, ich erzeugte Ihre Automobils, und ich käme doch in die schönste Verlegenheit, wenn ich die Bestandtheile nur eines Untergestells zum Beispiel anführen müßte.

Nein, das nicht; aber Sie haben mich Besseres vollbracht. Sie haben meiner Fabrik eine Seele verliehen. Ich fühle sie, wenn ich zwischen meinen Maschinen verweile, fühle sie pochen und sich regen, fühle, wie sie Alles vereinigt und erleichtert. Ich habe mein Arbeiterpersonal nach Ihren Angaben angeworben und zusammengestellt; ich kenne jeden Mann, den ich im Hause habe, und führe über jeden Einzelnen Buch. Ich kenne den Charakter, die Bedürfnisse, die Vergangenheit, die Familie, die Zahl der Kinder eines jeden. Begeht der eine oder andere einen Fehler, so ziehe ich seine Vergangenheit, seine ganze Lebensweise in Betracht und urtheile über ihn nach Maßgabe des einzigen Kriteriums, außer dem es keine wahre Gerechtigkeit gibt: nach dem Gesamtbilde seiner Lebensbedingungen und seines Vorlebens. Dementsprechend behandle ich ihn dann, und komme ich zu der Einsicht, daß er entlassen werden muß, so wird er eben entlassen.

lobt geprügel war, wurde er hinausgeworfen. Dann, als wir ein kleinerer, intimerer Kreis geworden waren, schalt Neff noch weiter gegen alle Verächter der großen, heiligen Sache. Aber keiner ahnte damals, daß er selbst im Dienste und Solde Derjenigen stand, die er gescholten und verflucht hat.

Allerlei.

(Was Kinder fragen!) Kinder können durch fortgesetztes Fragen ihre Eltern zur Verzweiflung bringen, weil die meisten ihrer Fragen wirklich schwer oder überhaupt nicht zu beantworten sind. Trotzdem sollte man solche Kinderfragen aufzeichnen, weil sie einen interessanten Einblick in die geistige Entwicklung des Kindes gewähren. Eine englische Monatschrift hat jüngst hierüber eine Umfrage veranstaltet, und daraus scheint hervorzugehen, daß sich die Fragen der Knaben von denen der Mädchen wesentlich unterscheiden. Die Fragen der Knaben wurden nämlich meistens durch äußere Eindrücke angeregt, die zum Teil keine Beziehung hatten. Ein elfjähriger Junge fragte zum Beispiel: „Wer hat das Meer salzig gemacht? — Warum geht die Sonne nur halb um die Erde herum? — Warum fallen wir nicht von der Erde herunter?“ — Anders das kleine Mädchen: seine Lebensanschauung und sein Kausalitätsbedürfnis hat einen anderen Mittelpunkt. Ein kleines kanadisches Mädchen stellte zum Beispiel folgende Fragen: „Wer ist mein künftiger Mann? — Wann werde ich sterben? — Welche Stellung im Leben werde ich einnehmen, wenn ich groß bin? — Wie kann ich mein ganzes Leben lang gesund bleiben?“ „Ein recht unangenehmer Quälgeist muß ein kleiner Junge gewesen sein, der fragte, wer eigentlich die Grammatik erfunden habe und was für einen Nutzen die Geschichte hätte? „Sehr viel lag ihm auch daran, zu erfahren, was „personifizierte Unwissenheit“ sei. Von Nachdenken über ethische und moralische Probleme zeugt folgende kindliche Uebersetzung: „Wenn ein Mann einen anderen tötet und dafür aufgehängt wird, ist dann der Henker ein Mörder? Ferner: „Warum wird ein Mann getötet, der einen anderen erschossen hat, wo er doch hochgepriesen würde, wenn er einen anderen im Kriege tötete?“ Eigenthümlich berührt die Frage, die eine Mutter nicht zu beantworten wußte: „Glaubst Du, daß alle Völker jemals ein Volk mit einer Religion werden?“ Ebenso sehr muß man über folgende Fragen erkaunten: „Stand Shakespeare mit seinen Zeitgenossen in Bezug auf die Moral auf gleicher Stufe? Warum sind einige Leute so klug und andere so dumm? Werden die Frauen jemals den Männern als gleich angesehen werden?“ Und zum Schluß die Doktorfrage: „Warum nahm Noah einige Thiere in die Arche mit und ließ alle anderen ertrinken?“

(Baderewski's Fingerring.) Aus Newyork berichtet man dem „Daily Telegraph“ unter dem 8. d.: „Baderewski verwundet, Baderewski ruiniert!“ So schrien heute Frühe die Zeitungsjungen auf den Straßen von Newyork. Die Sache war natürlich stark übertrieben, und es handelte sich in Wirklichkeit um Folgendes: Baderewski brach sich, während er eine Sonate von Beethoven spielte, den Nagel des Daumens der rechten Hand. Trotz der „Verletzung“ spielte der berühmte Pianist mit der gewohnten Kraft und Sicherheit das

schwierige Stück bis zu Ende und verrieth dem Publikum auch nicht mit einer Miene, daß er Schmerz empfand. Die Verletzung ist nämlich, obwohl sie nicht sehr ernst ist, sehr schmerzhaft; sie hat jedoch ein Gutes: sie bringt Baderewski 20,000 Mark ein, die von verschiedenen Versicherungsgesellschaften zu zahlen sind. Der Künstler, der heute in Philadelphia spielen wollte, hat vorläufig alle Konzerte abgefragt und will erst in einigen Tagen wieder in Boston spielen. Wie der Violinist Rubini, hat Baderewski die Finger seiner Hände, seine Füße und seine Augen hoch geschützt. Einem Journalisten erzählte er, daß er um seine Finger früher nicht besorgt gewesen sei. Einmal aber habe ihm ein begabterer Kunstfreund so stark die Hand gedrückt, daß er mehrere Tage lang nicht habe spielen können; seit jener Zeit fürchte er für seine Finger. Er habe, wenn er einen Konzertsaal betrete, stets eine Versicherungspolize über seine Finger bei sich. Außerdem verlange er immer, daß in dem Saale, in welchem er spiele, eine hohe Estrade mit einem Geländer errichtet werde: dieser Hochbau schütze ihn gegen kühnwillige Damen und gegen Männer, die ihm nach amerikanischer Art die Hand drücken wollen!

(Unter der Spitzmarke „Das Ende des Teddybären“) berichten amerikanische Blätter von dem traurigen Schicksal, das jene pudigen, kleinen Pelzbären, die so lange das Entzücken der Jugend bildeten und die Roosevelt ihren Namen verdanken, ereilt hat. Sie sind aus der Mode gekommen, sie haben ihre Popularität verloren, sie sind beiseite gedrängt von einem neuen Erbeber des amerikanischen Geschmacks: von dem Dpossum, der virginischenbeutelratte. Gleich einem Symbol für die nahende Herrschaft La f'a's, hat die Beutelratte den Teddybären heimtückisch gemordet. Sie verbannt ihre plötzliche Gunst in Amerika dem künftigen Präsidenten, dem auf seiner jüngsten Reise nach Panama in Georgia gebratene Beutelratte mit Kartoffeln servirt wurde. Taft war über dieses Gericht so entzückt, daß er seiner Begleitung unvorherholten Ausdruck gab, und seitdem ist die virginische Beutelratte in Aller Munde. Einkneifen ist das freilich noch bildlich zu nehmen; die Hotels haben selbstverständlich die gebratene Beutelratte sofort in ihre Menus aufgenommen, aber die Preise sind fast unerschwinglich, und nur Wenige können sich den Luxus eines knusperig gebackenen Dpossums leisten. Die Spielwaarenfabrikanten begannen sofort mit der Herstellung künstlicher Nachbildungen dieses neuen Modethieres, und einige allermodernste Amerikanerinnen erklären bereits, daß es zum guten Ton gehöre, dabei statt des Hundes oder der gekümmten Schlangen eine wirkliche lebendige kleine Beutelratte als Schoßthier zu besitzen.

(Bei einem Mitgliede einer jugendlichen Streicherbande) in der Lyoner Vorstadt Waise, die dieser Tage verhaftet wurde, fand man eine kleine Tafel, auf der ein wahrer Ehrenkodex der U p a c h e n aufgezeichnet war. Aus der Gaunersprache übersezt, besagt er ungefähr Folgendes: Jeder Kollege, der bei Stellbichens zu spät kommt, hat zehn Centims Buße zu entrichten. Jedes Mitglied muß einem Freunde beistehen, der sich in über Lage befindet. Jedes Mitglied, das allein vorgeht, wird sofort aus der Vereinigung gestrichen. Im Falle erkannter Unfähigkeit in der Ausübung seiner Funktionen wird der Führe einfach abgesetzt und durch einen anderen ersetzt, der im „Sanftbar“

(einem Würfelspiel) gewinnt. Als Mitglied wird nur aufgenommen, der vorher seine Proben abgelegt hat. Alles bei den Expeditionen erbeutete Geld wird voll und gleich unter alle Mitglieder vertheilt, die an dem Beutezuge theilgenommen haben. Umgeben waren diese Regeln der ritterlichen und ehrlichen Tugenden von Lyon mit Unterschriften, wie: „Für uns der Schweiz der sich Abqualenden!“ „Ehre den Männern von Muth!“ usw. Die Leute werden einige Jahre hinter stummen Mauern Gelegenheit haben, ihren Körper noch weiter sorgfältig auszuarbeiten.

(Gedanken einer Pariserin.) Ich kenne eine Dame, die niemals weint, auch wenn sie noch so große Lust dazu hat; sie fürchtet, daß das Schwarz der Augenvimpern in das Weiß der Wangen liefe und ist auf diese Weise zu dem Rufe großer Festigkeit gelangt. Ohne die Schminke wäre sie auch nur eine schwache Frau wie wir anderen. — Man spricht von einer unverträglichen Frau. Mein Freund B. verteidigt sie: Ich würde nie schlecht von ihr sprechen, denn ich danke ihr von Zeit zu Zeit die reinste Freude: daß ich nämlich nicht ihr Mann bin. — Mein Onkel Serge, der Junggeheile geblieben ist, sagte eines Tages melancholisch: Das Bedauern, welches man mit vierzig Jahren vielleicht darüber empfindet, verheirathet zu sein, gleicht längst nicht dem, nicht verheirathet zu sein, wenn man sechzig ist. — Ein berühmter Maler war allerdings anderer Meinung. Als ihn eines Tages eine junge Dame über dieses Thema interpellirte, sagte er: Die Frauen müssen sich verheirathen. Die Männer nicht.

(Schwerer Unfall Bryan's.) Aus Tampa in Florida wird telegraphirt: Ein Kraftwagen, in dem sich der ehemalige Präsidentschaftskandidat Bryan befand, fuhr gegen das Geländer einer Brücke. Bryan wurde aus dem Wagen geworfen und gegen das eiserne Geländer geschleudert. Er erlitt eine schwere Verletzung am Bein.

(Das verlorene Erdbeben gefunden.) Die Seismographen der ganzen Welt hatten am 23. Januar ein Erdbeben verzeichnet, ohne daß man in der Lage gewesen wäre, festzustellen, wo dieses Erdbeben stattfand. Das Observatorium von Pulkowo, in der Nähe von Jarstojce Selo, hat nunmehr konstatiert, daß sich die Stelle des Erdbebens zwischen dem 36. Grade nördlicher Breite und dem 54. Grade östlicher Länge befindet. Dies ist nicht weit von Astrabad in Persien. Die angegebene Stelle wird auf der Karte als Wüste verzeichnet, was vielleicht erklärt, daß man nicht früher Nachricht von dem Erdbeben hatte.

(Die Primaballerina) des Petersburger Hofballets Anna Pawlowa wurde durch einen leichten Unfall veranlaßt, ihre Füße zu versichern. Kürzlich wäre sie bei einer Vorstellung des Ballets „Giselle“ von Adam beinahe schwer verlegt worden. Im letzten Akt steigt die Tänzerin als Geist aus der Gruft herauf, um ihren treulosen Geliebten zu Tode zu tanzen. Durch einen noch nicht aufgeklärten Zufall schloß die Versenkung nicht, Fräulein Pawlowa blieb mit einem Fuße hängen und wäre zweifellos stark zu Schaden gekommen, wenn sie nicht das an dem Grabe besetzte Kreuz im Sturze aufgefangen hätte. Noch unter dem Eindruck dieses Unfalls ließ die Künstlerin ihre Füße bei einer Unfallversicherung für 200,000 Rubel versichern.

— Aber sein Stammbuch behalten Sie und Sie beobachten den Mann auch weiterhin?

— Gewiß. Ich werde in Kürze so ziemlich die gesammte Arbeiterschaft meines Berufszweiges kennen, und ich habe es schon so weit gebracht, daß sich kein schlechter Arbeiter mehr wegen Beschäftigung an mich zu wenden magt.

— Und haben Sie auch in den Arbeiten selbst einen Erfolg zu verzeichnen? erkundigte sie sich.

— Das will ich meinen . . . die Sache grenzt fast ans Wunderbare und es hat ganz den Anschein, als gäbe es überhaupt keine Schwierigkeiten mehr für mich. Mein neues Modell des Geschwindigkeitswechsels hat mir fast schon hereingebracht, was ich für die Ausmerzung des alten geopfert habe. Und um nur ein geringfügiges Detail zu erwähnen . . . Ich suchte eine leicht rosa Färbung für meine Zündkerzen zu erzielen, um deren Nachahmung zu verhindern, das sogenannte Sevres-Rosa, und brachte es trotz aller Bemühungen nicht zustande . . . Mit einem Male, als wir kürzlich den Brennofen öffneten, war es da. Nun wissen wir, wie es erzeugt wird, und können es nach Belieben herstellen.

— Das habe doch nicht ich . . . begann Jocelyne mit herzlichem Lachen.

— Doch . . . doch . . . rief er mit knabenhafter Freude aus. Alles haben Sie zustande gebracht, nur Sie, denn Sie sind in all und jedem vorhanden, was ich Gutes und Nützliches vollbringe . . .

Er hatte sich auf die Knie niedergelassen und streckte die Arme wie anbetend gegen sie aus. Fräulein Monefiter wollte sich seiner erwehren; da er aber jetzt nicht mehr zwischen ihr und der Sonne stand, fühlte sie sich gebendet von den scharfen Strahlen und mußte einen Moment die Augen schließen. Rasch richtete er sich empor, um sie einige

Schritte mit sich zu ziehen, damit sie von dem blendenden Licht nicht belästigt werde.

— Nein, nicht hier, denn hier befinden wir uns in dem eisigen Schatten des Matterhorns, sprach sie. Kommen Sie lieber zu diesem Felsen.

Einige abgerundete Steine bildeten eine ziemlich bequeme Sitzgelegenheit. Jocelyne forderte ihren Freund auf, sich zu setzen, worauf auch sie Platz nahm, ihm gegenüber und nicht zu nahe zu ihm. Sie trug ein weißes Leinwandkleid und eine so leichte Spigenblouse, daß man ein rosa Band darunter hervorschimmern sah. Es war so warm, daß sie nicht einmal in dieser Höhe daran dachte, das Jäckchen anzuziehen, das sie über den Arm gelegt hatte. Ein gleichfalls weißer Strohhut mit langem, weichen Schleier ließ die schöne Stirne mit dem blondhaar sehen; unter dem Kleidsaum kamen zwei kleine Füße zum Vorschein, die selbst die kräftigen Bergschuhe nicht ihrer Zierlichkeit berauben konnten.

— Jocelyne, sprach Robert leidenschaftlich; wir haben ein Recht, uns zu lieben . . . Und als sie ihn sanft und zärtlich anblickte, fügte er, noch bevor sie etwas erwidern konnte, hastig hinzu: Ja, das Recht, das ich mir von Niemandem werde rauben lassen . . . Ich liebe Sie zu heiß, zu innig, Jocelyne, und kann nicht länger so leben . . .

Ein schluchzender Ton brach aus seiner Kehle, so daß er verstummte, während Fräulein Monefiter leise und tief traurig sagte:

— Wie sehr hatte ich recht, Sie zu fliehen . . .

— Nein! rief er fast heftig aus. Denn gerade Ihre Flucht . . . der Umstand, daß ich Sie entbehren mußte . . . Diese in Angst und Bangen verbrachten vierzehn Tage haben mir gezeigt . . . Er zögerte, um dann düster zu vollenden: . . . wie es um mich bestellt ist . . .

— Wie ist es denn um Sie bestellt? stammelte sie, erschreckt von seinem Ton.

— Fragen Sie nicht! hat er und wendete sich ab.

— Mein Gott! seufzte Jocelyne nach langem Schweigen inmitten des sie umgebenden Todes-schweigens, und als hätte sie mit diesem Worte eine verborgene Schleuse geöffnet, ließ Robert der in ihm aufgehäuften Bitterniß freien Lauf, indem er hervorstieß:

— Jocelyne, ich habe zu schwer während dieser zwei Wochen gelitten, so oft sich mir der Gedanke aufdrängte, daß ich Sie verlieren könnte! Ich habe ja nur an Sie gedacht . . . habe nur Sie vor mir gesehen . . . habe nur Ihre Stimme vernommen . . . nur Ihren Parfüm gefühlt, der mich selbst inmitten anderer Menschen niemals verläßt . . . Ich schloß mich ein, um all das ungestört genießen zu können . . . ich wollte immer allein, ganz allein sein . . . Hören Sie mich? Verstehen Sie mich?

Sie streckte die Hand aus, als wollte sie ihm den Mund verschließen.

— Schweigen Sie! hat sie.

Allein er kannte keine Grenzen mehr und fuhr fort:

— Ist das nicht schrecklich? Mein Heim ist mir verhaßt geworden und ich schütze dringende Geschäfte vor, nur um in der Fabrik bleiben zu können. Ich gehe nur spät nachhause, um fast schon mit den ersten Sonnenstrahlen wieder aus dem Hause zu schleichen. Mein Familienleben ist zur Lüge geworden, und ich kann die Lüge nicht ertragen, kann nicht in ihr leben, verrathe mich jeden Augenblick . . . Meine Kräfte sind zu Ende . . .

(Fortsetzung folgt.)

Liebig's Fleisch-Extract

Altbewährtes, unentbehrliches Hilfsmittel für die Küche.

OXO BOUILLON

Flüssig, sofort trinkfertig.
1/2 bis 2 Theelöffel auf eine Tasse heissen Wassers.

Jeder Hausherr
der sich überzeugen will, ob er durch Pauschale oder Wassermesser weniger an Wassergebühren zu zahlen hat und auch konstatieren will, ob einzelne Partei aussergewöhnlich viel Wasser vergeudet, lasse sich in seinem Hause

Kunz'schen Wassermesser einführen.
Auskunft ertheilt bereitwillig die
Budapester Wassermesser-Kommandit-Gesellschaft F. Kunz.
Zentralbureau: I., Bors-utca 14. Fabrik u. Giesserei: I., Maros-utca 19.
Telephon 11-06. Eigener Fabriksgrund.

Grundstück
circa 12.000 (zwölftausend) Klafter, gut arrondirt, in Budapest, I. Bezirk, direkt an der elektrischen Bahn vortheilhaft gelegen, für grössere Fabrik, Bauunternehmer oder Kapitalisten **sehr preiswerth** unter günstigen Zahlungsbedingungen verkäuflich. Anträge von Selbstreflektanten oder seriösen Agenten (im letzteren Falle Referenzen Bedingung) unter „Glänzende Kapitalsanlage 300.000“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

Für Ball-Kleider
Gestickte Batiste für Ball-Kleider, die schönsten Tüll- u. Spitzenstoffe, Gold- u. Silber-Tülle, Gold- und Silber-Spitzen, Einsätze u. Applikationen, Seidenstoffe, Samtbänder, Ball-Handschuhe u. Fächer etc. etc. kaufen die geehrten Damen am besten u. billigsten bei

KLEIN ANTAL
grösstes Modewaarenhaus
BUDAPEST, KÖNIGSGASSE 53.

Bei Drüsen, Scropheln,
Blutarmuth, englische Krankheit, Hautausschlag, Hals-, Lungenkrankheiten, Stick- u. Keuchhusten, Rheuma, Gicht, zur Kräftigung biutarmer, schwächlicher, in der Entwicklung u. beim Lernen zurückbleibender Kinder empfehle eine Kur mit

Lahusen's Lebertran „JODELLA“.
Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. Beste Zeit für eine Kur August bis Mai. Man kaufe nur Originalpackung Preis Kr. 3.50 u. 7 mit dem patent. Schutznamen „JODELLA“. Alles andere weise man als nicht echt zurück.

Alleiniger Fabrikant:
Apotheker Wilh. Lahusen, Bremen.
Zu haben in allen Apotheken.
Hauptniederlage in Budapest: Apoth. Jos. v. Török, VI., Königsgasse 12, und Apotheker L. und J. Egger, VI., Waitznering 17.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.
Spezialbehandlung für

Geheime und Hautkrankheiten,
Nervenleiden, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenkrankheiten ohne Kennzeichnung der Lebensweise, unauffällig und ohne Berufshilfe. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt.

Dr. Garai
Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 24. szám.
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends
Sonntags und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt. Honorar mässig.

Flechten
Schuppenflechte, trockene u. nässende Bart-Flechte, Hautausschläge, auch skrof. Aufspringen der Haut,
offene Beine
neue sowohl als alte Wunden, Geschwüre, böse Finger, Drüsen-Anschwellung u. Entzündung usw. sind oft schwer zu besorgen, auch welche noch keine
Allen, noch keine Hilfe
finden, sei ein Versuch mit der in ihren Hauptbestandteilen seit 1806 bekannten
Ripp'schen Heilsalbe
empfohlen. Zahlreiche Dankschreiben, Grosse Dose Kr. 2.50 inkl. Zoll, exkl. Porto gegen Nachnahme.
Arwin Ripp, Dresden-A. 7.
Haupt-Niederlage Apotheke Josef von Török, Budapest, Königsgasse 12 und Andrassystrasse 26.

GUMMI-Präservativs
die sichersten feinsten, englischen u. amerikanischen Spezialitäten
GUMMI-BLASEN
12 St. feine fl. 1.-, 1.20 u. 2.-
NEVERRIP, 12 St. mit Originalschutzmantel fl. 3.-
JUNO feinste, dünnste und haltbarste amerikanische Blase, geistlich geschützt. Dieses Schutzmittel ist unerschütterlich bei mir zu haben:
6 Stück 2 Gulden, 12 „ 3 fl. 75 kr.
CAPOT amerit. (kurz) 12 Stück feinst fl. 2.- und fl. 2.50
FISCHBLASE 12 Stück feinst fl. 2.-, 3.-, 4.- und 5.-

Musterkollektion
zweimäßige Zusammenstellung, 12 Stück fl. 2.-, 25 Stück fl. 4.-
BRUCHBAND
mit englischer Stahlfeder per Stück fl. 2.-, 3.- und 5.-
Suspensorium per St. -25 fl. und fl. 1.-
Diana-Gürtel (Menstruationsgürtel) mit 6 St. Einlagen per St. fl. 2.50, 3.50
Irrigator vollkommen ausgehakt fl. 1.30, 1.50 u. 2.-
Gebrauchsanweisung und illustrierten Preis-courant sende franco.
TROPP MÓR
Budapest, VII., (Kerepesi) Rákóczi-ut 84/n.

Csiz.
Kräftigste Job-Brom-Heilquelle des Kontinents. Bei den erzieherischen und heilenden Eigenschaften ist die durch neueste Untersuchungen Professor Engel's festgestellte bedeutende Radioaktivität der Quelle eine wichtige Rolle. Eröffnung der Badefasson 1. Mal. Zahlreiche moderne Heilbäder, Sanatorium, Apotheke, Kaffeehaus, Kaffeehaus, Lawn-Tennis, Kurkapelle, Post- und Telegrafenanstalt.
Armeen- und Staatsbeamten in Vor- und Nachstation 50% Begünstigung. Prospekt findet die Badeverteilung. Dirigender Arzt: Dr. Eugen Kallós.
Mineralwasser liefert die Bade-direktion. Hauptpost bei L. Edeskurty, Budapest.

Großer Ausverkauf!
4 Paar Schuhe um nur K. 6. —
Wegen Zahlungsstörung mehrerer großen Fabrikanten wurde ich beauftragt, einen großen Rest von Schuhen tief unter dem Eigengangspreis loszulassen. Ich verkaufe an jedem Mann 1 Paar Herrenschuhe, 1 Paar Damenstiefel, 1 Paar Damenstiefel oder schwarz mit Kappen zum Schnüren mit hohem Lederboden genagelt, neueste Jagon, je 1 Paar Herren- 1 Paar Damen-Weide-Schuhe hohleleg. angefertigt, sehr nett und leichtes Tragen, alle 4 Paar für nur K. 6. — Bei Bestellung genügt die Länge anzugeben. Versandt per Nachn. Central-Schuh-Exporthaus
A. Gelb, Krakau Nr. 251.
Umtausch gestattet oder Geld retour, damit Nichts gänzlich ausgeflohen

WUNDER!
Stannend billig!
zu noch nicht dagewesenen Preisen liefern wir gegen Nachnahme, auch nach der Provinz.
Ein ausgezeichnetes Grammophon per St. Kr. 25.—
Ein Riesen-Grammophon Kr. 32.—
Ein Lyra-Phonograph mit 3 Walzen Kr. 10.—
Ein Phonograph-Walze Kr. 1.30
Eine Schallplatte 25 Cm. 2seitig Kr. 3.50
12 Schallplatten auf einmal bestellt per St. Kr. 3.20
Preis-courant gratis.
Reparaturen billigst.

Schmutzer Testvérek, BUDAPEST, VIII., József-körnt 26/a.
Grammophon- und Schallplatten-Grosshandlung.

Harzer Kanarien
neuer moderner Gesangsrichtung, großartige Tag- und Nacht-sänger, ausgezeichnet mit 1. Staatsmedaille, goldenen und silbernen Medaillen verleihe seit 20 Jahren überallhin zu den kontinentalen billigsten Preisen von 8, 10, 12, 16 und 20 Kronen. Prima-Weibchen 3 Kronen. Was nicht gefüllt, tanze um, eventuell zahlte Betrag zurück. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Preisliste gratis.
I. Wais,
Kanarienzüchterei,
Wien, XV., Löhrgasse 20

Spirituosenbranche!
Unerfährtes Haus sucht einen tüchtigen, bestgeeigneten
REISENDEN
für Kroatien, Slavonien und einen für Ungarn. Junge, energische Kräfte mögen ihre detaillierten Offerte nebst Photographie senden unter Chiffre „Agent“ an Bernhard Edheim, Annoncen-Bureau, Budapest, Erzsébet-körnt 37.

Erstes Pressburger Militär-Vorbereitungs-Institut „Letz“
Pressburg, Wallonergasse 14.
Gegründet 1888. Telefon 483.
Mit 1. März. d. J. beginnt der Sommerhauptkurs für
Einjährigfreiwillige-Aspiranten,
die die Befähigungsprüfung im September hier ablegen und mit 1. Oktober. d. J. als Einjährig Freiwillige dienen wollen. Alle weiteren Auskünfte wie Programme ertheilt kostenlos
Die Direktion.

Unübertroffen
sind die echt Franz. u. Amerik.
Gummi- und Fischblasen-Präservativs per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Krone.
Gummi-„MARKE DOPPELKRENE“ per Dutz. 8 Kronen.
Gummi-„NEVERSPILT-INDIAN“ per Dutz. 10 Kronen.
Gummi-„EQUUS-MAS“ per Dutz. 10-12 Kronen.
LADYS-DOCTOR Neueste Damenmutterstpritze Preis per Stk. Kr. 9.—
UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnar einseitig Kr. 12.—, doppelt 24.—32.—
MUSTERKOLLEKTION 13 Stück feinste Condons K. 4.
PES-OCCLUSIVUM Damen-Schützer per Stück K. 3-6.
Grosses Lager in Geradhalter, Bauchbinden, Gummi-Kramphader-Strümpfe, Spritzen, Irrigatore, Hirschleder-Suspensor, Galoschen und alle Artikel zur Krankenpflege.
Zu haben bei **MOLNAR VILMOS, Bandagist**
u. **GUMMIWAAREN-SPEZIALIST**
Bpest, Károly-körnt 28.
Központi városi ház.
Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages — Diskretion Ihrer Sache. —
Bei Beste lungen von über Kr. 20 20%o Rabatt.

Auf Grundlage seiner vielfährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für Herz- und Geschlechtskrankheiten) wird dieses Spezialist aufs beste empfohlen.
Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt
Wird in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshilfe
geheime Krankheiten
u. so: Harnröhrenläufe, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herberleiden in Folge von Jugendsünden.
Ueberrassend ist der Erfolg bei **Impotenz** (Manneschwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.
Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pannónia)
Eingang vom Treppenhause. —
Eregete Botschaft.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 8. Februar. An der Forxbörse wendete sich das Interesse der Spekulation in Folge des leichten Geldstandes hier und auf den westlichen Märkten dem Rentenmarkte zu.

An der Forxbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 744 bis 748.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 637 bis 637.50, Hypothekbankaktien zu 427.50 bis 429, Eskomptebankaktien zu 487.50 bis 488.50, Staatsbahnaktien zu 675.25 bis 675.75, ungarische Kronenrente zu 91.20 bis 91.32 1/2, Budapest Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft zu 318 bis 319, ungarische Elektrizitätsaktien zu 320 bis 320.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Staatskassenscheine zu 100.10, Sanatorium-Jose zu 7.70, Vaterländische Sparkasse-Jose zu 108, Innerstädtische Sparkassenaktien zu 613 bis 614, Ganzsische Eisenwerke-Aktien zu 3005, Budapest Allgemeine Elektrizitätsaktien zu 320 bis 328, Heeresausrüstungs-Aktien zu 180, ungarische Elektrizitätsaktien zu 319.50 bis 320.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 743.75 bis 744, ungarische Hypothekbankaktien zu 427, ungarische Eskomptebankaktien zu 488, Oesterreichische Kreditaktien zu 636.25 bis 636.75, Rimamuränger Eisenwerksaktien zu 580.50 bis 581.25, Straßenbahnaktien zu 574 bis 575, ungarische Kronenrente zu 91.27 1/2 bis 91.32 1/2.

Die Nachbörse war mangels Anregung geschäftlos. Schlüsse kamen nur vereinzelt in Oesterreichischen Kreditaktien zu 636.50 vor.

Wiener Effektenbörse. 8. Februar. Die allgemein freundlichere Tendenz, die bereits am Schlusse der letzten Woche trotz des andauernd verstimmenen Eindruckes der innerpolitischen Lage wieder die Oberhand gewonnen hatte, ist auch an der heutigen Börse ungeändert in Geltung geblieben, da die zuverlässigen finanziellen Ermäßigungen, die sich an die internationale Gelbfähigkeit knüpfen, die Auffassung weiter in günstigem Sinne beeinflusst, von den Auslandsplätzen im Allgemeinen feste Tendenzberichte vorlagen und auch der Abschluss der Kajenentransaktion eine spezielle Anregung bot.

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 'ung. Kronenrente', 'Oester. Kreditbank', 'Unionbank', etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like '1864er Lose', 'Kajenentransaktion', 'Kajenentransaktion', etc.

blieben: Oesterreichische Kreditaktien 636.25, ungarische Kreditaktien 744.—, Anglobankaktien 295.—, Bauverein 524.—, Unionbank 542.—, Länderbank 488.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 674.50, Bombarden 103.—, Elbthal 447.—, Rima-Muränger 531.—, Tabakaktien 343.—, Alpine-Aktien 631.—, Mairente 94.10, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 91.25, Ruffen 96.75, Türkenlose 185.—, Marknoten 116.96 per Kasse, 117.05 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.05.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 8. Februar. Die Börse trug zu Beginn der neuen Woche das Gepräge der Lustlosigkeit, doch konnte sich das Kursniveau Dank der festen Auslandsnotierungen zumeist behaupten. Lebhafter umgesetzt wurden nur Renten, von denen Sperzentige Anleihe und Ruffen höher einsetzten, und Kolonialpapiere, von denen Ottaviminen bevorzugt wurden und bis 211.50 anzogen. Ottaviminen notierten bis zu 114. Banken bröckelten nach ruhiger Eröffnung leicht ab, ausgenommen Russenbank, die größerer Nachfrage begegnete. Von Bahnen waren Amerikaner vernachlässigt, Oesterreicher im Anschluss an Wien behauptet. Montanaktien zeigten sich ziemlich widerstandsfähig, doch gaben Hüttenaktien schließlich in Folge von Realisationen leicht nach. Allgemeine Elektrizitätsaktien waren gleichfalls schwächer. Im späteren Verlauf konnten sich Banken und Hüttenwerthe erholen, während der Gesamtstatus im Uebrigen nur geringen Veränderungen unterlag. Schluss schwankend. Die Industriewerthe des Kassamarktes waren lebhaft gefragt und fest. Privatdiskont 2 1/2 Prozent. Tägliches Geld 1 1/2 Prozent.

Berlin, 8. Februar. (Schluss.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 95.40, 4prozentige Oesterreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 93.90, Oesterreichische Kreditaktien 201.20, ungar. Kronenrente 92.—, Südbahn 17.80, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 145.—, russische Banknoten 215.40, Wiener Wechselkurs 85.45, 4prozent. neue russische Anleihe 76.70, italienische Rente —, Diskontokommandit 190.10, allg. Elektr. Edison 225.25, Dynamit-Trust 159.40, Gelsenkirchener 186.75, Harpener 190.50, Laura-Hütte 200.—, unifizirte Türken 94.30. — Schwankend.

Berlin, 8. Februar. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 201.10, Südbahn 17.80, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 145.—. — Befestigt.

Frankfurt, 8. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 201.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 144.70, Südbahn 17.80, Deutsche Bank 247.—, Diskontokommandit 190.10, Dresdener Bank 153.—, Berliner Handelsgesellschaft 174.40, Gelsenkirchener —, Harpener 189.85, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 8. Februar. (Schluss.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.20, Oesterreichische Kreditaktien 201.30, 1860er Jose 157.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 144.75, Südbahn 17.75, italienische Rente 104.—, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 98.65, 4prozentige ungarische Goldrente 94.10. — Ruhig.

Paris, 8. Februar. (Schluss.) Dreiprozentige französische Rente 97.25, Oesterreichische Goldrente 98.70, ungar. Goldrente 93.50, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 481.—, 3/4prozentige italienische Rente 103.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 291.—, fünfprozentige Marokkaner 519.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige kons. amort. Rumänen —, vierprozentige amort. Rumänen 1905 92.—, fünfprozentige Ruffen 1906 99.87, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 —, vierperz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Ceteriens 97.—, 4prozentige unifizirte Türken 96.30, Türkenlose 178.25, türkische Tabakaktien 368.—, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1138.—, Oesterr. Länderbank 471.—, ungar. Hypothekbank 459.—, Banque de Paris 1578.—, Banque Ottomane 712.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 110.—, Meridionalbahn 660.—, Orientbahnen —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen 493.—, Rio Tinto 17.74, Sucre de d'Egypte 37.—, Tula 271.—, Thomson Houston —, Urtikany Kohlen 155.—, Chartered 20.50, De Beers 294.50, East Rand 110.50 ex, Jagersfontein 103.—, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 63.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.25, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.25, Wechsel auf Wien (kurz) 104.87, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz. (kurz) pari, Check auf London 252.—, Privatdiskont 1 1/2. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 8. Februar. Effektiv Weizen verkehrte heute bei entsprechendem Angebot und genügend guter Kauflust in behaupteter Tendenz. Es wurden circa 14,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 18,959 Meterzentner. — Roggen ist unverändert und notirt per prompt kurz 9 R. 80 S. bis 9 R. 85 S. Parität Budapest. — Futtergerste bleibt preishaltend und erreicht 8 R. 10 S. bis 8 R.

40 S. per Kasse Parität hier. — Hafer tendirt unverändert. Ab hier wird 8 R. 40 S. bis 8 R. 60 S. per Kasse, für feine Sorten 8 R. 70 S. bis 8 R. 80 S. bezahlt. — Mais ist behauptet und per prompt mit Qualitätsgarantie Parität Budapest zu 6 R. 95 S. verkäuflich. Ohne Garantie wird 6 R. 40 S. bis 6 R. 45 S. bezahlt.

Auf dem Terminmarkt eröffnete heute das Geschäft zufolge des kälteren Wetters etwas fester, wurde aber später auf den eingetretenen Schneefall ruhiger. Höheres Berlin bewirkte gegen Schluss eine neuerliche Erhöhung der Tendenz, die Kurse zogen an, und schließt man einige Heller über die letzte Schlussnotiz.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Heiß: 400 Mtr. 80 zu 13.50, 400 Mtr. 80 zu 13.50, 100 Mtr. 80 zu 13.97 1/2, 100 Mtr. 80 zu 13.87 1/2, 100 Mtr. 80 zu 13.45, 100 Mtr. 80 zu 13.45, 100 Mtr. 79.5 zu 13.37 1/2, 300 Mtr. 79.2 zu 13.37 1/2, 300 Mtr. 79 13.37 1/2, 400 Mtr. 79 zu 13.35, 100 Mtr. 78.8 zu 13.37 1/2, 100 Mtr. 78.8 zu 13.30, 270 Mtr. 76.5 zu 13.12 1/2, 100 Mtr. 76 zu 13.05, 1000 Mtr. 80 zu 13.17 1/2 (Februar Lieferung). — Pester Boden: 100 Mtr. 76.5 zu 12.90. — Bäcksaar: 200 Mtr. 80 zu 13.45, 500 Mtr. 78 zu 13.27 1/2, 100 Mtr. 77.5 zu 13.22 1/2. — Weissenburger: 200 Mtr. 78 zu 13.15, 600 Mtr. 77 zu 13.12 1/2, 350 Mtr. zu 76.5 zu 13.10, 300 Mtr. 75 zu 13. — Banater: 1180 Mtr. 79.5 zu 13.35. — Oberungarischer: 4000 Mtr. 76.5 zu 13.02 1/2. — Biharer: 200 Mtr. 77.5 zu 13.05. Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mtr. zu 9.80, 150 Mtr. zu 9.85, 100 Mtr. zu 9.80, Alles per Kasse, Parität. Hafer: 300 Mtr. zu 8.45, 100 Mtr. zu 8.55, 100 Mtr. zu 8.80, Alles per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 13.81, 13.82, 13.76, 13.79; Weizen per Oktober zu 10.88, 10.89, 10.85, 10.87; Roggen per April zu 10.06, 10.12; Roggen per Oktober zu 9.10, 9.07; Mais per Mai zu 7.26, 7.27, 7.24, 7.26; Hafer per April zu 8.57, 8.58. — Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 12.79 Geld, 12.80 Waare; Weizen per Oktober zu 10.87 Geld, 10.88 Waare; Roggen per April zu 10.11 Geld, 10.12 Waare; Roggen per Oktober zu 9.09 Geld, 9.10 Waare; Hafer per April zu 8.59 Geld, 8.60 Waare; Mais per Mai zu 7.26 Geld, 7.27 Waare; Kohlecks per August zu 13.90 Geld, 14 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Description of grain and its price. Includes items like 'Heiß, neu', 'Banater, neu', 'Weissenburger, neu', 'Bäcksaar, neu', 'Roggen, Is, neu', etc.

Termin. Weizen per April R. 25.58—25.60 Weizen per Oktober R. 21.72—21.74 Roggen per April R. 20.22—20.24 Roggen per Oktober R. 18.20—18.22 Mais per Mai R. 14.50—14.52 Hafer per April R. 17.18—17.20 Kohlecks per August R. 27.80—28.—

Wiener Fruchtbörse vom 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Der neuerliche Eintritt des winterlichen Wetters erweckt bezüglich der Saaten keine Besorgnisse, nachdem in der ganzen Monarchie mehr oder minder ausgiebige Schneefälle sich einstellten. Da auch vom Auslande keine Anregung vorlag, herrschte im Geschäft nur wenig Animo, und ist vorerst weder in der Ten-

Fällt Ihr Haar aus? Benützen Sie das GARA'sche Petroleum-Haar-extrakt, welches das sicherste Mittel gegen Haar ausfallen, Schuppen und Haarmotten ist. Eine Original-Flasche Kronen 2.— Hauptexport bei GARA GEZA & Co., Budapest, Josef-körut 80. Telephon 88—83.

denz noch in den Preisen eine Veränderung zu konstatieren.

Berlin, 8. Februar. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 219.75, per Juli 220.50, Roggen per Mai 175.50, per Juli 178.75, Hafer per Mai 166.75, per Juli 168.—, Mais per Mai —, per Juli 149.50, Rüböl per Mai 56.80, per Oktober 53.40, Spiritus — Am. loco Konjumfeuer —. — Weizen sehr fest, Roggen und Hafer fest, Mais träge, Del matt. — Wetter: Frost.

Breslau, 8. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 20.60, neuer —, gelber Weizen loco, alter 20.50, neuer —, Roggen loco 16.40, Hafer loco 16.—, neuer —, Keps loco 25.30, Mais 17.50, per 100 Kilo.

Paris, 8. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar 22.90, per März 23.20, per März-Juni 23.55, per Mai-August 23.70. — Roggen per Februar 16.60, per März 16.60, per März-Juni 16.90, per Mai-August 16.90. — Mehl per Februar 30.05, per März 30.10, per März-Juni 30.40, per Mai-August 30.75. — Rüböl per Februar 63.25, per März 63.25, per März-April 63.25, per Mai-August 61.75. — Spiritus per Februar 37.50, per März 38.—, per Mai-August 39.25, per September-Dezember 37.75. — Rohzucker 89° bis 90° 26.75, 80° bis 85° Brutto und darüber 27.—. — Weißer Zucker per Februar 30.—, per März 30.25, per Mai-August 30.75, per Oktober-Januar 28.75. — Raffinade 60.— bis 60.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rüböl ruhig, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Kalt.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Zentralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 5. Februar, Abends 6 Uhr, bis 7. Februar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Getreideart, Menge, etc. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Keps, Mehl, etc.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amtlich notiren (per 100 Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu R. 140.— Geld, R. 141.— Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierfüßiger R. 108.— Geld, R. 109.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreifüßiger R. 114 Geld, R. 115 Waare. — Pflaumen: bosnische, 1908er 100füßige R. 33.— Geld, R. 34.— Waare, bosnische 120füßige R. 21.50 Geld, R. 22.— Waare, bosnische 130füßige R. 19.50 Geld, R. 20.— Waare, ohne Garantie der Stückzahl R. 17.50 Geld, R. 18.25 Waare, serbische 100füßige R. 32.75 Geld, R. 33.75 Waare, serbische 120füßige R. 16.25 Geld, R. 16.75 Waare, serbische 130füßige R. 13.25 Geld, R. 13.75 Waare, ohne Garantie der Stückzahl R. 10.— Geld, R. 10.50 Waare. — Pflaumenmus: bosnische R. 28.25 Geld, R. 29.25 Waare, serbische R. 24.— Geld, R. 25.— Waare. — Klebsaat, Luzerne, ungarische 1908er R. 94 Geld, R. 120 Waare. Rothklee, Heilmörniger 1908er R. 92 Geld, R. 98 Waare, mittelmörniger 1908er R. 108 Geld, R. 112 Waare, grobmörniger 1908er R. 116 Geld, R. 124 Waare.

Budapest, 8. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 54.50 Geld, R. 55.50 Waare. Wien, 8. Februar. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ohne Veränderung. Es notirten prompter Konjungen Spiritus 55 R. 80 H. bis 56 R., Monatswaare 55 R. Geld, 55 R. 80 H. Brief, per Februar-Mai 55 R. 40 H. Geld, 56 Brief.

Prag, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuderhaltes von 88 Prozent franko Aufzug zur sofortigen Lieferung 22 R. 75 H. bis — R. — H., Oktober-Dezember 21 R. 90 H. bis — R. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker t. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 20 M. 15 Pf. bis 20 M. 25 Pf., per Mai 20 M. 50 Pf. bis 20 M. 55 Pf., per August 20 M. 80 Pf. bis 20 M. 85 Pf., per Oktober-Dezember 19 M. 40 Pf. bis 19 M. 50 Pf. Tendenz: Ruhig.

Köln, 8. Februar. Rüböl loco Rm. 65.—.

Viehmärkte.

Budapest, 8. Februar. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 652 Stück Schweine. — Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 717 Stück Schweine, 44 Stück Frischlinge, zusammen 639 Stück Schweine, 44 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1274 Stück Schweine, 30 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 95 Stück Schweine und 14 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fett Schweine: alte, über

350 Kilogramm schwere von 1 R. 4 H. bis 1 R. 9 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 96 H. bis 1 R. 2 H., Auswurf von — R. — H. bis — R. — H., junge, über 800 Kilogr. schwere von 1 R. 30 H. bis 1 R. 40 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 28 H. bis 1 R. 40 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 30 H. bis 1 R. 40 H., Frischlinge von — H. bis — R. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 10 H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von — R. — H. bis — R. — H., Frischlinge, inländ., von — R. — H. bis 1 R. 4 H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spannfel von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise erhöhten sich um 2 Heller.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2512 Stück ungarisches, 709 Stück galizisches, 987 Stück deutsches, zusammen 4208 Stück Vieh (2983 Ochsen, 574 Stiere, 574 Kühe, 77 Büffel), worunter sich 831 Stück Beinsvieh befanden. Außer Markt 610 Stück. Gegenüber der Vormoche hat der Auftrieb in regulärer Waare um circa 350 Stück abgenommen, dagegen waren die direkten Bezüge um 113 Stück größer. Der verminderte Auftrieb blieb ohne Einfluß auf die Stimmung und ist die Preislage in allen Qualitäten gegen die Vormoche unverändert. Auf dem Stiermarkt war die Tendenz in Folge der günstigen Witterung ziemlich fest und haben die Preise um 2 R. bis 3 R. angezogen. Auch Beinsvieh konnte etwas besser als in der Vormoche verwertet werden. Es notirten: Ungarische Mastochsen Prima von 72 R. bis 80 R., Sekunda von 64 R. bis 70 R., Tertia von 46 R. bis 62 R., galizische Prima von 78 R. bis 82 R., einzelne Stücke von 84 R. bis 90 R., Sekunda von 70 bis 76 R., Tertia von 62 R. bis 68 R., deutsche Prima von 86 R. bis 92 R., einzelne Stücke von 94 R. bis 100 R., Sekunda von 72 R. bis 84 R., Tertia von 64 R. bis 70 R., mindere Mast- und Bauernochsen von 46 R. bis 56 R., Stiere von 52 R. bis 68 R., extrem von 70 R. bis 76 R., Kühe von 52 R. bis 74 R., Büffel von 34 R. bis 44 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. Bericht von Hermann Gschel u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle. Die Zufuhren sind schwach, wie sie überhaupt an Montagen zu sein pflegen. Die Preise in sämtlichen Artikeln waren behauptet.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 88 H. bis 1 R. — H., minderes Rindfleisch von 60 H. bis 72 H.; Kalber, lang gemogen, ohne Gewichtschablag, von 1 R. 4 H. bis 1 R. 16 H.; Schaffleisch von 60 bis 74 H., Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 6 H. bis 1 R. 20 H., per Kilogramm. — Eier. Prima Bäckerei von 110 R. bis 112 R., Theißwaare von 106 bis 108 R., Siebenbürger von 106 R. bis 109 R., per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Indiane von 1 R. 80 H. bis 3 R. 20 H., alte Suppenhühner von 2 R. 20 H. bis 4 R. — H., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Fettgänse von 1 R. 52 H. bis 1 R. 64 H. per Kilogramm. — Wild. Hirsch von 80 H. bis 90 H., Hagen 2 R. 40 H. bis 3 R., Wildschweine von 90 H. bis 1 R. 20 H. per Kilogr. — Milchprodukte. Prima-Heubutter von 1 R. 90 H. bis 2 R. 20 H., Rohbutter (Landbutter) von 1 R. 40 H. bis 1 R. 60 H., Alles per Kilogramm. — Kartoffel (Rosa) von 8 R. 60 H. bis 9 R. 20 H., Mafser Zwiebel 22 bis 24 H. per Kilogramm.

London, 8. Februar. Privat-Telegramm. (Metallbörse.) Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 53 3/4 per Kasse, 59 3/4 per drei Monate; Zinn 126 1/2 per Kasse, 123 per drei Monate; Blei 13, Zink 21 1/2.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konturseröffnungen in der Provinz. Gegen Rudolf Kapaics in Agram. Konkurskommissär Gerichtsrath Paul Pavics, Masseverwalter Dr. Liebermann, Stellvertreter Dr. Goldmann. Anmeldungstermin 13. März, Liquidationsverhandlung 5. April. — Gegen Frau Jakob Blatt in Oláh pentei. Konkurskommissär Gerichtsrath Emerich Nagy, Masseverwalter Dr. Anton Gogomán, Stellvertreter Dr. Klemens Varbul. Anmeldungstermin 15. April, Liquidationsverhandlung 29. April. (Deßer Gerichtshof.) — Gegen Jakob Blatt in Oláh pentei. Konkurskommissär Gerichtsrath Emerich Nagy, Masseverwalter Dr. Anton Gogomán, Stellvertreter Dr. Klemens Varbul. Anmeldungstermin 15. April, Liquidationsverhandlung 29. April. (Deßer Gerichtshof.) — Gegen Rudolf Kaufmann in Szigetvár. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Béla Csálay, Masseverwalter Stephan Lóth, Stellvertreter Dr. Árpád Hegyi. Anmeldungstermin 13. März, Liquidationsverhandlung 16. März. (Kaposvárer Gerichtshof.) — Gegen Emerich Király in Szigetvár. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Béla Csálay, Masseverwalter Alexander Szabó, Stellvertreter Dr. Ludwig Waldmann. Anmeldungstermin 18. März, Liquidationsverhandlung 22. März. (Kaposvárer Gerichtshof.)

Konturseröffnungen in der Provinz. Des Arnold Schwarz in Lipatsofi. — Der Bácsmadarayer Heirathsausstattungs-Gesellschaft in Bácsmadarás.

Budapester Todtenliste.

— Vom 7. Februar. — Franz Stoppa, 42 J., VIII., Nagygasse 20. Sylvester Spergel, 42 J., VIII., Rappahngasse.

Mr. 55. Rudolf Schindler, 69 J., VI., Andrássystraße 88. Frau Andreas Raffay, 31 J., VIII., Körtschgasse 6. Joseph Erhardt, 21 J., VI., Bethlenplatz 1. Frau Johann David, 81 J., VII., Belfegergasse 49. Sidia Ballai, 17 J., VII., Tabornogasse 18. Franz Langsiedl, 30 J., V., Bifegadergasse 111. Andreas Malicset, 66 J., I., Attila-gasse 63. Frau Sabina Kalmár, 42 J., I., Christinenplatz 3. Karl Gurovics, 23 J., Bifegadergasse 92. Valent Marksteiner, 25 J., I., Bifegaderturstraße 4. Frau Johann Kerepthej, 35 J., IX., Mártongasse 10. Andreas Klein, 71 J., II., Belfegergasse 46. Albert Diefelb, 55 J., VI., Aradergasse 28. Karoline Máté, 18 J., IX., Ráday-gasse 16.

— Vom 8. Februar. — Frau Leopold Rohy, 64 J., VI., Theresienring 36. Frau Franz Hübnér, 76 J., II., Belfegergasse 68. Bernhard Kovács, 78 J., IX., Rinzlgasse 2. Nikolaus Davidovics, 55 J., V., Waisenring 74. Joseph Zubriczy, 74 J., I., Rappahngasse 6. Irma Szilágyi, 28 J., VI., Belfegergasse 81. Johann Szalay, 47 J., VI., Untere Balczelle 7. Frau Franz Strassngy, 53 J., VII., Thöblystraße 79. Frau Martin Hencsöl, 70 J., IX., Mártongasse 86. Frau Franz Fausch, 69 J., IX., Gröngasse 6. Stephan Csáczár, 46 J., VII., Belfegergasse 56. Eöth Benedek, 26 J., VII., Jibellagasse 78. Stephan Pala, 44 J., VI., Szendyagasse 18.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 8. Februar 1909, 7 Uhr Morgens.

Das Wetter ist in Europa kälter geworden. Frankreich ausgenommen gab es überall sporadisch Niederschlag. — In Ungarn ist das Wetter abwechselnd bewölkt und überwiegend trocken, stellenweise hielt der lebhafteste Wind noch an. Die Temperatur ist zumeist im Norden gesunken, wo sie Nachts bis — 20 Gr. C. zurückwich. Das Maximum mit 9 Gr. C. war in Fiume, das Minimum mit — 21 Gr. C. in Arvadarálja. — Prognose: Es ist kaltes Wetter und im Süden sporadisch Schneefall zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 3°, das Minimum hingegen — 4° Celsius.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter, Datum. Lists water levels at various locations like Danube, Tisza, etc.

— unter Null; + über Null; < gesunken um, > gestiegen um. ° Temperatur nach Celsius; ° Wasser; ? unbekannt.